

75 Jahre Rudersport in Witten  
1892-1967



# 75 Jahre Rudersport in Witten

1892-1967

## INHALTSVERZEICHNIS

<i>Geleitworte</i>	5– 13
<i>Mit 75 noch ein Twen</i>	15– 19
<i>Witten, Anno 1892</i>	21– 30
<i>Historische Festschrift zum 10jährigen Stiftungsfest</i>	39– 50
<i>Geschichtsdaten des RCW</i>	52– 58
<i>Männer, die dem RCW Profil gaben</i>	59– 65
<i>Verliehene Ehrennadeln</i>	66– 67
<i>Die Gefallenen der beiden Weltkriege</i>	68– 69
<i>Zusammensetzung der Vorstände von 1892–1967</i>	70– 73
<i>Ja, früher . . .</i>	75– 79
<i>Regattasiege in 75 Jahren</i>	81–159
<i>Bochum-Wittener Ruderregatten</i>	161–164
<i>Boote und Bootsnamen</i>	165–172
<i>Bootsnamen in 75 Ruderjahren</i>	173–177
<i>Aus der Geschichte des Schüler-Ruder-Vereins Witten</i>	179–193
<i>Festlicher Herrenabend zum 75. Jubiläumstag (Bildreportage)</i>	194–196



*Das Bootshaus des Ruder-Clubs Witten im Jubiläumsjahr 1967 (Luftaufnahme)*



*Der stellvert. Vorsitzende des Deutschen Ruderverbandes Dipl.-Ing. Peter Velten überreicht anlässlich der 75. Wiederkehr des Gründungstages des RCW auf dem festlichen Herrenabend am 20. August 1967 dem 1. Vorsitzenden Dr.-Ing. Max Koehler den silbernen Ehrenvimpel des Deutschen Ruderverbandes*

GELEITWORTE  
ZUM 75JÄHRIGEN JUBILÄUM DES RC WITTEN E.V.

---

*Friedhelm Ottlinger*                      *Oberbürgermeister der Stadt Witten*

---

*Dr. Claus Heß*                              *Vorsitzender des Deutschen Ruderverbandes*

---

*Hermann Philipsenburg*              *1. Vorsitzender des Nordrh.-Westf. Ruderverbandes*

---

*Dr.-Ing. Max Koehler*                  *1. Vorsitzender des Ruder-Clubs Witten*

---



Ollinger

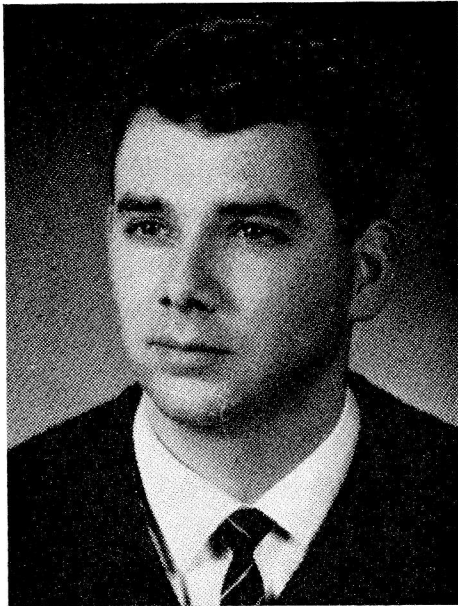
FRIEDHELM OTTLINGER  
Oberbürgermeister der Stadt Witten

*Es ist mir eine Freude, dem Ruder-Club Witten e. V., einem der bekanntesten und traditionsreichsten Vereine unserer Stadt, zu seinem 75jährigen Bestehen die herzlichen Glückwünsche der Stadt Witten entbieten zu können.*

*Der Ruder-Club Witten trug in Vergangenheit und Gegenwart oftmals dazu bei, Witten weit über die Grenzen der engeren Heimat hinaus bekannt zu machen. Er hat insbesondere für unsere Jugend gute und erfolgreiche Arbeit geleistet, die Dank und Anerkennung verdient.*

*Möge es dem Ruder-Club Witten auch in Zukunft gelingen, seinen hohen Leistungsstand zu halten, und möge er auch weiterhin seinen Auftrag erfüllen, Pflegestätte des Rudersportes und echter Geselligkeit zu sein.*





Orleans U.S.

DR. CLAUS HESS

Vorsitzender des Deutschen Ruderverbandes

*Sport und sportliche Ideale sind aus der modernen Gesellschaft nicht mehr fortzudenken. Beides füllt einen breiten Raum im Denken und Tun unserer Zeit! Wer sich also in uneigennütziger Weise mit diesem Lebensinhalt abgibt, wer Sport und sportliches Denken fördert, der verdient sich damit die hohe Anerkennung der Öffentlichkeit. Er, der bereit ist, seine Freizeit für die Erziehung der Jugend und das Gesunderhalten des Alters zu opfern, steht im Dienst der Gesellschaft und in ihrer Schuld.*

*Einen bedeutenden Anteil an diesen Verdiensten haben die Rudervereine. Mit ihrem Aufwand an Gerät, dem maximalen Einsatz an technischen und personellen Mitteln sind sie in hohem Maße an der Erfüllung der Aufgaben beteiligt, die dem Sport von der Gesellschaft gestellt werden. Der Dank und die Anerkennung des Deutschen Ruderverbandes gebührt deshalb dem Ruder-Club Witten, der nun schon seit 75 Jahren hilft, unseren schönen Rudersport zu verbreiten. In all den Jahren haben es die verantwortlichen Frauen und Männer des Ruder-Clubs Witten immer wieder verstanden, schwere Zeiten zu überwinden, neu aufzubauen und Erfolge auf dem Wasser und im Zusammenleben ihrer Gemeinschaft zu erringen. In den nächsten Jahren wird das Rudern unserer Jüngsten im Mittelpunkt der Bestrebungen der deutschen Ruderer stehen. Wir sind sicher, daß auch der Ruder-Club Witten an die Anfänge und ersten Erfolge auf diesem Gebiet anknüpfen wird. Auch hier wird er wieder – wie so oft – ganz vorn zu finden sein und mithelfen, einer neuen, vielversprechenden Idee zum Durchbruch zu verhelfen.*

*Den Glückwunsch und unsere Freude, den Ruder-Club Witten in unserer Mitte zu wissen, verbinden wir mit einem herzlichen „Hipp-Hipp-Hurra!“ auf die Kameradschaft aller Ruderer und auf unsere Freunde vom Ruder-Club Witten.*



*William S. ...*

HERMANN PHILIPSENBURG

1. Vorsitzender des Nordrhein-Westfälischen Ruderverbandes e. V.

*Es gehört schon ein gerüttelt Maß an Liebe und Idealismus dazu, eine sportliche Gemeinschaft, wie sie der Ruder-Club Witten darstellt, über 75 Jahre hinweg zur heutigen Bedeutung und Größe zu führen.*

*Kriegs- und schwerste Nachkriegszeiten haben die Ruderergenerationen des RC Witten nicht davon abzuhalten vermocht, für ihren Sport und die Pflege der Kameradschaft und Geselligkeit alles nur Mögliche – und mehr – zu tun.*

*Eine äußerst aktive Altherrenschaft und eine aufgeschlossene Jugend geben heute dem verantwortungsbewußten Vorstand die Möglichkeit, mit Zuversicht und voll Vertrauen den Schritt in das neue Vierteljahrhundert zu tun.*

*Daß sportliche Erfolge nicht ausbleiben und der gerühmte Clubgeist des RC Witten erhalten bleiben mögen, wünschen von ganzem Herzen die Ruderer des Landes Nordrhein-Westfalen.*

*Sie sind stolz darauf, diesen Club zu ihrer Gemeinschaft zählen zu können.*



*Dr. Mueller*

SENATOR h. c. Dr.-Ing. MAX KOEHLER

1. Vorsitzender des Ruder-Clubs Witten e. V.

Im Jahre 1892 gründeten Wittener Bürger einen Verein zur Pflege und Förderung des Rudersports und der Geselligkeit und gaben ihm den Namen „Ruder-Club Witten e. V.“.

In diesem Jahre nun wollen wir den 75. Geburtstag unseres Clubs festlich begehen; denn das 25jährige Jubiläum der Vereinsgründung und die 50. Wiederkehr dieses Jahres waren überschattet von zwei großen Kriegen und ließen keine Gedanken an Feiern aufkommen.

Als 1. Vorsitzender des Ruder-Clubs Witten e. V. in diesem Jubiläumsjahr entbiete ich in dieser Festzeitschrift allen Club-Mitgliedern sowie den Freunden und Förderern unseres RCW meine herzlichsten Grüße.

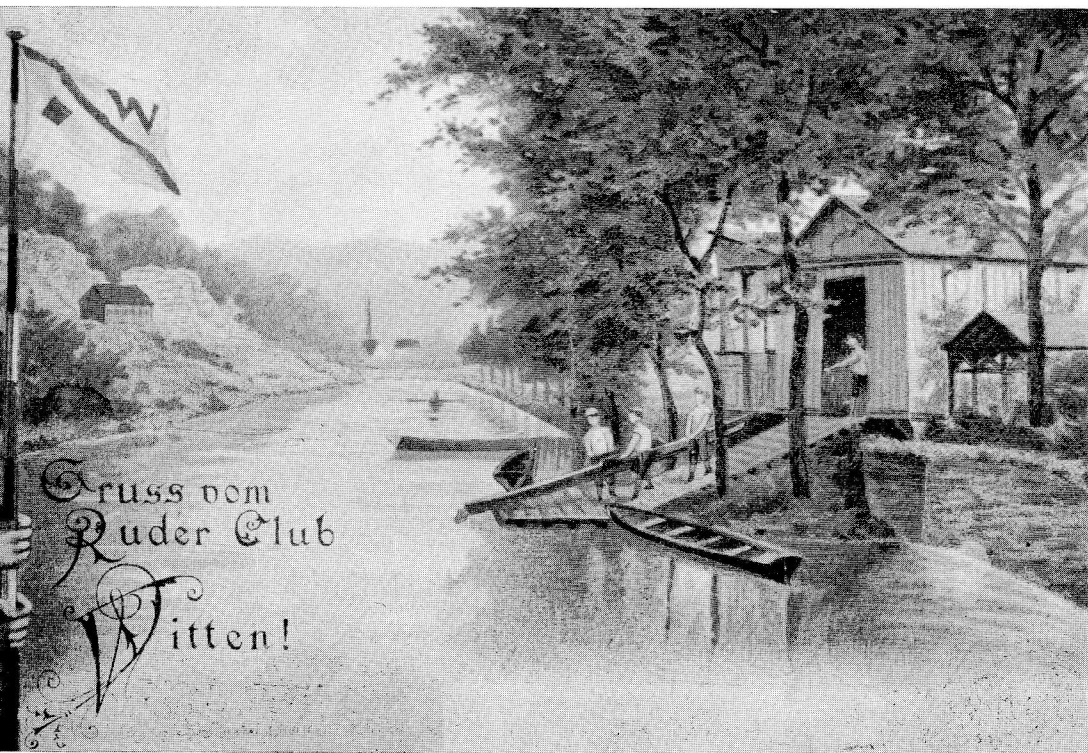
Unsere Festzeitschrift mag Erinnerungen wecken an harte Wettkämpfe auf den Regatten, an fröhliche und unbeschwerte Stunden bei einem Fest oder am Stammtisch im Bootshaus.

In den Siegerlisten findet manch junges Mitglied den Namen seines Vaters, und wir Alten werden uns fragen: „Weißt Du noch, damals . . .?“

Wir wollen uns erinnern der Club-Kameraden, die nach dem Bootshausbrand im Jahre 1924 und nach der sinnlosen Zerstörung eines Teils unserer Boote am Ende des zweiten Weltkrieges nicht den Mut verloren und mit Tatkraft an den Wiederaufbau eines größeren und schöneren Club- und Bootshauses gingen.

Wir gedenken voller Ehrfurcht aller Kameraden, die uns der Tod entriß.

Unser Dank gilt denen, die vor 75 Jahren den Grundstein zum Ruder-Club Witten e. V. legten und uns damit die Möglichkeit gaben, dieser kraftvollen und gesunden Sportart nachzugehen. Die vielen ungenannten und stillen Helfer auf den Regatten und bei Arbeiten im Bootshaus sind in diesen Dank eingeschlossen. Unsere Jugend bitten wir um rege Mitarbeit im Vereinsleben, wünschen ihr noch zahlreiche spannende Rennen, viele erkämpfte „Pötte“ und frohe und gesellige Stunden in unserem Ruder-Club Witten e. V.



*Ansichtspostkarte aus dem Jahre 1898 (Original als farbige Lithographie)*

## MIT 75 NOCH EIN TWEN

Die durchschnittliche Lebenserwartung der Frau liegt bei 71,5, die des Mannes bei 68,4 Jahren – behauptet die Statistik. Danach hätte der (also männliche) Ruder-Club Witten die Endstation längst erreicht haben müssen: 75 Jahre – Greisenalter nannte man das früher.

Mit 75 noch ein Twen – jugendlich, kraftvoll und aktiv zu Wasser und an Land. Das, als Werbeslogan für eine Verjüngungstablette denkbar, würde dem Hersteller sicher Millionen einbringen. Unser RCW aber braucht weder Pillen noch Mixturen! Er bewegt sich seit 75 Jahren auf der goldenen Mitte, Übertreibungen ebenso abhold wie satter, tödlicher Zufriedenheit. Darin liegt das Geheimnis seiner unverwüstlichen Jugend. In einem ständigen Prozeß der Erneuerung, einer Art „Frischzellen-Therapie“, zu deutsch: Nachwuchspflege. Weil nämlich die Älteren und die Alten im Herzen jung blieben, gesellte sich immer wieder aufs neue Jugend zu ihnen und konnte früher oder später die frei werdenden Plätze in den Booten und am Vorstandstisch einnehmen.

Ein schönes, unendlich tröstliches Fazit zu einem 75jährigen Jubiläum. Und so wie die Dinge heuer, im Jahre 1967, stehen, werden nachfolgende Generationen eine ähnlich positive Bilanz aufmachen können. Die Lebenserwartungs-Rechnung der Biologen und Statistiker mag auf jeden einzelnen von uns (leider!) zutreffen, für unseren RCW ist sie ohne jede Bedeutung.

Weil wir, die Heutigen, stolz auf Vergangenheit und Zukunft sein können, wollen wir diesen Geburtstag nach echter Rudererart feiern. Als fröhliche Leute, die wir immer waren, als Optimisten, die wir in unserem Sport und im Leben geblieben sind. Selbst vor dem Hintergrund eines wirtschaftlichen Tiefs, das das vielgepriesene bundesdeutsche Wirtschaftswunder gerade im Jubiläumsjahr des RCW verdunkelt: Zechenstillegungen an der Ruhr, Auftragsrückgänge bei der Stahlindustrie, das Ende der Krupp-Dynastie in Essen. Selbst wenn es in der Welt nicht überall rosig aussieht: Krieg in Vietnam, ein soeben beendeter Krieg zwischen Israelis und Arabern, Rassenunruhen zwischen Schwarz und Weiß in den USA, unheil kündende Drohungen aus dem roten China.

Gewiß hat das mit dem sportlichen Leben auf der Ruhr nichts zu tun, doch es sind die Probleme und vielleicht auch Sorgen, die den Gesprächsstoff am Stammtisch oder sonstwo – im Boot, unter der Dusche – bilden.

Dennoch können wir uns glücklich preisen, daß wir diesen 75. so relativ unbeschwert miteinander genießen dürfen.



Blicken wir für einen Augenblick zurück: Das 25jährige Jubiläum unseres RCW — es wäre gewiß Anlaß für ein großes, rundes Fest gewesen: ein Vierteljahrhundert —, dieses 25. fiel in das Jahr 1917. Erster Weltkrieg. Wer von den ganz wenigen, die damals noch daheim sein durften, hätte da wohl Lust zu Tanz, Musik und Wein (den es ohnehin nicht mehr gab) verspürt?

Fünfundzwanzig Jahre später die gleiche Situation: 1942 — der zweite Weltkrieg rast über Europa. Von denen, die eine Feier hätten ausrichten können, war keiner daheim, und die, die daheim waren, hatten andere Sorgen.

So blieben nur „krumme Zahlen“ zu feiern übrig: das Zehnjährige, das Fünfunddreißigjährige, das Sechzigjährige.

Und wie es zum 100jährigen aussehen mag, in Deutschland und in der Welt, wer wollte das heute schon sagen. Wir können allen, die dann von uns noch leben, und unseren Nachfahren nur wünschen, daß ihnen das Schicksal ebenso wohlgesonnen ist.

Wie es beim Zehnjährigen, im Jahre 1902, um den Ruder-Club Witten stand, davon berichtet die „Historische Festschrift“, die wir unserem Almanach im Faksimile beigegeben haben. Was sich während der letzten Jahre rund um das Bootshaus an der Ruhr getan hat, davon kündet diese Schrift.

Damals mögen sich die Damen enggeschnürt und mit knöchellangen Röcken zum großen Feste eingefunden haben, heute — 65 Jahre später — preisen die Modeschöpfer den Mini-Rock (zehn, fünfzehn und z. T. noch mehr Zentimeter über dem Knie endend) als „dernier crié“. Nur bei den Herren hat sich nicht viel geändert. Wenn auch im täglichen Leben die einstigen — uns so schrecklich unbequem dünkenden — Vatermörder und Chemisettchen durch weiche Nylonhemden längst abgelöst worden sind, zur Feier erscheint der Herr (in Smoking oder gar Frack) immer noch in steifem Kragen, der den Hals so arg beengt. Wir werden 1967 noch den Wiener Walzer tanzen, wie es unsere Groß- und Urgroßväter 1902 taten. Doch Quadrille, Polka und Mazurka sind längst passé. 1967 beherrscht der Beat (eine Importe aus Liverpool) das Repertoire der Bands und Big-Bands, die sich früher schlicht Kapellen oder Tanzorchester nannten.

Und kamen sie dereinst zu Fuß oder in der Kutsche zur Feier, so füllt heute das Automobil die Szene. Keiner unter 130 Stundenkilometern schnell, was dem Chronisten in 25 Jahren vielleicht nur noch ein nachsichtiges Lächeln zu entlocken vermag. Mag sein, daß ein Jubiläumsball im Parkhaus Hohenstein dann längst keinen Menschen mehr anlockt. Denkbar, daß man dann mal eben per Rakete — und zum Pauschalpreis — nach Tokio, Rio de Janeiro oder Kapstadt braust. Um am nächsten Morgen, mit dem gleichen „Olkopf“, wieder im eigenen Bett zu liegen.

Auf dem sportlichen Sektor mögen die Bestzeiten dann noch niedriger liegen als heute, doch das wird vermutlich alles sein, was sich geändert haben wird.

Vor 75 Jahren brauchten die RCW-Ruderer gute Lungen und Muskeln, um sich

auf dem Wasser behaupten zu können. Ohne diese körperlichen Voraussetzungen wird es auch in 25 oder gar 75 Jahren nicht gehen. Wollte man Einer, Vierer und Achter mit Atomantrieb ausrüsten, hätte der Rudersport seinen Sinn verloren, würde das eintreten, was wir zu Beginn erwähnten: totale Vergreisung.

Auch in unserer heutigen Welt haben die Automaten allenthalben die Funktionen des Menschen übernommen. Weil sie um so vieles schneller und präziser sind. Und die Automation wird in den kommenden Jahrzehnten noch viel tiefer in das Leben jedes einzelnen eingreifen.

Doch wird sie jemals die Idee, die Dynamik eines denkenden und handelnden Menschen ersetzen können? Wie tröstlich ist doch die sichere Gewißheit, daß auch in einem halben Jahrhundert – mögen Hunderttausende ihren Sommerurlaub auf dem Mond, dem Mars und der Venus verbringen – kein gefühlloser Roboter zum ersten Vorsitzenden, zum Boots- oder Ruderwart gewählt werden kann. Und auch die Regatten werden von unseren Söhnen und Enkeln gefahren werden. Von aktiven Menschen, die dem Club stets neue Impulse geben, ihm selbst mit 100 oder 150 Jahren davor bewahren, jemals alt zu werden.

Einst dürften unsere Altvorderen treu zum Berliner Kaiserhaus gestanden haben. Einige „Extremisten“ werden damals auch – offen oder heimlich – den Deutsch-Nationalen, dem Zentrum oder den „Sozis“ zugetan gewesen sein. Heute, im Jahr unseres 75jährigen Jubiläums, ist Bonn die Hauptstadt der westlichen Hälfte unseres Vaterlandes, dort haben sich CDU/CSU und SPD (unter Bundeskanzler Kiesinger) zu einer Großen Koalition gefunden, um gemeinsam das noch vor Jahresfrist so strahlende Schiff „Bundesrepublik“ wieder auf vollen Touren zu neuem Wohlstand auslaufen zu lassen.

Es ist die Welt, in der wir leben: wir, die Mitglieder und Träger unseres Ruder-Clubs Witten im Jahre 1967. Und selbst wenn dieser Almanach, als ein Kaleidoskop der Mühen und Freuden, der Anstrengungen und Erfolge gedacht, in späteren Jahren nur mehr in ein paar wenigen Exemplaren vorhanden sein sollte, so gewinnen dann viele Details erst Leuchtkraft im Verein mit den anderen Farben, die das Bild unseres Lebens, unserer Epoche, ausmachen.

Wenn wir die Entwicklung unseres RCW an rein materiellen Werten messen wollten, so wäre schon das Bootshaus allein unübersehbares Merkmal dafür, daß es aufwärtsgegangen ist.

Die Gründer hatten 1892 ihr Vereinsheim bei Fritz Borgmann in der Ruhrstraße aufgeschlagen. Wenn sie rudern wollten, trafen sie sich in Sundern: bei Vater Trinné, der den Aktiven – „gegen eine mäßige Miete“ – einen Schuppen zur Verfügung gestellt hatte. Erst zwei Jahre später entstand das erste eigene Bootshaus am Mühlengraben.

Was sich nach Schluß des ersten Weltkrieges ereignete, nämlich Verbot des Ruderbetriebes durch die Franzosen, das wiederholte sich nach 1945 durch die Engländer.

Das 1927 erbaute Bootshaus, das alte war zwei Jahre vorher einer Brandstiftung zum Opfer gefallen, wurde beschlagnahmt, die Boote wurden zum Teil requiriert. Man setzte wohl körperliche Ertüchtigung und gesellschaftliches Beisammensein mit vormilitärischer Ausbildung gleich.

Inzwischen sind wieder 22 Jahre ins Land gegangen, die in und an unserem Bootshaus ihre Spuren hinterlassen haben. Spuren im positiven Sinn, denn unsere Clubräume halten jeden Vergleich mit einem renommierten Unternehmen der Gastronomie aus. Hier muß man sich einfach wohl fühlen, hier findet man jede Gelegenheit zum „Abschalten“ vom Alltag.

Doch wie so manche Mutter die erste Locke ihres Kindes, den ersten Schuh irgendwo verwahrt, so pflegen z. B. unsere Altherrenruderer eine geheiligte Tradition.

Von vielen geschmäht, immer wieder Anlaß zu neuen Diskussionen liefernd, fristet auf dem Fußboden des Umkleideraumes der Alten Herren ein uralter Kokosläufer sein Dasein. In Abwandlung jenes klassischen Zitates auf den heldenhaften Kampf der alten Spartaner an den Thermopylen (Wanderer, kommst Du nach Sparta, so künde dort, Du habest uns hier liegen gesehen...) möchte man beim Anblick dieses bordeauxfarbenen Relikts ausrufen: „O Ruderer, gehst Du nach Hause, so künde niemandem, Du habest ihn immer noch liegen gesehen!“

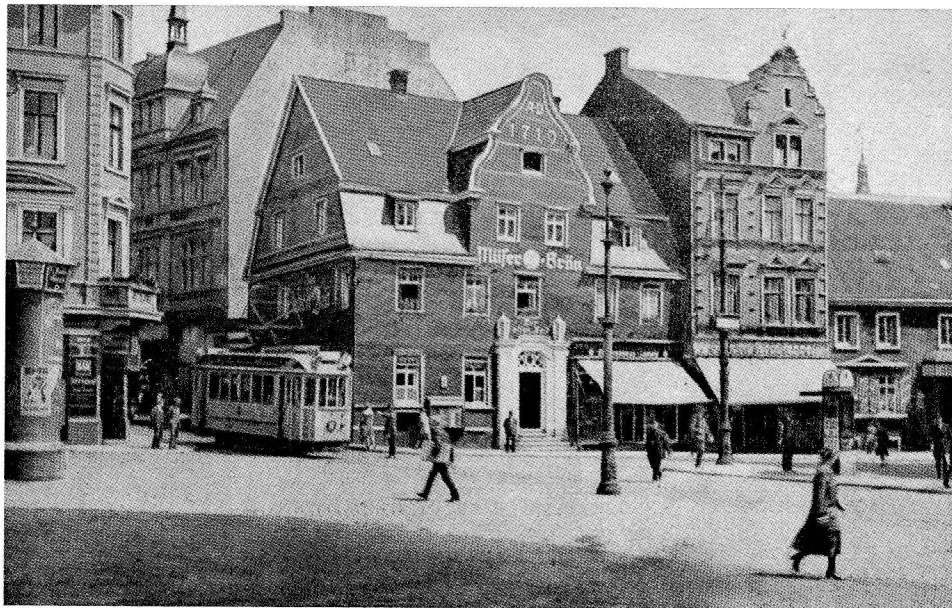
Er, dieser Kokosbelag, wird das 75. Jubiläumsjahr überdauern und vielleicht gar noch das 100. mitfeiern. Antik ist heute modern!

Ruderer sind eben genügsame Leute. Sie begeistern sich für eine Sportart, die zwar immer wieder Schlagzeilen in den Zeitungen macht, manchen Zeitgenossen dennoch wenig Bewunderung abnötigt. Ein Zeichen unserer Gegenwart: Nur was das Sozialprestige hebt, Glamour verbreitet, nach Geld aussieht, scheint erstrebenswert. Wir Ruderer mögen vielfach an die Galeerensklaven der alten Römer erinnern, die dazu verurteilt waren, lebenslänglich Schweißarbeit im dunklen Schiffsbau zu leisten. Doch wer sich Ruderer einmal näher ansieht, der stellt voller Staunen fest, daß hier nicht nur geistlose Muskelmänner am Werk sind. Ein Intelligenztest würde sicher mit einem stolzen Ergebnis für uns Ruderer enden. Alle Berufe sind heute im RCW vertreten: Akademiker, Beamte, Freischaffende, Handwerker, Studenten und Schüler. (Und auch das belebende weibliche Element fehlt natürlich nicht.) Mit dem Ergebnis, daß diese Vielfalt der Interessen und Meinungen ein gutes Gegengewicht zu der reinen Muskelarbeit bildet.

Doch Rudern war und ist ein Mannschaftssport. Er erfordert Einordnung des einzelnen in das Team. Dazu bedarf es unbedingter Fairneß und seelischer Harmonie, Kriterien, die auch das Leben unseres Clubs auszeichnen.

Daß es hin und wieder lautstarke Auseinandersetzungen gibt – die es immer gab und immer geben wird –, gehört zu einem Club, der jung blieb und jung bleiben will. Wo es nichts mehr zu bezweifeln und zu bereden gibt, da kehrt Stillstand ein.

Und der könnte den 75jährigen Twen RCW gar leicht zu einem Greis werden lassen. Wie beruhigend zu wissen, daß diese Gefahr nicht besteht. Jeder, der an Vorstandssitzungen, Stammtisch- oder Regattaabenden teilnimmt, wird das bestätigen können. Nicht nur gemessen an der Lautstärke der Dispute, sondern vor allem an den Ergebnissen solcher Zusammenkünfte. Ergebnisse nicht nur für heute, sondern für morgen und übermorgen. Damit auch wir dereinst im Urteil unserer Nachfolger genau so bestehen können wie alle, die vor uns waren.



„Alte Zeit“ am Markt · 1927

„Witten ist ein sehr alter Ort, obgleich die Stadt heute einen durchaus modernen Eindruck macht.“

Dieses vieldeutige Urteil findet sich in dem seinerzeit weitverbreiteten „Führer durch das südliche Westfalen“ von Gustav Natorp. Ob es Lob oder Tadel, bleibe zunächst einmal offen.

1892 war ein Schaltjahr, sonst aber ein ganz normales — 77 von 366 waren Regentage. Die an jedem Morgen um 9 Uhr amtlich festgestellte Temperatur lag an 30 Tagen über 30° Wärme, an weiteren 75 über 15°; Frost unter —5° herrschte an 12, unter —10° an 4 Tagen, die restlichen 245 entsprachen normalem Durchschnitt.

„Nach der Personenstandsaufnahme betrug die Einwohnerzahl 27160; im Vorjahre waren 27092 Seelen vorhanden, somit hat nur eine Vermehrung um 68 Seelen stattgefunden“, meldete der Städtische Verwaltungsbericht. Diese Wittener lebten in 1354 Häusern. In 1219 von diesen wurde Vieh gehalten — zusammen 343 Pferde, 1 Esel, 163 Stück Rindvieh, 21 Schafe, 502 Ziegen und 1171 Schweine. Aber beschränken wir uns in der Statistik hier auf die Menschen. 574 Wittener starben in diesem Jahr — 194 von ihnen waren Kinder unter einem Lebensjahr. Todesursache war in 74 Fällen Tuberkulose, in 26 Fällen Diphterie. 74 Bürger starben „ohne ärztliche Behandlung“ — es heißt so im Bericht. 22 Personen verunglückten tödlich, 8 endeten durch Selbstmord. 248 Ehen wurden geschlossen. 1045 Kinder wurden geboren — 499 von ihnen waren weiblichen Geschlechts und 22 unehelich.

Nicht unbedenklich stimmt die Polizeistatistik. 500 Personen wurden im Laufe des Jahres verhaftet — 150 zur Verbüßung von Polizeistrafen, 64 wegen groben Unfugs, 44 wegen Trunkenheit, 28 wegen Körperverletzung und 10 wegen Vergehens gegen die Sittlichkeit. Vor Gericht behandelt wurden 95 Fälle von Körperverletzung, 15 Mißhandlungen, 33 Hausfriedensbrüche, 20 Beleidigungen, 21 Unterschlagungen und 102 Diebstähle.

Solches Zahlenspiel ließe sich noch eine ganze Weile fortsetzen. Aber alle Statistik vermag doch nur den Rahmen abzugrenzen, der des eigentlichen Lebens Fülle umgibt. Wenden wir uns ihr zu!

„Die Lage der Industrie und des Gewerbes überhaupt hat sich in diesem Jahre nicht gebessert; indessen waren die Werke wenigstens mit soviel Aufträgen versehen, daß größere Betriebseinstellungen nicht notwendig geworden sind. Trotz

der ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse herrschte eine rege Bautätigkeit.“ Diese Feststellung aus dem Städtischen Verwaltungsbericht erscheint nach 75 Jahren unversehens hochaktuell. Sie paßt zweifellos schlecht zu dem verklärten Bild einer „guten, alten Zeit“, wie es in mancherlei Gegenwarts-Misere oft beschworen wird. Witten hatte, wenn ich es recht sehe, damals gerade die Zeit seiner größten gesamtwirtschaftlichen Bedeutung hinter sich. Die Rolle, die es innerhalb des erst jetzt mit voller Vehemenz aufblühenden Ruhrreviers noch zu spielen vermochte, wurde seit Jahren kleiner. Man schickte sich darum hierorts an, dem Rechnung zu tragen und sich in den gegebenen und erkannten kleineren Dimensionen so krisenfest als möglich zu etablieren. Was sich so vollzog, würde man heute „Umstrukturierung“ nennen – aber solche hochtrabenden Worte und alle hinter ihnen stehende Allmacht der Theorie kannte man damals noch nicht. Es gelang den Praktikern jener Tage dennoch, das Richtige zu tun und der Wittener Wirtschaft damals schon jene Grundlage zu geben, auf der sie sich in den folgenden Jahrzehnten zu jener „gesunden Mischung“ fortzuentwickeln vermochte, die man ihr heute nachrühmt. Wittens alte Bergbautradition war allein noch in der Zeche „Vereinigte Franziska Tiefbau“ lebendig geblieben. 1892 förderte ihre Belegschaft von 842 Köpfen 225 727 t Kohle.

50 „Fabriken“ bestimmten das Wirtschaftsleben der Stadt. Als größter Betrieb beschäftigte die „Kgl. Eisenbahn-Hauptwerkstätte“ über 1500 Arbeitskräfte. 25 weitere Werke waren der eisenverarbeitenden Industrie zuzuordnen, darunter das „Gussstahlwerk“ mit 1068 Beschäftigten. Es gab ferner 7 Ziegeleien und 3 Glashütten, unter letzteren die Firma „Gebr. Müllensiefen“ mit ca. 450 Arbeitern. Beachtliche Wirtschaftsfaktoren waren auch die 3 Mühlenbetriebe, die 3 großen Brennereien und die 2 Brauereien am Orte. Witten war sicher, wie man zu sagen pflegte, ein „gewerbefleißiger Ort“.

Das bezeugen auch die zahlreichen Handwerks- und Gewerbebetriebe. Bezogen auf die Einwohnerzahl in dem 1892 noch erheblich kleineren Stadtgebiet, gab es von ihnen damals ungleich mehr als heute. Wenigstens ein flüchtiger Zahlenvergleich soll das andeuten.

Es gab in Witten:

	Anstreicher	Schreiner	Schuhmacher	Schneider	Friseure
1892	22 (1235)	30 ( 905)	78 ( 348)	66 ( 412)	12 (2263)
1965	68 (1448)	53 (1858)	58 (1697)	53 (1858)	76 (1297)
	Textil- geschäfte	Lebensmittel- geschäfte	Bäcker	Metzger	Gaststätten
1892	103 ( 264)	71 ( 383)	54 ( 495)	26 (1045)	133 ( 204)
1965	156 ( 631)	227 ( 434)	77 (1282)	55 (1791)	229 ( 430)

Die eingeklammerten Zahlen geben an, auf wieviel Einwohner in dem Stichjahr jeweils einer der genannten Betriebe entfiel. Wenn die wenigen Zahlen auch keine tiefeschürfende vergleichende Untersuchung zulassen, so kennzeichnen sie doch den Trend der seitdem erfolgten Wandlung im Gefüge der gewerblichen Wirtschaft. Eine Aufzählung der 1892 in Witten vorhandenen Industrie- und Gewerbebetriebe sagt natürlich noch nichts über deren wirtschaftliches Potential. Das vor allem aber müßten wir kennen, um den „Alltag“ im Dasein unserer damaligen Mitbürger lebendig zu machen. Für die Gegenwart wäre dazu mit Ertragsziffern und der Zusammenstellung von Tariflöhnen rasch die Grundlage zu schaffen. Für die Jahre um 1892 ist das aber so leicht nicht mehr möglich. Unterlagen über das Gewerbesteuer-Aufkommen etwa habe ich bisher nicht mehr auffinden können. Auf eine vergleichende Analyse müssen wir also hier verzichten.

Eine einigermaßen umfassende Übersicht über die materielle Lage der Wittener Bevölkerung im Jahre 1892 ist allein mit Hilfe der erhaltenen Einkommensteuer-Listen möglich. Diese heutzutage der Einsicht entzogenen Unterlagen waren 1892 jedermann zugänglich, weil sich aus ihnen — wie noch zu behandeln sein wird — die Zuerkennung des Wahlrechtes ergab.

Zur Einkommensteuer veranlagt wurden 1892 alle die Bürger, deren Monatseinkünfte 75,— Mark und mehr ausmachten — genau 4 087 Personen. Sie zahlten bei einem Monatsverdienst von 100,— Mark jährlich 9,— Mark Einkommensteuer, bei monatlich 250,— Mark jährlich 52,— Mark und bei 500,— Mark Monatseinkommen 146,— Mark Einkommensteuer im Jahr. Diese Relation, nach der Einkommensteuer erhoben wurde, war gewiß märchenhaft gering. Sie täuscht insofern etwas, als die Einkommensteuer auch damals schon nicht die einzige allgemeine Abgabe war. Für die finanziellen Bedürfnisse der Stadt selbst mußte vor allem eine Gemeindesteuer bezahlt werden, deren Hebesatz 1892 auf 200 Prozent der Einkommensteuer festgesetzt war. Jeder Steuerpflichtige zahlte also mindestens den dreifachen Betrag der Einkommensteuer, dazu gegebenenfalls noch Vermögen-, Grund- und Gewerbesteuer.

Sehen wir uns aber das Einkommensteuer-Aufkommen des Jahres 1892 etwas näher an. 128 Steuerpflichtige zahlten auf Antrag weniger als den geringsten Hebesatz von 6,— Mark. Ein Jahreseinkommen von 900,— bis 1 050,— Mark versteuerten mit dem Betrag von 6,— Mark 1 635 Personen, weitere 952 zahlten für ein Jahreseinkommen von 1 200,— Mark jeweils 9,— Mark Steuern. Insgesamt gab es 3 684 Steuerpflichtige mit einem Monatseinkommen von 200,— Mark und weniger — sie zahlten zusammen 39 723,40 Mark Einkommensteuer. Diese 3 684 Steuerzahler machten bereits 90 Prozent aller Steuerpflichtigen aus — und sie erbrachten 33 Prozent des Gesamtaufkommens der Einkommensteuer.

Weitere 9 Prozent aller Steuerpflichtigen zahlten zusammen das zweite Drittel der



gesamten Einkommensteuer, nämlich 366 Personen mit einem Monatseinkommen zwischen 225,— und 1 200,— Mark. 500,— Mark Monatseinkommen versteuerten mit je 146,— Mark jährlich nur noch 16 Personen, 1 000,— Mark Monatseinkünfte mit 330,— Mark nur 5. 1 Prozent der Steuerzahler, 37 Personen schließlich, versteuerten Jahreseinkommen ab 15 000,— Mark. Sie zahlten zusammen wiederum ein Drittel aller Einkommensteuern, nämlich 38 710,— Mark.

Die 25 höchsten Einkommen Wittener Bürger begannen bei einer jährlichen Steuerleistung von 600,— Mark, — d. h. bei einem Einkommen von 20 500,— Mark. Immerhin versteuerten noch 7 Mitbürger mehr als 4 000,— Mark Monatseinkünfte. Die Spitzenleistung war 1892 eine Einkommensteuer von 4 400,— Mark für ein Jahreseinkommen von 115 000,— Mark.

Insgesamt zahlten 1892 in Witten also 4 087 Bürger 119 333,40 Mark Einkommensteuern, 10 200,— Mark davon erbrachten die drei höchsten Einkommensempfänger, 10 200,— Mark umgekehrt die 1 474 Empfänger der niedrigsten versteuerten Einkommen.

Die Zahl derjenigen Wittener, deren Einkommen unter dem Betrag für eine Besteuerung lag, ist leider nicht exakt festzustellen. Um sie zu schätzen, kann an Hand erhaltener Zahlen aus anderen Jahren angenommen werden, daß zwei Drittel der Bevölkerung als Familienangehörige und Minderjährige zu gelten haben und nur ein Drittel der Einwohner selbständige Einkommensempfänger waren, insgesamt also rund 9 100. Von diesen hatten 4 087 Monatsbezüge von 75,— Mark an aufwärts, rund 5 000 demnach aber geringere Einkünfte. Der Alltag der „guten, alten Zeit“ war offensichtlich für den weitaus größten Teil der Bevölkerung schwerlich rosig. Leider läßt sich aus den erhaltenen Unterlagen für den Wittener Bereich keine umfassende Lohn- und Gehaltsskala mehr zusammenstellen. Es fehlen vor allem alle Angaben über die Löhne der Industriearbeiter. Als Anhalt mag aber wenigstens dienen, was sich aus dem Etat der Stadtverwaltung entnehmen läßt. Danach erhielten an monatlichen Einkünften: der Direktor des Gymnasiums 462,— Mark, der Direktor der Stadtwerke 458,— Mark, der Stadtbaumeister 417,— Mark, der Polizeinspektor 250,— Mark, der jüngste Lehrer am Gymnasium 150,— Mark, ein Volksschullehrer je nach Dienstalter 140,— bis 200,— Mark, ein Büroassistent 150,— Mark, ein Polizeisergeant 100,— bis 140,— Mark und ein Bürogehilfe 66,— Mark. Dieser letzten Zahl dürfte der Durchschnittslohn in der Industrie und in den Handwerksbetrieben vermutlich nahe kommen, Spitzenlöhne in der Industrie, wie sie etwa Glasbläser erhielten, lagen nach den Einkommensteuerlisten zwischen 100,— und 140,— Mark.

Trotz der gewiß wesentlich geringeren Lebenshaltungskosten in damaliger Zeit waren mit solchen Durchschnittseinkünften keine „großen Sprünge“ zu machen. Exakte Angaben sind aber auch hier wieder schwer zu machen. Zeitungsanzeigen

jener Jahre enthalten, im Gegensatz zur Gegenwart, noch kaum Preisangaben. Die Auswahl von Preisen, die hier gegeben werden kann, ist daher ganz willkürlich und wenig repräsentativ. Auch die berühmten „ältesten Leute“ wissen leider nicht mehr genau, was 1892 ein Brot kostete, 1 Paar Schuhe oder 1 Anzug. Immerhin: 1 Pfund Rindfleisch kostete 56 Pfennig, 1 Pfund Schweinefleisch 70 Pfennig, 1 Pfund Butter 1,10 Mark, 1 Dutzend Eier 0,80 bis 1,— Mark, 1 Pfund einfacher Käse 40 Pfennig, 1 Pfund Bohnenkaffee 1,80 bis 2,— Mark, 1 Zigarre 4 bis 10 Pfennig. Rechnen mußte man trotzdem in den wohl zumeist kinderreichen Haushalten sicher, scharf rechnen allein um die Sicherung des dringendsten Lebensunterhaltes. Es blieb dennoch mancher Groschen auch für nicht unbedingt lebensnotwendige Ausgaben übrig; wie hätte sich sonst auf je 204 Köpfe der Bevölkerung eine Gastwirtschaft halten können?

Die materielle Lage, genauer gesagt die Einordnung in die Steuerliste, bestimmte 1892 aber nicht nur Sozialprestige und Lebensstandard der Wittener Bürger. Von ihnen hingen weitgehend auch die politischen Rechte des einzelnen ab. Nach der Preußischen Verfassung hatten theoretisch alle Bürger, die 21 Jahre alt waren, das Wahlrecht — alle Männer wohlverstanden. Bei den Wahlen zum Preußischen Abgeordnetenhaus oder zur Stadtverordnetenversammlung hätten also eigentlich alle oben genannten rund 9100 Bürger ihre Stimme abzugeben das Recht gehabt, wenn es in Ausführung des Verfassungsparagraphen nicht ein Wahlgesetz gegeben hätte, das für die Praxis ganz andere Verhältnisse schuf. Nur derjenige, bestimmte es, der bei nötigem Alter „selbständig“ war, d. h. einen eigenen Haushalt führte und Steuern zahlte, konnte von seinem verfassungsmäßigen Recht tatsächlich Gebrauch machen.

Steuern erhob nun aber der Staat erst von einem Monatseinkommen von 75,— Mark an, wer weniger verdiente, wurde großzügig von einer Steuer verschont und ging seines Wahlrechtes dabei leider verlustig. Nur 45 Prozent der theoretisch Wahlberechtigten hatten auf solche Weise tatsächlich eine Stimme. Ausgesperrt von ihrem Wahlrecht blieben, zum mindesten für die wählbaren Gremien Preußens, praktisch alle Arbeiter.

Das Wahlgesetz enthielt aber noch eine zweite „Bremse“, um den Einfluß der „minderbemittelten Stände“ kleinzuhalten. Man wählte nach einem „Drei-Klassen-Wahlrecht“. Das sah in Witten so aus: Von den 30 Stadtverordneten wurden je 10 von der 1., der 2. und der 3. Klasse der Wahlberechtigten gewählt. Zu jeder Klasse gehörten jeweils so viele Bürger, wie sie zusammen ein Drittel der gesamten Steuer-summe aufbrachten, zur 1. Klasse 37 Wähler, zur 2. 366 und zur 3. schließlich 3684 Wähler. Mindestens 5000 weitere Wittener konnten selbst bei der Wahl der Stadtverordneten nicht mittun.

Das Stadtparlament entsprach in seiner Zusammensetzung natürlich dieser Praxis. Ihm gehörten 1892 an: 10 Fabrikanten und Unternehmer, 10 Kaufleute, 4 leitende

Angestellte der Industrie, 3 Vertreter freier Berufe, 3 mittlere Angestellte. Politische Fraktionen im heutigen Sinne gab es nicht.

Dem Magistrat gehörten außer dem Oberbürgermeister als Beamten aus der Bürgerschaft an: 5 Fabrikanten und Unternehmer, 1 Arzt und 1 Fabrikdirektor.

Von diesen 38 Stadtvätern zählten 9 zu den 25 Wittenern, die die höchste Einkommensteuer zahlten, weitere 9 versteuerten über 1000,— Mark Monatseinkommen, wiederum 9 ein solches über 500,— Mark, noch einmal 9 über 350,— Mark und schließlich 2 einen Monatsverdienst von 250,— Mark.

Wie wenig man in jener Zeit die Überschneidung von kommunaler Verwaltungsfunktion und privatwirtschaftlichem Interesse als problematisch empfand, wird daran deutlich, daß ein Bauunternehmer, dem 24 Häuser mit mehr als 160 Mietparteien gehörten, als Beigeordneter Stellvertreter des Oberbürgermeisters und zugleich Vorsitzender aller mit dem Bauwesen beschäftigten Stadtausschüsse sein konnte. Der damalige Oberbürgermeister, dessen Beamtengehalt monatlich 584,— Mark ausmachte, versteuerte insgesamt ein Monatseinkommen von 5166,— Mark und stand damit an der 5. Stelle der Steuerliste überhaupt. Daß angesichts solcher Sachverhalte an der Kommunalpolitik kaum ein Interesse bestand und die Wahlbeteiligung bei Kommunalwahlen zwischen 25 und 30 Prozent der Wahlberechtigten registriert wurde, ist verständlich.

Anders war es bei Reichstagswahlen, die nach anderem Recht durchgeführt wurden und im Ruhrgebiet auch Arbeitervertretern die Aussicht auf ein Mandat bot. Die Stadt Witten gehörte mit Bochum und Gelsenkirchen in einen Wahlkreis. Diesen hatte 1884 und 1887 der Wittener Bürgermeister Dr. Haarmann als Nationalliberaler gewinnen können. 1890 hatte Dr. Haarmann im Hinblick auf seine Verpflichtungen als Bürgermeister auf eine erneute Kandidatur verzichtet. An seiner Stelle bewarb sich für die Nationalliberalen der Fabrikant Hermann Müllensiefen. Im ersten Wahlgang gab es keine Entscheidung, es erhielten:

	in Witten	im Wahlkreis
Müllensiefen (Nationalliberale)	1 331	18 639
v. Schorlemer (Zentrum)	784	21 889
Lenzmann (Freisinnige)	278	5 176
Lehmann (Sozialdemokraten)	1 197	8 388
Dr. König (Antisemit)	595	2 249

Die Stichwahl entschied mit 29846 gegen 28786 Stimmen der Frhr. v. Schorlemer für das Zentrum gegen Müllensiefen. Er legte aber noch im gleichen Jahre sein Mandat nieder, so daß es zu einer Nachwahl kam, die — wiederum erst in der

Stichwahl — am Ende Müllensiefen mit 27 304 Stimmen (in Witten 2 962) gegen den Zentrumsvertreter Vattmann mit 25 641 (in Witten 946) gewann.

Der 1890 gewählte Reichstag wurde im Sommer 1893 aufgelöst, als die Regierung mit ihrer Militärvorlage in der Minderheit blieb. Für die darauf fällige Neuwahl stellte sich noch einmal Bürgermeister Dr. Haarmann zur Verfügung. Er errang zwar im 1. Wahlgang die meisten Stimmen — 25 447 gesamt, in Witten 2 588 — gegenüber seinen Konkurrenten Fuchs (Zentrum) — 20 351, in Witten 1 045 — und Lehmann (Sozialdemokrat) — 19 585, in Witten 1 280 —, unterlag dann aber überraschend in der Stichwahl doch dem Zentrumsvertreter.

Das Ergebnis der Stichwahl:

	im Wahlkreis	in Witten
Fuchs (Zentrum)	32 370	1 655
Dr. Haarmann (Nationalliberale)	31 890	3 343

zeigt, daß der Zentrumskandidat im Wahlkreis dank der Hilfe der jetzt ohne Eigenkandidatur gebliebenen Sozialdemokraten obsiegte, daß in Witten aber zahlreiche Sozialdemokraten für das dortige Stadtoberhaupt gestimmt haben müssen. Das Zentrum behauptete das Mandat übrigens nur eine Legislaturperiode lang, dann ging der Wahlkreis Bochum-Witten-Gelsenkirchen an den sozialdemokratischen Bergarbeiterführer Otto Hue.

Das Phänomen Politik erschließt sich aber schwerlich ganz nur aus statistischer Analyse. Ihr „Betriebsklima“ wird vielleicht aus ein paar Beispielen gemütvollkitschiger Zwecklyrik deutlicher spürbar als aus jedem Zahlenvergleich.

Da steht zu Kaisers Geburtstag auf der ersten Seite des „Wittener Tageblattes“ ein:

„Deutsches Gebet!  
Gott, beschirme uns'ren Kaiser und des Reiches stolzen Thron;  
Deine Gnade lasse leuchten über Friedrichs edlen Sohn.  
Schmücke Berg und Thal und Fluren, segne sie mit milder Hand,  
daß im Schutz des Friedens blühe unser schönes deutsches Land!“

Schulkinder lernten vaterländische Geschichte etwa mit folgendem Gedicht:

„Hurra, du stolzes, schönes Weib, hurra Germania!  
Wie kühn mit vorgebeugtem Leib am Rheine stehst du da!  
Im vollen Brand der Juliglut, wie ziehst du rasch dein Schwert,  
wie trittst du zornig frohgemut zum Schutz vor deinen Herd.“

und so fort fünf weitere Strophen durch den ganzen Krieg 1870/71.

Und der „Flottenverein“ sang so schöne Lieder wie:

„Was steigt dort am Horizonte rabenschwarzer Rauch empor?  
Ist das nicht des Kaisers Dampfschiff, ist das nicht der „Meteor“?  
Kaiser Wilhelm steht am Steuer, und Prinz Heinrich lehnt am Schlot,  
und hinten schwenkt Prinz Adalbert die Flagge Schwarz-Weiß-Rot.  
Ein Volk, das solche Fürsten hat, das leidet keine Not . . .“

und so fort ad infinitum. Sollten wir solcher „guten, alten Zeit“ nachtrauern?

Doch zurück in den Sommer 1892. Ein paar Lokalnotizen aus jenen Augustwochen:

20. 8. 92: „Die Hundstage machen in diesem Jahre ihrem Namen alle Ehre.  
. . . Der Planet Mars leuchtet zur Zeit am südöstlichen Himmel in ruhigem, aber auffallend rötlichem Lichte.“
23. 8. 92: „Wiederum wurde heute Morgen eine Leiche aus der Ruhr gezogen . . .  
Die am vergangenen Freitag in der Ruhr gefundene Leiche ist recognosziert worden . . .“
31. 8. 92: „Bekanntmachung! Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht,  
daß der Herr Oberpräsident von Westfalen wegen der Cholera-gefahr die Aufhebung der diesjährigen September-Kirmeß verfügt hat.

Witten, den 29. August 1892

Der Magistrat: Dr. Haarmann“

Und just in diesen Tagen gründete man am 20. August 1892 den „Wittener Ruder-Club“!

Es wäre reizvoll, das Wittener Vereinsleben jener Jahre einmal genauer anzusehen. Es gab ihrer, trotz der geringeren Einwohnerzahl, ein Vielfaches der heute noch bestehenden – Musik- und Gesangsvereine, Kriegervereine unterschiedlichster Provenienz, gesellige Vereine verschiedenster Art, Bildungs- und andere kulturell tätige Zusammenschlüsse, Fachverbände und was immer sonst.

Und Sportvereine? Auch sie gab es zahlreicher, als man es erwarten sollte. Unter ihnen hatten die Turnvereine – mindestens wohl sieben im damaligen Stadtgebiet – schon eine alte Tradition. Es gab aber auch schon andere Sportverbände, etwa den „Wittener Radfahrer-Verein“, und, im gleichen Sommer 1892 begründet, den „Wittener Fußball-Club“, der zweite übrigens, den es in Deutschland überhaupt gegeben hat.

Eine Anzeige aus einer Wittener Zeitung vom 4. Juni 1893 mag als Schlaglicht erhellen, was damals „sportliches Leben“ war.

„Erstes großes Straßen-Preis-Wettrennen des Wittener Radfahrer-Vereins, verbunden mit Militair-Concert und Fest-Ball in den prachtvollen Gartenanlagen und dem Saale des Hotel Voss, am Sonntag, den 4. Juni 1893, nachmittags 3 Uhr beginnend. Musik: Kapelle des 56. Inf.-Rgts. aus Wesel.

Während der Tanzpausen: Kunst- und Reigenfahren, unter gütiger Mitwirkung der Damen Fräulein Niemeyer und Fräulein Stein aus Essen, sowie des Herrn Niemeyer als Roverkunsthändler und des Herrn H. Küper, preisgekröntem Kunsthändler auf dem Hoch- und Niederrad.

Es finden 3 Rennen statt, zu welchen die bedeutendsten Fahrer Deutschlands sich bereits angemeldet. Rennstrecke: Witten - Wetter - Herdecke und zurück.

Kassenpreis: Für Concert 50 Pfg., für Ball 1 Mk., fürs ganze Fest Mk. 1,50, eine Dame frei, jede weitere Dame 50 Pfg. Da die Mittags stattfindende Preis-Korsofahrt durch die Stadt eine glänzende Beteiligung aufzuweisen haben wird, so bitten wir unsere Mitbürger durch Beflaggen der Häuser den auswärtigen Besuchern einen angenehmen Empfang zu bereiten.

Ein genußreiches und interessantes Fest versprechend ladet freundlichst ein.

Der Vorstand

Das Fest-Comitee“

Sicher haben jene jungen Männer, die den Ruder-Club aus der Taufe hoben, an solche „Großveranstaltungen“ nicht gedacht, als sie sich konstituierten. Aber das soll in diesem Rahmen nicht näher untersucht werden.

Was noch zu besprechen bleibt, ist die Frage, wer diese Gründer waren, welche Rolle sie im damaligen Wittener Alltag spielten. Nach 75 Jahren ist es kaum mehr möglich, sie so vorzustellen, wie es wünschenswert wäre, nur spärliche Hinweise sind in Adreßbüchern und an anderer Stelle erhalten geblieben. Nachfahren leben nur in Einzelfällen noch hier am Orte. Aber stellen wir sie vor:

Ahnen, Ewald, Buchhalter, Poststr. 8 — sein Vater ist 1877 nach Witten zugezogen;

Bredt, Victor, Kaufmann, Ruhrstr. 12 — seit 1890 in Witten, nachdem sein Vater die Fabrik Frank u. Co. erworben hatte, bei der er sich offenbar damals einarbeitete, um sie dann ab 1893 mit seinem Bruder als Firma A. Bredt & Co. zu leiten;

Dunkmann, Otto, Commis, Marktstr. 5, im Hause der väterlichen Gastwirtschaft wohnhaft — die Familie betrieb später in der alten Mühle des Hauses Witten am Mühlengraben einen Mühlenbetrieb und einen Getreidehandel;

Fricke, Friedrich, Drogist, Ruhrstr. 16 — 1881 nach Witten zugezogen;

Garschhagen, Walter, Kaufmann, Ruhrstr. 16, im Hause des Drogisten Fricke wohnhaft — seit 1891 in Witten;

van Raay, Oskar, Buchhalter, Ruhrstr. 13 — seit 1891 in Witten;

Westermann, Heinrich, Ingenieur, Poststr. 26, Inhaber einer kleinen Maschinenfabrik in der Bellerslohstraße.

Keiner der Gründer gehörte zu einer alteingesessenen Wittener Familie; ob überhaupt einer der Genannten in Witten geboren worden ist, bleibt offen. Es ist wohl anzunehmen, daß im Kreise der Gründer Fricke und Westermann als Ältere zugezogen worden sind, als man an die eigentliche Gründung des Clubs dachte. Die der sportlichen Betätigung zugetanen Jüngeren, ausnahmslos Angestellte in Wittener Betrieben, waren 1892 wohl alle noch keine 30 Jahre alt. Außer Victor Bredt und Otto Dunkmann sind sie alle nach wenigen Jahren wieder aus Witten fortgegangen. Wir dürfen als sicher annehmen, daß sie das Rudern anderswo kennengelernt hatten, ehe sie nach Witten kamen, und es hier nicht mehr missen wollten. Daß es ihnen aus idealistischen Gründen um den Sport gegangen sein muß, als sie den Ruder-Club gründeten, erhellt auch daraus, daß sie keine „reichen Leute“ waren, vielmehr mit Monatseinkünften zwischen 140,— und 250,— Mark durchaus haushalten mußten. Materiell besser gestellt war wohl lediglich der Ingenieur Westermann, der Senior des Gründerteams.

Daß der Anstoß zur Gründung des Ruder-Clubs nicht von „Eingeborenen“, sondern von „Zugereisten“ erfolgte, ist bezeichnend und im Grunde kaum ungewöhnlich. War doch Jahrzehnte früher unter den Gründern der ersten Wittener Industriebetriebe auch kein Alteingesessener gewesen. „Neues“ kam offenbar auch gegen Ende des 19. Jahrhunderts immer noch nur von draußen in unsere Stadt — schöpferische Unruhe ist offensichtlich kein hervorstechender Charakterzug ihrer Bewohner, gewiß aber Beharrungsvermögen. Wenn man das weiß, kann aber auch solche Konstellation erfolgreich genutzt werden. Oder ist der Ruder-Club nicht gerade dafür ein gutes Beispiel?



*Sackträger-Brunnen auf dem Kornmarkt 1927.*



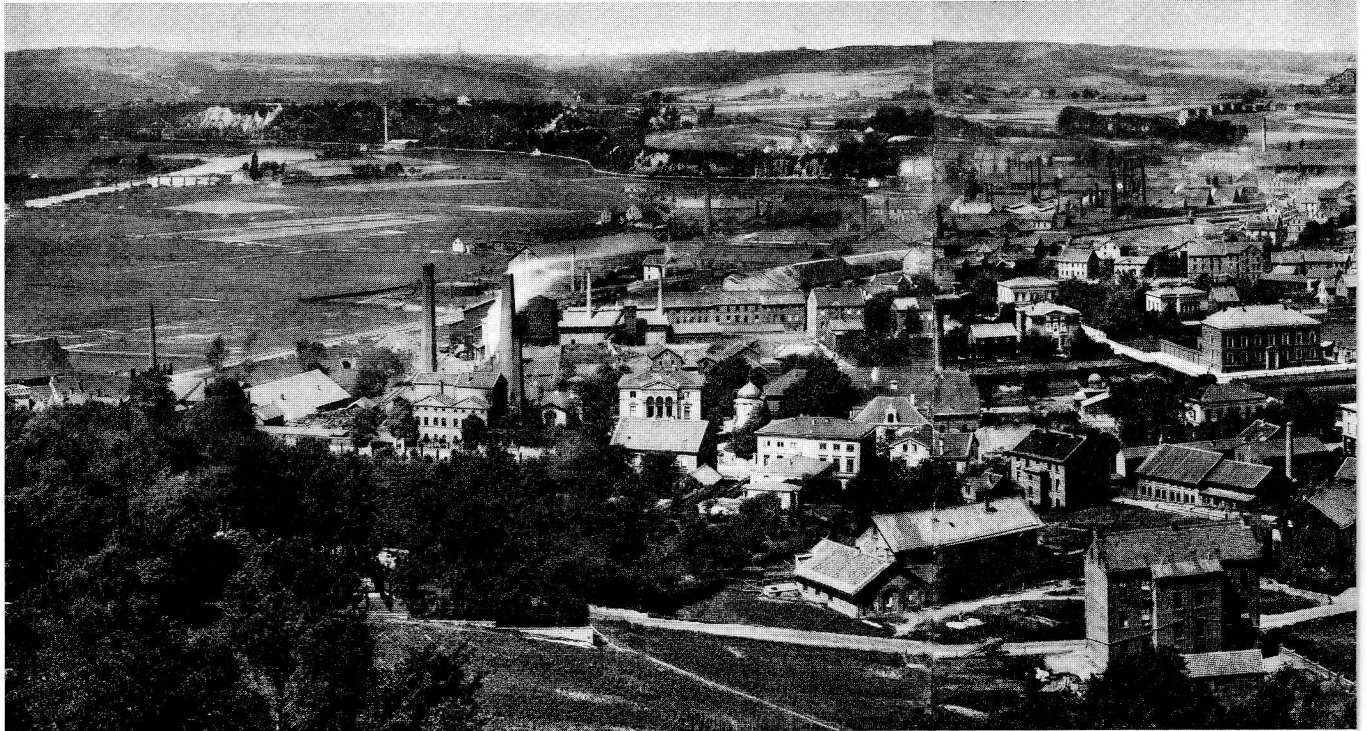


*Auf der Straße pflegt's bisweilen ungemütlich auch zu sein,  
hergelaufene Kerle keilen sich des Nachts die Schädel ein.  
Alles Gute, alles Schlechte kommt zu dir von auswärts nur,  
doch in dir gibts nur Gerechte, schönes Witten an der Ruhr.*

*Auch an Sonn- und Feiertagen ist es hier in Witten nett,  
denn nach Bochum, Dortmund, Hagen löst man ein Retourbillet.  
Abends kehren die Soliden, eh noch zwölf schlägt die Uhr,  
wieder heim in deinen Frieden, schönes Witten an der Ruhr.*

*Müßt ich einstmals von dir scheiden, nie ertrüge ich den Schmerz;  
müßt ich deine Mauern meiden, brechen würde mir das Herz.  
Eines möcht ich noch erreichen, daß, wenn abläuft meine Uhr,  
in dir meine Knochen bleichen, schönes Witten an der Ruhr.*

(Dieses Lied, um die Jahrhundertwende verfaßt von Julius Litten, dem damaligen Hauptschriftleiter des „Wittener Tageblattes“, erfreute sich, als humorvolle Parodie auf die kleinstädtischen Zustände, in jenen Jahren größter Beliebtheit.)



Blick auf Witten vom Helenenturm im Jahre 1892 (Panorama von Goebel)

*Witten, Sehnsucht meiner Träume, wie bist du an Schönheit reich,  
auf der Bredde stehn die Bäume mitten auf dem Bürgersteig,  
Kappus wächst auf deinen Plätzen, Häuser wechseln mit der Flur,  
o wie bist du reich an Schätzen, schönes Witten an der Ruhr.*

*Doch nicht nur die Oberfläche ist dein Ruhm und deine Zier,  
weltberühmt sind deine Zechen, ist Franziska unter dir.  
Wankt der Boden untern Füßen, zeigt das Haus des Risses Spur,  
läßt dich die Franziska grüßen, schönes Witten an der Ruhr.*

*So wie dein Stationsgebäude, sah ich keins mein Leben lang,  
doch der Urquell steter Freude ist dein Bahnhofs-Übergang;  
und des Gußstahlwerkes linder Odem weht durch die Natur;  
glücklich sind doch deine Kinder, schönes Witten an der Ruhr.*



Unterschrieben  
vom RCW-Vorstand  
des Jahres 1904  
Prof. Steckelberg  
Rudolf Lankhorst  
Georg Lohmann  
Heinrich Feldmann  
Viktor Bredt  
Hans Menzel

über die — Bestellung des Vorstandes —  
Wanderung des Vorstandes — erneute Bestellung  
des Vorstandsmittglieds

und beantrage :

— den Verein —  
Richt. Art. Witten

in das Vereinsregister einzutragen.

Den Werth des Gegenstandes gebe ich mir  
auf 1000 M an.

wirgl. gen. erhofft.

Prof. Steckelberg.

Rud. Lankhorst.

Georg Lohmann

Heinr. Feldmann.

Viktor Bredt

Hans Menzel.

W. Bredt

Kortolt

W. Bredt



*Bootskorsofahrt am 10jährigen Stiftungsfest · 27. Juli 1902*



Blick auf Witten vom Helenenturm im Jahre 1967 (Panorama E. Junghans)

*Witten, Sehnsucht meiner Träume, wie bist du an Schönheit reich.  
Heute stehn zwar kaum noch Bäume mitten auf dem Bürgersteig;  
auch von Kappus auf den Plätzen sieht man heut' nicht mehr die Spur.  
Trotzdem bist du hoch zu schätzen, schönes Witten an der Ruhr.*

*Zwar ist auch der Krieg mit Bomben über dich hinweggebraust,  
Straßen wurden Katakomben, arg war dein Gesicht zerzaust.  
Doch nun putzt du dein Gefieder, wenn vorerst auch schüchtern nur,  
und allmählich wirst du wieder schön, mein Witten an der Ruhr.*

*Früher warst du schon zufrieden, wenn dich Bochums Straßenbahn  
wenigstens nicht ganz gemieden. Schau dir das nur heut mal an:  
Ungezählte Omnibusse brausen jetzt durch deine Flur,  
ja, das sind Verkehrsgenüsse, schönes Witten an der Ruhr.*



*Deine Straßen sind zwar breiter, dem Verkehre angepaßt,  
deiner Bürger Zahl steigt weiter, stempelt dich zur Großstadt fast.  
Doch im Kern bist du geliebt bieder, redlich, treu und stur,  
drum werd ich dich immer lieben, schönes Witten an der Ruhr.*

*Würd' st zur Großstadt du aufsteigen, denk dran, wem du das verdankst:  
Deine Flüchtlingsbürger zeigen nämlich leicht Westfalenangst,  
wenn du meinst, daß alles Schlechte zu dir käm von auswärts nur  
und in dir gäb's nur Gerechte, schönes Witten an der Ruhr.*

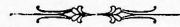
*Doch ich will nicht mit dir rechten, bleibst ja meine Heimatstadt,  
der im Guten und im Schlechten man die Treu' zu halten hat.  
Und so möcht ich auch erreichen, daß, wenn abläuft meine Uhr,  
in dir meine Knochen bleichen, schönes Witten an der Ruhr.*

Ruderclub Witten.

Historische Festschrift

zum

10jährigen Stiftungs-Feste.



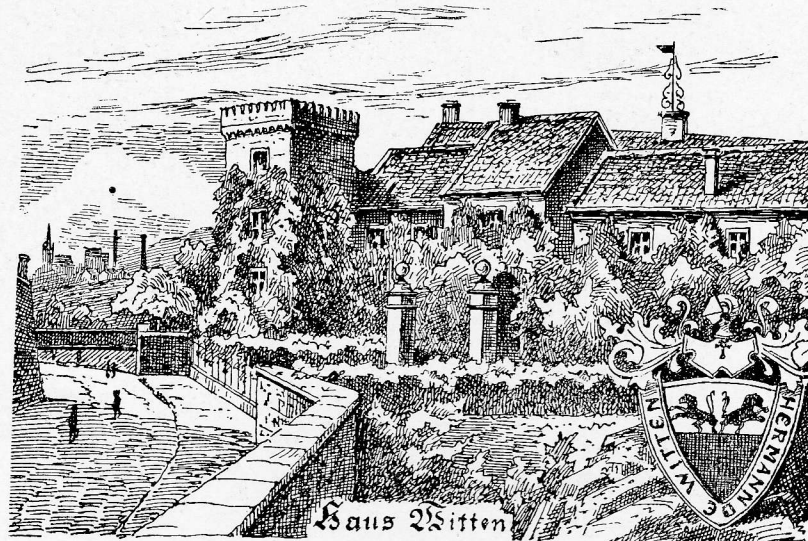
Gefeiert am 27. Juli 1902.

1892



1902





**W**ITTEN ist ein sehr alter Ort; um welche Zeit es aber entstanden ist, läßt sich nicht nachweisen“, — so las ich jüngst in einem alten Schmöcker, der auch erzählt von Karl dem Großen und den alten Niedersachsen, die hier herum gewohnt und jenem „römischen Kaiser deutscher Nation“ manch' harte Nuß zu knacken gegeben haben, bevor diese Buren seiner Uebermacht erlagen und zu festen Wohnsitzen gelangten. Witten wird zum erstenmale i. J. 1016 in gerichtlichen Akten genannt und hat seinen Namen vom „Hause Witten“, einem alten Rittergute, um welches herum sich das Dorf malerisch gruppierte und entwickelte. Und wie es so geht, „die Jahre fliehen pfeilgeschwind“ und auf einmal waren die niedersächsischen Dörfler zu Städtlern geworden; das war nämlich im Jahre 1825. Und da konnten sie sich, weil unter preußischer Herrschaft der Wohlstand wuchs, allgemach auch was leisten. Mit der Eisenbahn entstanden Fabriken und industrielle Unternehmungen mannigfacher Art, es ist aber historisch nicht nachweisbar, ob die Wittener Bürger damals schon an einen Ruderclub gedacht haben. Und doch hätte dies so nahe gelegen: die schöne Ruhr, die bewaldeten Bergzüge des Ardey, die saftigen Wiesen und die kraftstrotzenden schönen Jünglinge mit den blauen Germanenaugen! Aber es werden wohl die Boote gefehlt haben. Nachen und Rähne befuhren ja die Ruhr, auch eine Fährpunte, da wo jetzt seit 1881 die eiserne Brücke steht, doch eignen sich solche „Klieger“ nicht wohl zu dem Sport, auf den es später die Gründer des Clubs abgesehen hatten. Es geschah nämlich wiederum 67 Jahre später nach der Städtegründung, daß die Bürger Viktor Bredt, Otto Dinkmann, Oswald Ahnen, Heinrich Westermann sen., Oskar van Naay und Friedrich Fricke zusammen trafen und den Schwur thaten, einen Ruderclub nach modernsten Mustern zu gründen.

Dies war am 20. August des 1892 sten Jahres unserer Zeitrechnung. Ein denkwürdiger Tag! Und er ist historisch beglaubigt!

Und sie beschworen die Verfassung des Clubs und erhoben ihre Stimme und sprachen:

„§ 1. Der Ruderclub Witten ist ein geselliger Verein zur Pflege und Förderung des Rudersports.“

§ 2. Die Flagge des Clubs ist weiß mit rothen Querstreifen; in dem obern der dreieckigen weißen Felde befindet sich ein rothes W, in dem untern ein viereckiger rother Stern.“

u. f. w.



Dann gingen sie hin und bekleideten sich mit weißem Tricot, der auf der Brust einen rothen Stern zeigte (wie noch heute); mit dunkelblauer Kniehose, dito Strümpfen und Tuschschuhen und setzten eine weiße Flanellmütze mit rothem Stern auf das blondgelockte Haupt. Und schritten voll ernstern Sinnes zum ersten Stiftungsfeste und sangen voll Muth und Kraft das schöne Lied — (die Musik spielte auch schon damals den ersten Vers vor):

„Jüngling, der dem Rudersporte  
Sich geweiht, hör' meine Worte:  
Glaube nicht, daß dies so leicht,  
Daß das Ziel so schnell erreicht,  
Wie's vielleicht dir däuchte.

„Eh' das Ruderkleid, das enge,  
Sich um deinen Busen zwänge,  
Hebe hoch der Finger zwei,  
Schwöre der Gelübde drei,  
Als gingest du in's Kloster.“

u. f. w.

Und dann kamen die Boote, ihrer vier: Dranf, Ruhr, Blitz und Sperber. Sie wurden mit Freuden begrüßt und nach den Regeln der Schiffbaukunst eingehend untersucht auf Schwimmsfähigkeit und Stabilität, auf Wasserverdrängung und Metacentrum usw. Ihre Schnelligkeit mußte und konnte erst ermittelt werden, wenn beschossen war, an welcher Stelle der Ruhr sie denn eigentlich dem nassen Elemente übergeben werden sollten. Da fand sich eine solche beim Vater Trümbs im Sundern, einem Manne, schlicht, bieder und fromm, der dort, wo der Fluß breit und tief, unter hohen Bäumen eine Badeanstalt und einen Schuppen besaß, welch' leßtern er dem jungen Club gegen eine mäßige Miethe zur Verfügung stellte. Und nun, o Rudermann, entere in dein Boot und gedenke, daß die Probe deiner Geschicklichkeit und Geistesgegenwart, deiner Kraft und Gesundheit auf dem Wasser liegt!

Es ist zwar nicht historisch erwiesen, allein unter Berücksichtigung aller Verhältnisse und im Hinblick auf die für den edlen Sport begeisterten ersten Ruderleute auf der Wittener Ruhr dürfte es ganz unzweifelhaft sein, daß diese nicht ohne Sang und Klang die erste Übungsfahrt, wenn auch ohne Trainer, angetreten haben, und ich höre sie noch im Geiste, wie sie jubelnd singen:

„Ruderei  
Frisch und frei, ho, hi, ho!  
Welche Lust  
Schwillt die Brust, ho, hi, ho!

Wenn man fliegt,  
 Sanft gewiegt, ho, hi, ho!  
 Blüheschnell  
 Durch die Well', ho, hi, ho!  
 Wir Rud'rer, das weiß jedes Kind,  
 Wir haben frohen Muth!  
 Uns kümmern Wetter nicht und Wind,  
 Juchhei! sie thun uns gut!  
 Die zähe Kraft, die in uns wohnt,  
 Die macht uns darin groß:  
 Baller man los, baller man los!"  
 u. s. w.

Nun ja! aber mit dem freudigen „Baller man los!“ verknüpfte sich auch der unabweisliche Gedanke an eine geordnete Verwaltung der Clubangelegenheiten, denn die Ideale — zu solchen gehört auch der Sport — ohne sichere praktische Grundlage schweben in der Luft, und so verspricht man sogleich dazu, bei Herrn Frits Borgmann an der Ruhrstraße ein Vereinslokal aufzuschlagen und einen Vorstand zu wählen. Der erste Vorstand bestand aus den Herren Walther Garshagen (Vorsitzender), Oskar van Raay (Schriftführer), Ewald Ahnen (Kassenführer) und Viktor Bredt (Bootswart), der seines Amtes trefflich waltete.

Hiermit ist die Gründungsperiode des Ruderclubs abgeschlossen und ich gehe nun über zur Aufzählung und getreuen Berichterstattung der folgenden Erlebnisse und Ereignisse, wie es einem gewissenhaften Chronisten geziemt.



Wie schnell der junge Club erstarbte, beweist, daß er sich schon gleich im folgenden Jahr, am 18. Juni 1893, bei der Regatta in Hamm i. W. zu betheiligen die Reife hatte und dort auch richtig einen schönen Preis eroberte, einen Pokal. Die im Dollenzweier Drauf startenden Herren waren Ewald Ahnen, Oskar van Raay und Viktor Bredt als Steuermann. Dieser erste schöne Erfolg stärkte die Unternehmungslust der Clubmitglieder in dem Maße, daß man beschloß die bisherige Übungsstrecke im Sundern zu verlassen, dem Vater Trinne Adjä zu sagen und am Mühlengraben ein eigenes Heim, ein ordentliches, wenn auch bescheiden eingerichtetes Bootshaus zu bauen. Maßgebend waren dabei auch die große Entfernung des Trinne'schen Lokals von der Stadt und die mancherlei Unannehmlichkeiten, die dasselbe als öffentliche Badeanstalt für die Sportsleute mit sich brachte. Man wollte ungestört sein und das konnte nur durch die Einrichtung eines eigenen Bootshauses an einer Stelle erreicht werden, die dem großen Publikum ganz unzugänglich war. Diesem berechtigten Verlangen entspricht die jetzige Lage vollkommen.

Schon anfangs März 1894 wurde das mit einem Kostenaufwande von ca. 12000 Mk. incl. des späteren Ausbaues durch die Firma Linnenbürger & Franzen ausgeführte Bootshaus bezogen und bei dem schön verlaufenen Stiftungsfeste am 10. März bei Borgmann provisorisch eingeweiht. Zu dieser Feier waren Mitglieder des Ruderclubs Hamm, des Rudervereins Münster und zahlreiche Gäste aus Witten erschienen.

Das Jahr 1894 brachte dem Klub wieder einen Erfolg: bei der Regatta in Münster am 8. Juli siegte der Drauf mit den Herren Otto Leeseemann, Fritz Korfmann und Ewald Ahnen (Steuermann) und errang als Preis die schöne Siegessäule, die unserm Gesellschaftszimmer im Bootshause zu ganz besonderer Zierde gereicht.

Während im folgenden Jahre 1895 eine Regattabeteiligung nicht stattfand, so wurden die sportlichen Übungen doch eifrig fortgesetzt und außerdem den Einrichtungen am Bootshause weitere Aufwendungen zugebracht. So wurde im März 1895 der Weg vom Eingange an der Ruhrstraße nach dem Bootshause neu angelegt; am Bootshause wurden Biersträucher gepflanzt, eine Laube errichtet und für die Boote der passiven Mitglieder eine Landungsbrücke gebaut. Ferner wurden zwei Gartentische und 12 Gartenstühle angeschafft. Endlich wurden in der Hauptversammlung am 10. Januar die Fahr- und Bootshausordnung für die aktiven und für die passiven Mitglieder genehmigt.

In den Vorstand trat Herr Robert Merckens als Schriftführer und Herr Friedrich Frick als Vertreter der Passiven ein. Sodann beschloß die Hauptversammlung vom 29. Juni die Erhöhung der Beiträge der aktiven Mitglieder von 24 Mark auf 30 Mark.

Das Sommerfest am 20. Juli auf der Barry-Insel wurde gegen Abend durch ein Gewitter gestört, konnte aber, da Herr Karl Lohmann die Freundlichkeit hatte, die Fischhütte als Obdach zur Verfügung zu stellen, dort fortgesetzt werden und verlief dann recht befriedigend.

Gegen Schluß der Saison fand noch ein patriotisches Fest am Bootshause und auf der Ruhr statt: am 1. und 2. September wurde unter sehr starker Beteiligung der 25. Jahrestag der Schlacht bei Sedan gefeiert. Der Zugang zum Bootshause war mit Fahnen, Wimpeln und Lampions geschmückt; an beiden Abenden wurde Feuerwerk abgebrannt und am 2. Abends eine Corsofahrt auf der Ruhr veranstaltet, wobei sich das Segelboot „Maria Witten“ des Herrn Karl Lohmann durch Schmuck und Beleuchtung besonders auszeichnete.

Das Jahr 1896, welches von dem bisherigen Vorstande beherrscht wurde, brachte mancherlei Interessantes.

Zunächst war im Bootshause dem Bedürfnis nach einem Gesellschaftszimmer mit Büffet und einem Ankleide- und Waderaum genügt worden und am Abend des 13. Mai sah man, wie in die neuen, noch nicht fertigen Räume des Anbaues ein Faß Bier hineingehoben wurde. Ich vermute, daß es höchstens 1 Hektoliter gewesen ist, kann mich aber auch irren. Bei Nicht-Feiern, denn einem solchen sollte das Faß dienen, ist es üblich, das weiß jeder Zimmer- und Mauerwerk, daß die Vollendung des Werkes im Rohbau gehörig benezt werden muß, damit das Holzwerk nicht zu früh eintrocknet und der Mörtel schneller bindet. So auch hier. Aber dann wurde tüchtig weiter gearbeitet und am 22. Juli schon konnte das Fest der Einweihung des ganzen Bootshauses gefeiert werden. Außer etwa 100 Wittener Bürgern und Bürgerinnen nahmen berühmte Vertreter des Ruderklubs Hamm und der beiden Rudervereine Münster daran teil. Der feierliche Akt fand in der festlich ausgeschmückten Bootshalle statt; es ist schade, daß mir die Reden, die dabei gehalten worden sind, nicht mehr zu Gebote stehen, sie sollen am späten Abend oder in der Morgenfrühe verlegt worden sein.

Bald nach diesem Feste erkochten unsere siegreichen Sportsleute wieder zwei Siege und zwar bei der Regatta in Münster am 2. August. Es starteten die Boote Mäwe und Kessel. Sieger waren im Ersten: Fritz Korfmann und Ewald Ahnen (Steuermann); Preis: Silberne Becher und Urkunde. Im Zweiten: Fritz Korfmann, Otto Leeseemann und Ewald Ahnen (Steuermann); Preis: Silberne Becher und Urkunde. Die heimkehrenden Sieger wurden am 7. August im Bootshause durch einen festlichen Trunk geehrt, was ihren Mut und ihre Unternehmungslust für künftige Thaten gehörig stärkte.

Diese Unternehmungslust steckte nun bald auch viele andere Herren der Aktivität an und am 31. August wurde mit 3 Booten eine Expedition ruhrabwärts nach Werden angetreten,

zu dem 14 Tage vorher die Herren vom Werdener Klub bei einem Besuche bei uns persönlich eingeladen hatten. Die Betheiligung war folgende:

1. „Drauf.“ Rob. Merckens. O. Duntmann. O. Kind (Steuermann.)
2. „Möwe.“ Fritz Korfmann. Heinr. Feldmann (Steuermann.)
3. „Ruhr.“ F. Kofun. O. Leefemann. Paul Feldmann. Paul Brintmann. Oswald Wnen (Steuermann.)

Die Abfahrt erfolgte früh 5,50 von der städt. Badeanstalt aus und die Ankunft in Werden um 1,15 Nachmittags.

Da es für künftige Ruhrfahrten von Interesse ist, so mögen zur Orientierung noch folgende Angaben dienen, die ich, wie so vieles andere in dieser Festschrift, meinem Freunde und Landsmann Robert Merckens mit verdanke.

Badeanstalt . . . . .	Abf. 5,50	Schleuse Spillenburg . . . . .	an 10,50
Schleuse Herbede . . . . .	an 6,05	" "	ab 11,20
" "	ab 6,25	" Rothemühle . . . . .	an 12,00
" Blankenstein . . . . .	an 7,05	" "	ab 12,10
" "	ab 7,30	" Werden I . . . . .	an 1,00
" Göttingen . . . . .	an 8,00	" "	ab 1,10
" "	ab 9,00	Bootshaus Werden . . . . .	an 1,15
" Dahlhausen . . . . .	an 9,40	(Bei Schleuse Göttingen entstand 1 Stunde	
" "	ab 10,00	Aufenthalt durch Reparatur eines Riemens	
" Altdorf . . . . .	an 10,15	vom Boot Möwe.	
" "	; ab 10,30		

Bei Schleuse Blankenstein war dichter Nebel, dann wurde es klar und die Weiterfahrt wurde vom herrlichsten Wetter begleitet.

Der Schleusenwärter in Altdorf, gegenüber Horst, verlangt für jedes Boot 4 Silbergroschen 2 Pfennig = M. 0,50.

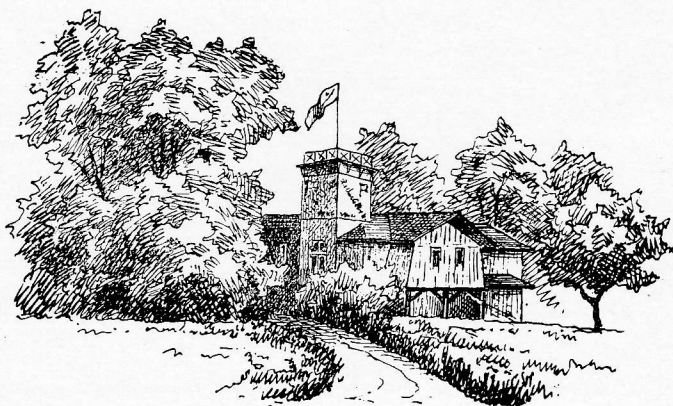
Die Schleusen Spillenburg und Rothemühle sind Privateigenthum des Freiherrn von Bittinghoff-Schell auf Schellenberg bei Kellinghausen. An diesen Schleusen muß jedes Boot 1 Mark zahlen.

Die übrigen Schleusen sind fiskalisch; eine Gebühr für das Durchlaufen wird nicht erhoben.

Der Ruderclub Werden hatte es sich nicht nehmen lassen, unsern Booten bis Villa Hügel mit zwei Booten entgegen zu fahren. —

Nach diesem interessanten ersten Ausflug die Ruhr hinab verging der Herbst in gewohnter Weise zu Wasser und zu Lande, aber im Gedächtniß sämtlicher Mitglieder verblieb immer als anmuthig leuchtende Erinnerung die Einweihung des neuen Bootshauses am 22. Juli und der Anfang des Weiheliedes:

„Begrüßt sei'st du, mein Ruderhaus,  
Froh sah ich dich ersehen,  
Heut schau'st du stolz und festlich aus,  
Dem Turme Flaggen wehen.“ —



Wir traten in das Jahr des Heils 1897. Im neuen Vorstande sitzen jetzt 6 Mitglieder und zwar:

Alexander Brinkmann,	1. Vorsitzender,
Walther Garschagen,	2. „
Robert Merckens,	Schriftführer,
Ewald Ahnen,	Kassenführer,
Viktor Bredt,	Bootswart,
Ludwig Steinhoff,	Vertreter der passiven Mitglieder.

Bevor ich zu dem wichtigsten Ereignisse dieses Jahres, der ersten großen Ruder-Regatta auf der Ruhr bei Witten, übergehe, bleiben noch zwei Ausflüge auf der Ruhr ins Ausland zu erwähnen. Der erste wurde in 4 Wittener und 2 Werdener Booten am 9. Mai nach Werden ausgeführt. Die Herren von Werden hatten vorher ihre Boote per Eisenbahn nach Witten gesandt.

Der zweite erfolgte am 6. Juni (Pfingsten) und erstreckte sich bis zur Ruhrmündung (Ruhrort) und von dort ab den Rhein hinunter bis nach Wesel. Die Expedition bestand aus den Herren D. Kind und H. Cichworth im Boot „Hecht“ und H. Merckens im Canoe „Solo“. Letzterer kehrte am Abend von Mülheim a. d. Ruhr nach Witten zurück, während „Hecht“ am folgenden Tage seine Fahrt nach Wesel fortsetzte. Die Fahrt von Witten bis Mülheim dauerte von morgens 7 bis abends 7 Uhr, abzüglich eine Stunde für Mittagessen in Steele. An den „Hecht“ schlossen sich in Ruhrort mehrere Herren vom Ruderclub **Homburg** mit ihren Booten an. Die Abfahrt von dort erfolgte nachmittags 2 Uhr; die Ankunft in Wesel um 4 Uhr.

Nun zur ersten Regatta in Witten!

Schon im November 1896 hatten vertrauliche Besprechungen über den Plan, eine ordentliche Regatta in Witten abzuhalten, im Bootshause stattgefunden, und am 22. April 1897 begaben sich die Herren Ernst Neuhans und Robert Merckens nach Münster, um mit den Vertretern der beiden dortigen Vereine, des Akademischen Schwimm- und Rudervereins und des Rudervereins Münster eine speziellere Berathung darüber zu pflegen. Infolge derselben wurde der 11. Juli als Regattatag festgesetzt und außer den genannten Münster'schen Vereinen noch eine ganze Reihe anderer Ruderclubs zur Theilnahme aufgefordert. An der Regatta haben sich betheiligt:

1. Akademischer Schwimm- und Ruderverein Münster,
2. Ruderverein Münster,
3. Krefelder Ruderclub, Krefeld,
4. Homberger Ruderclub Germania, Homberg,
5. Ruderclub Hamm,
6. Werdener Ruderclub, Werden,
7. Ruderclub Witten.

Eine besondere Weihe erhielt das Regattafest dadurch, daß Se. Königliche Hoheit Prinz Heinrich von Preußen auf Antrag huldreichst gestatteten, die Regatta „Prinz Heinrich-Regatta“ nennen zu dürfen. Eine weitere große Freude wurde dem gastgebenden Wittener Ruderclub dadurch zuteil, daß der Herr Oberpräsident Studt, Erzellenz, den Ehrenvorsitz übernahm und auch selbst erschien.

Zum Ehrenausschuß gehörten u. A. noch die Herren Regierungspräsident Winzer, Landrath Spude, Bürgermeister Dr. Haarmann, Beigeordneter Rohrmann, Major Gaupp, und verschiedene auswärtige Herren.

Es wird mir nun nicht möglich sein, so speziell auf die sportlichen und sonstigen Einzelheiten der Regatta einzugehen, wie es wohl dem einen oder andern der Leser wünschenswert erscheinen möchte; der Raum dieser kurzen Festschrift reicht dazu nicht aus. Es können daher hier nur die wichtigeren Ergebnisse und Erlebnisse hervorgehoben werden, damit wenigstens nicht alles der allmählichen Vergessenheit anheimfällt. Ich bringe also nur ganz kurz, was speziell unsern Club betrifft.

Um zuerst vom Wetter zu sprechen, wie dies im menschlichen Leben von altersher ja öfter zu geschehen pflegt, so gestaltete sich dasselbe am 11. Juli so prächtig, als ob der alte Zeus die Regatta für sich selbst veranstaltet hätte. Sommerlich angenehme Wärme, strahlender Sonnenhimmel mit einzelnen malerischen Wolkengebilden und leichtem Winde, — das alles brachte bei den Beteiligten, wie bei den nach Tausenden zählenden Zuschauern in Nah und Fern eine so freudige und zuversichtliche Stimmung hervor, wie man es sich nicht besser hätte wünschen können.

Und nun: „Ballen man los“!

Es waren neun Rennen angelegt. Der Start befand sich in Wengern, das Ziel an der Nordspitze der Barry-Insel, der auf dem rechten Ufer erbauten prächtigen Tribüne gegenüber. Von diesen neun Rennen gewannen die Wittener vier und zwar: 1. Im Vierer C. Glitz, W. Giesbert, E. Lohde, F. Anstoft und D. Kind (Steuermann). 2. Im Einer mit Steuermann W. Buchholz und D. Kind. 3. Im Doppelweier-Dollengig C. Glitz, F. Anstoft und D. Kind (Steuermann). 4. Im Doppelweier-Halbanslegerig H. Trepper, W. Buchholz und E. Ahner (Steuermann). Auch das 9. Rennen mit Renneiner (Stiff) wäre von C. Beinhorn gegen P. Düsselhorst-Homberg beinahe gewonnen worden, wenn jener nicht das Unglück gehabt hätte, bei allzu großem Eifer in der Nähe der kleinen Grasinsel aus der Bahn zu gerathen. Homberg siegte mit nur einer halben Bootslänge.

Die von unsern Mannschaften errungenen Preise waren persönlich und bestanden in silbernen Bechern und Urkunden. Nach des Tages Last und Hitze war das im Hotel Voh veranstaltete gemeinschaftliche abendliche Festmahl eine für die Bootsmannschaften wohlverdiente Erholung, auch nach den wochenlangen anstrengenden Übungen und Entbehrungen, und für die übrigen Festtheilnehmer eine Freude; die sich in mancher von Herzen kommenden Rede äußerte. Allseitig wurde der junge Wittener Ruderclub beglückwünscht und ihm ferneres Gedeihen erhofft.

Zum Schluß geziemt es mir noch, desjenigen Mitgliedes zu gedenken, welches die ganze Arbeitslast der Organisation des Regattafestes auf sich genommen hat, welches die Seele des Ganzen war und dessen ruhiger Umsicht und Thatkraft es hauptsächlich zu danken ist, daß

das Fest einen so befriedigenden Verlauf genommen hat. Ich meine Herrn Ernst Neuhaus, dem auch an dieser Stelle unser lebhaftester Dank ausgesprochen sei! —

Der nun folgende Winter brachte am 30. Januar 1898 die Gründung des Nordwestdeutschen Regattenverbandes in Hameln a. d. Weser, dem unser Club unterm 11. Februar auf ein Jahr beitrug. Der neue, am 23. Februar gewählte Vorstand, bestehend aus den Herren:

Friedrich Böcker,	1. Vorsitzender,
Rudolf Lauffhorst,	2. "
Robert Merckens,	Schriftführer,
Ewald Ahnen,	Kassensührer,
Viktor Bredt,	Bootswart,
Fritz Maier,	Vertreter der passiven Mitglieder,

der zugleich die Wirtschaftskommission Ewald Ahnen und Rob. Merckens enthielt, entsandte sein Mitglied, Herrn V. Bredt am 27. Februar als Abgeordneten zu der ersten Sitzung des genannten Verbandes nach Hannover, allwo die Beschickung der Regatta in Hameln am 26. Juni besprochen wurde. Diese Regatta wurde auch von uns mitgefahren und zwar durch die Herren Wils, Buchholz, E. Glitz, C. Dinkmann, Fr. Anstoft und D. Kind (Steuermann) im Vierer und durch C. Weinhorn im Einer. Eine zweite Regatta in Hameln fand am 8. Juli 1900 statt, an der die Herren Fritz Korfmann mit Skiff und E. Ahnen, E. Glitz, C. Jellinghaus, L. Sandkühler und D. Kind (Steuermann) im Vierer sich beteiligten. Bei beiden Regatten wurde kein Preis errungen, weniger wegen Mangel an Schulung unserer Mannschaften, als vielmehr wegen der schwierigen und unbekanntenen Stromverhältnisse auf der stark strömenden Weser und der zum Theil mangelhaften Startanordnungen. Auch schlechtes Wetter trug mit dazu bei, die Stimmung der Mannschaften zu deprimieren. In Erwägung, daß die großen Kosten für die Beteilung an den Regatten des nordwestdeutschen Verbandes in keinem passenden Verhältniß stehen zu den möglichen Erfolgen, beschloß der Vorstand und die Clubversammlung, die Mitgliedschaft des Verbandes zu kündigen und wir sind dann aus diesem Verbands ausgetreten. Ich habe hier in der Zeit vorgegriffen, um das nordwestdeutsche Kapitel verabschieden zu können, möchte aber nicht veräumen, dankend zu erwähnen, daß Herr Viktor Bredt zu den Kosten unserer Beteilung an den Weser-Regatten aus eigenen Mitteln in hervorragender Weise beigetragen hat. —

Nachdem noch durch Herrn C. Weinhorn im Junior-Einer die Regatta in Köln am 10. Juli beim 4. Rennen mitgefahren worden, wo derselbe gegen E. Poensgen-Düsseldorf kapitulierte, wurde am 7. August das Sommerfest auf der Barry-Insel mit Corsofahrt der prächtig geschmückten gesammten Ruderboot-Flotte gefeiert. Aber Jupiter-Pluvius war übel gelaunt: er sandte uns ein Gewitter mit derartigem Regen, daß in kurzer Zeit die geschmückten Boote wie abgebrannte Dörfer und die Festtheilnehmer wie gewaschene Mäuse aussahen, besonders die armen Damen. Es gelang noch, im Bootshause Unterkunft zu finden und dann brach ein Sturm los, der alles zu vernichten drohte und eins der an der Landungsbrücke liegenden leeren Boote zum kentern brachte. Schließlich flüchteten die gewaschenen Mäuse unter erneutem Gewitterregen zum Hotel Vosß, wo unter geringer Beteilung das festliche Abendessen stattfand. Das so schön eingeleitete Sommerfest war verdorben. An demselben Nachmittag trug sich auf der o b e r e n Mosel irgendwo unterhalb Trier folgendes zu.

Die Herren V. Bredt und D. Kind hatten am 5. August eine Vergnügungstour nach Metz angetreten und beabsichtigten von dort mit dem per Bahn vorausgeschickten Boote „Hecht“ die Rückreise zu Wasser die Mosel und den Rhein hinab auszuführen. Am Sonntag, den 7. August, ging die Fahrt anfänglich auch ganz vortreflich, aber dann kam auch hier das Unwetter zum Ausbruch und überfiel die beiden kühnen Sportsleute in einer so brutalen Weise, daß wir uns heute noch



freuen, daß sie mit dem Leben davon gekommen sind. Im wilden Sturmgebraus, unter Blitz und Donner, mitten auf der Mosel in einer Gegend, wo nirgend ein solider Unterschlupf zu sehen war, bei hohem Wellengang, das Boot halb voll Wasser und selbst natürlich bis auf die Haut durchnäßt, suchten die hart Bedrängten das Ufer zu gewinnen und hielten sich dort mit aller Kraft gegen die tobenden Elemente an den Weiden fest; „halt dich an de Wigge faß“! sagt man in Köln, wenn es jemanden schlecht geht. Der hier folgende artige Stich veranschaulicht diese schreckliche Lage.



Im Leben wird schließlich alles überstanden, zuweilen glücklich, oft auch unglücklich. Glücklich aber der Moselsturm und als die Beiden wieder unter Dach und Fach waren, schmeckte ihnen der säuerliche Moselschoppen wie nie zuvor. Um die Götter nicht noch einmal zu versuchen, fuhr man, nachdem Coblenz erreicht war, auf dem Rhein nur bis Neuwied, expedirte das Boot und sich selbst per Bahn nach Witten zurück und stimmte ganz leise das Lied an: „Ein Vergnügen eigner Art, ist doch so'ne Wasserfahrt“. —

Gegen Schluß des Jahres, am 15. Dezember, wurde in der Clubversammlung die finanzielle Verwaltung insofern verbessert, als an Stelle der Controle der Finanzcommission ein ordentlicher Haushalts-Gat gesetzt wurde. Derselbe balancierte damals in Einnahme und Ausgabe mit 3100 Mk. Außerdem wurde beschlossen, daß alljährlich in der im Januar stattfindenden Hauptversammlung mit dem Jahresberichte des Vorstandes auch eine sorgfältig aufgestellte Vermögensbilanz vorzulegen sei. —

Indem ich die Akten durchblättere, finde ich noch ein allerliebstes Andenken an den Frühling 1898 und ich möchte dieses Vereinsjahr nicht verabschieden, ohne das Blättlein hier in die Chronik einverleibt zu haben.

Es hatte sich eines Tages das Gerücht verbreitet, der Vorstand habe beschlossen, die Damen vom selbständigen Fahren auszuschließen. Es lagen ja allerdings Fälle vor, daß „alleinreisende“ Damen an den Wehren in Gefahr gerathen waren, oder daß sie durch ungeschicktes Steuern und Rudern die Kenuboote behindert oder in Gefahr gebracht hatten. Indessen hatte der Vorstand einen solchen Beschluß doch nicht gefaßt und dachte auch nicht daran, ihn zu fassen. Wohl aber wurden strengere Unfallverhütungsvorschriften herausgegeben und an die Mitglieder und ihre Damen vertheilt. Das erwähnte Gerücht hatte folgende anonyme Eingabe an den Vorstand zur Folge:

„Im Namen der jungen Damen von Witten  
 Möchte ich die Herren doch freundlichst bitten,  
 Heute Abend einmal galant zu sein  
 Und rufen laut ein kräftiges „Nein!“  
 Wenn an Sie herantritt die Frage:  
 Ob man den Frauen das Rudern verlage;  
 Denn nicht alle haben einen lieben Bruder  
 Und möchten doch so gern an das Ruder.  
 Ach, sollen wir armen Mägdelein  
 Von dem Vergnügen ausgeschlossen sein?  
 Drum helft! So bitte ich Sie zum Schluß,  
 Ihr erhaltet dann manch' dankbaren Gruß!“

An dieser rührend poetischen Bitte ist nur auszufehen, daß sich der „Schluß“ nicht streng genug reimt auf „Gruß“. —

Das neue Jahr 1899 begann damit, daß der bisherige Vorstand wiedergewählt wurde. Zur Wirtschaftskommission wurden die Herren G. Ahnen und N. Merckens gewählt.

Sodann erfolgte im Frühjahr, unterm 30. März, die Thätigung eines Vertrages mit der Stadtverwaltung behufs Ueberlassung eines 132 m langen und 26 m breiten Stückes der städtischen Ruhrwiese am Bootshause, zu einem jährlichen Miethzinse von 130.— Mk. Wenn man bedenkt, daß bis dahin außer dem Zugange zum Bootshause von der Ruhrstraße her nur soviel freier Raum am Bootshause vorhanden war, als zum Einsteigen in die Boote notwendig erschien, daß also bei stärkerem Besuch oder bei Festlichkeiten die Gäste einfach nicht unterzubringen waren, und daß die Absperrung der Wiese unmittelbar hinter der Landungsbrücke mittels Stacheldrahtes eine beständige und verletzende Warnung vor unbefugtem Betreten der Wiese bedeutete, so wird man anerkennen müssen, daß der Vorstand durch seinen Antrag bei der Stadt, die Grenzen der Bootshausumgebung erweitert zu sehen, einem des Ruderclubs unwürdigen Zustande ein Ende gemacht hat. Wir wollen aber der städtischen Behörde dankbar dafür sein, daß sie auf den Antrag eingegangen ist.

Bei der am 25. Juni in Frankfurt a. Main veranstalteten Regatta beteiligte sich Herr Fritz Korfmann mit dem Skiff. Er machte zwei Rennen mit und hielt sich tapfer gegen den Mainzer Concurranten, der ihn nur um eine halbe Sekunde am Ziel übertraf.

Am 11. August, bei Einweihung des Dortmund-Ens-Canals betheiligte sich der Club mit den Booten Ruhr, Kiesel und Greif. — Dieses Fest ist noch darum in Aller Erinnerung, weil die Einweihung des Kanals durch Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. vorgenommen wurde. —

Im Januar 1900 fand ein sehr besuchtes und schönes Winterfest im großen Saale des Casino statt und in den am 13. Februar wieder gewählten Vorstand trat, weil der Schriftführer, Herr Nob. Merckens wegen starker Inanspruchnahme durch seine Berufspflichten die Wiederwahl leider ablehnte, Herr Wilh. Buchholz, und zum Vertreter der passiven Mitglieder wurde der Herr Beigeordnete Menzel gewählt. Am 1. Juli trat in Hügeln a. d. Ruhr zum erstenmal die Rudervereignisse des Essener Turn- und Fechtclubs mit einem „Vereinswettbewerb“ an die Oeffentlichkeit. Auf Einladung besuchten 15 Mitglieder mit ihren Damen dieses erste Auftreten und hatten dabei Gelegenheit, das großartige von Herrn Alfred Krupp erbaute Bootshaus zu bewundern. — Im Uebrigen verlief die Rudersaison unter fleißigen Uebungen der Mannschaften zur Zufriedenheit und es bestand nur allgemein der Wunsch, zur strengeren Ausbildung einen Trainer zu engagieren. Leider hat dieser Wunsch bis jetzt unerfüllt bleiben müssen wegen der großen Kosten.

Im nun folgenden Jahre 1901, nachdem Herr Georg Lohmann das abermals erledigte

Schiffsführeramt mit dankenswerther Bereitwilligkeit übernommen hatte, theilte sich der Club an der ersten Regatta des Essener Vereins in Hülgel und zwar mit gutem Erfolge. Es starteten: 1) Renneiner, Fr. Korfmann gegen Münster; 2) Gigeiner, E. Glitz gegen Essen; 3) Gigeiner mit Steuer, Anstodt und Ahnen gegen Dortmund und Werden; 4) Gigeiner, Dunkmann gegen Hamm; 5) Gigdoppelweier, E. Glitz, Korfmann und Ahnen (Steuermann) gegen Dortmund und Werden. Es trugen Preise davon die Herren E. Glitz (Gigeiner) und E. Glitz, Fr. Korfmann und E. Ahnen (Gigdoppelweier). — Das am 20. Juli veranstaltete Sommerfest verlief bei schönem Wetter glänzend. Es wurden zwei Corsosfahrten mit reich geschmückten Booten nach der Insel unternommen; die erste Nachmittags gegen 5 Uhr und die zweite Abends um 8 $\frac{1}{2}$  Uhr. Am Bootshause, auf der Obstbaumwiese, nahm dann das Fest seinen weiteren schönen Verlauf bei Facelllicht und bengalischer Beleuchtung. Es brachte der Wirthschaftskasse des Clubs einen Reingewinn von 108,17 Mk. —

Für das gegenwärtige Jahr 1902 trat in der Zusammensetzung des Vorstandes insofern eine Veränderung ein, als Herr Heinrich Feldmann als Kassenführer an die Stelle des von hier verzogenen Herrn Ewald Ahnen eintrat.

Nach einem festlichen Ausrudern am 20. April, bei dem sich auch viele passive Mitglieder mit ihren Damen theilnahmen, begannen die Vorbereitungen der Aktiven zu der großen Regatta bei Villa Hülgel. Dieselbe fand am 15. Juni statt und es starteten 1) Herr Fritz Korfmann (Stiff) und 2) die Herren Aug. Hildenbrand, Georg Lohmann, Gerhard Buchholz, Fritz Korfmann, Oskar Kind (Steuermann).

Herr Fr. Korfmann gewann mit leichter Mühe gegen den Ruderverein Münster. Die Vierermannschaft wurde dagegen mit nur  $\frac{1}{8}$  Sekunde vom Ruderklub Hamm geschlagen. —

Besonders noch zu erwähnen ist eine prächtige Schenkung unseres Mitgliedes, des Herrn Carl Franzen für das Gesellschaftszimmer des Bootshauses. Dasselbe besteht in einem modern stilisirten Glaschrank von 2 m Höhe, der dazu dienen soll, die als werthvolle Erzeugnisse des Kunstgewerbes anzusprechenden Preise, die bei den verschiedenen Regatten gewonnen worden sind, aufzunehmen. Herr Franzen hat mit dieser freigebigen Stiftung einem längst gehegten Wunsche der sportbesessenen Mitglieder entsprochen und es sei ihm dafür der verbindlichste Dank im Namen des Clubs auch an dieser Stelle ausgesprochen. —

Ich komme zum Schluß. Indem ich das Ganze noch einmal überblicke, kann ich nicht umhin, bei aller Anerkennung des bisher von unsern Sportsleuten Geleisteten, auszusprechen, daß bei den Rennfahrten noch mancherlei kleine Ungleichheiten in der Körperhaltung, den rhythmischen Bewegungen und der Riemenführung auszugleichen sind. Die Körperstellungen und die Riemen müssen stets genau parallel bleiben, denn nur so ist es möglich, daß man den Eindruck hat: Ein Mann, Ein Schlag! Hoffentlich hält die Mannschaft im Laufe dieses Sommers treu und fest zusammen, um darin noch weitere Fortschritte zu machen. Aber ganz ohne Lehrmeister — auf gut deutsch Trainer genannt — wird es auf die Dauer doch wohl nicht gehen. Hoffen wir, daß es uns mit der Zeit gelingen wird, die dazu erforderlichen Geldmittel zu erschwingen!

Hipp, Hipp, Hurra!

Witten, im Juli 1902.

F. B.



*Stempfericht.*  
*für Wuppertal am 1. d. 50. d. ist mit dem*  
*Gemeinschaftsverband vereinbart,*  
*zug. Westendamer*  
*Gemeinschaftsverband des St. J. G.*

## Satzungen

des Ruder-Klubs Witten zu Witten a.d. Ruhr.

### I. Zweck.

#### § 1.

Der am 20. August 1902 gegründete "Ruder-Klub Witten" hat seinen Sitz in Witten; er bezweckt die Pflege des Rudersports und ist in das Vereinsregister des Amtsgerichts zu Witten eingetragen.

### II. Flagge. § 2.

Die Flagge des Klubs ist weiss mit rotem Diagonalestreifen. In dem oberen der dreieckigen weissen befindet sich ein rotes W, in dem unteren ein roter Stern.

### III. Mitgliedschaft.

#### § 3.

Der Klub besteht aus :

- a) aktiven Mitgliedern,
- b) inaktiven Mitgliedern und
- c) Ehrenmitgliedern.

#### § 4.

Die **a k t i v e n** Mitglieder betreiben des Rudern nach Massgabe der Fehrrordnung des Klubs, bezw. nach den allgemeinen Wettfahrtsbestimmungen des Deutschen Ruderverbandes als **S p o r t**.

Sie sind in den Versammlungen stimm- und wahlberechtigt.

Die Bekleidung der aktiven Mitglieder besteht aus :

- a) gelben Sportschuhen,
- b) dunkelblauen Strümpfen,
- c) dunkelblauen Kniehosen,
- d) dunkelblauer Jacke,
- e) weissem Trikot mit einem roten Stern auf der Brust,
- f) einer weissen Flanelmütze mit rotem Stern.

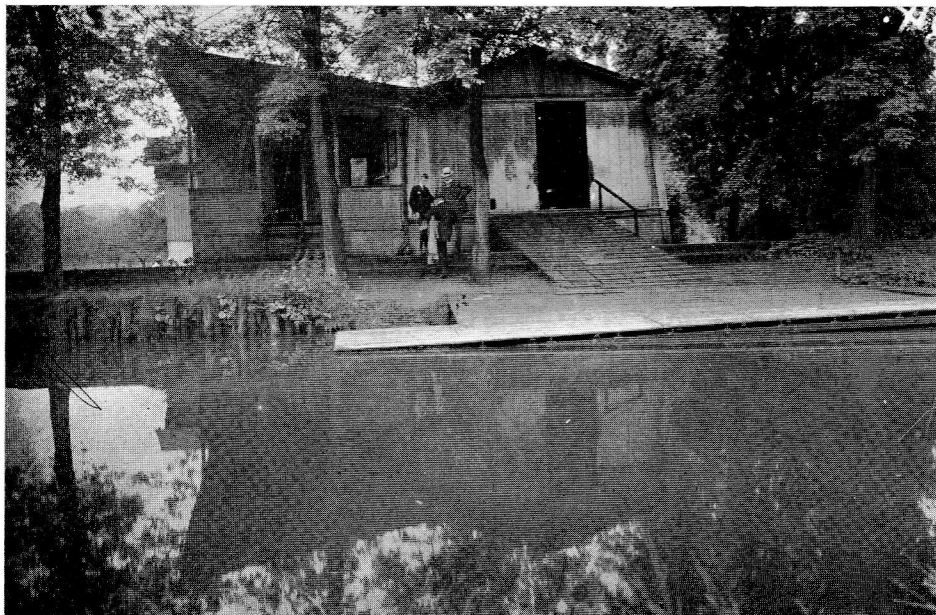
#### § 5.

Die **i n a k t i v e n** Mitglieder betreiben des Rudern mit den für sie bestimmten Booten - event. unter Anleitung aktiver Mitglieder - als

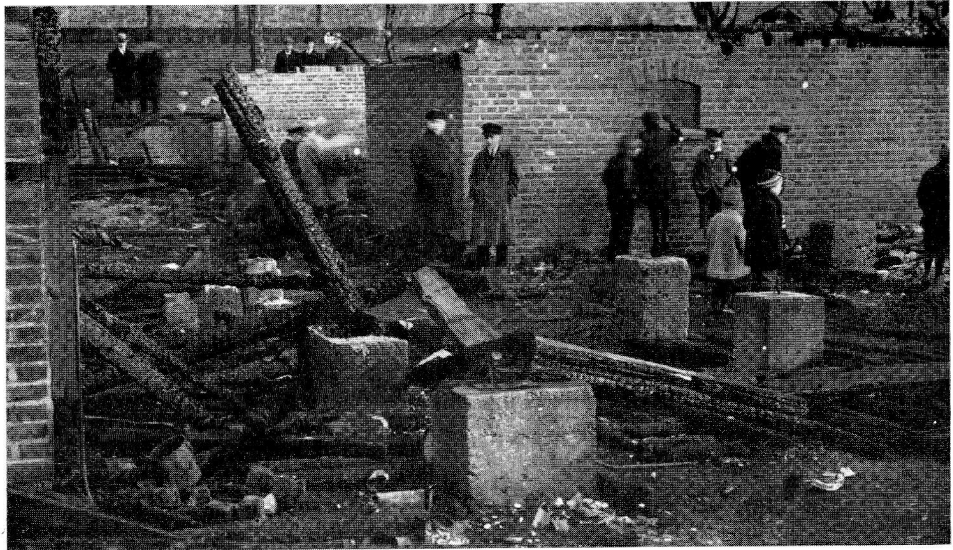
Auszug  
aus der  
ersten  
Clubsatzung  
1904  
(Amtsgericht  
Witten)

## GESCHICHTSDATEN DES RCW

- 1892 Gründung des RCW  
Pacht eines Geländes im Sundern und Errichtung eines provisorischen Bootsschuppens
- 1893 1. Regattasieg in Hamm
- 1894 Bau und Einweihung des 1. Bootshauses am Mühlengraben
- 1896 Erweiterung des Bootshauses: Gesellschaftsraum, Veranda, Wirtschaftsküche
- 1897 Prinz-Heinrich-Regatta – erste offizielle Regatta auf der Ruhr
- 1898 Gründung des Westdeutschen Regattaverbandes
- 1901 Der 10. Regattasieg
- 1902 Stiftungsfest zum 10jährigen Jubiläum
- 1903 Gründung des Schülerruder-Vereins Witten



*Das erste Bootshaus des RCW am Mühlengraben*



25. Januar 1924 · Zerstörung unseres alten Bootshauses durch Brandstiftung



Der Vorstand im Jahre 1927

Obere Reihe von links nach rechts: Lutz Vollmer, Friedrich-Wilhelm Eckhardt, Otto Ebinger,  
Werner Pött, H. Sondermann

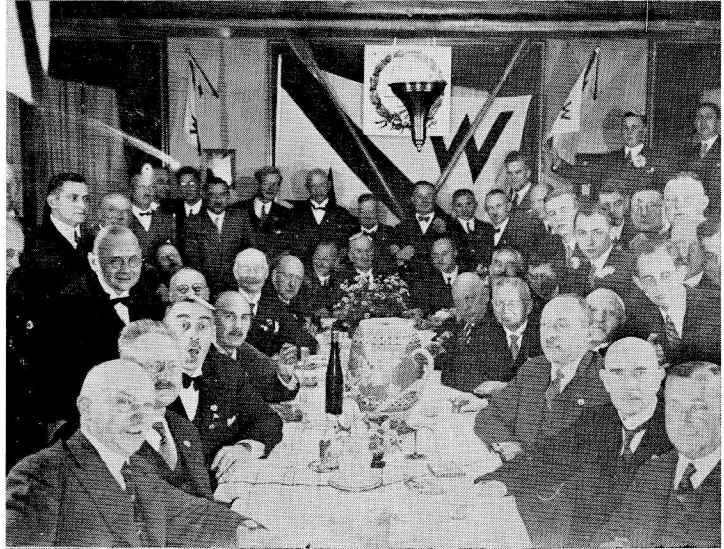
Untere Reihe: Major Heidtmann, Heinrich Korfmann, Friedrich-Wilhelm Moll

- 1904 Eintragung des RCW in das Vereinsregister des Königlichen Amtsgerichts Witten  
Der RCW wird Mitglied des deutschen Flottenvereins
- 1905 Gründung des Rheinisch-Westfälischen Regatta-Verbandes
- 1914 Ausbruch des Ersten Weltkrieges – das Rennrudern kommt zum Erliegen
- 1919 Wiederaufnahme des Sport- und Rennruderns
- 1920 Gründung des Bochumer Rudervereins
- 1922 Umbau und Neueinrichtung des Bootshauses am Mühlengraben
- 1923 Besetzung des Ruhrgebietes – die französische Besatzungsmacht untersagt das Rudern auf Ruhr und Mühlengraben
- 1924 Brand des Bootshauses – Vernichtung des Bootsparkes
- 1925 Errichtung einer provisorischen Wellblechhalle  
Die erste offizielle Regatta auf der Ruhr bei Witten
- 1926 Taufe des ersten Achters  
Mitgliedschaft im Wittener Stadtverband für Leibesübungen und in der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft



*Möhne-Katastrophe • 1943*

*Herrenabend  
am 19. August 1932  
zum 40. Clubjubiläum*



*Herrenabend zum 50. Clubjubiläum im Kriegsjahr 1942*

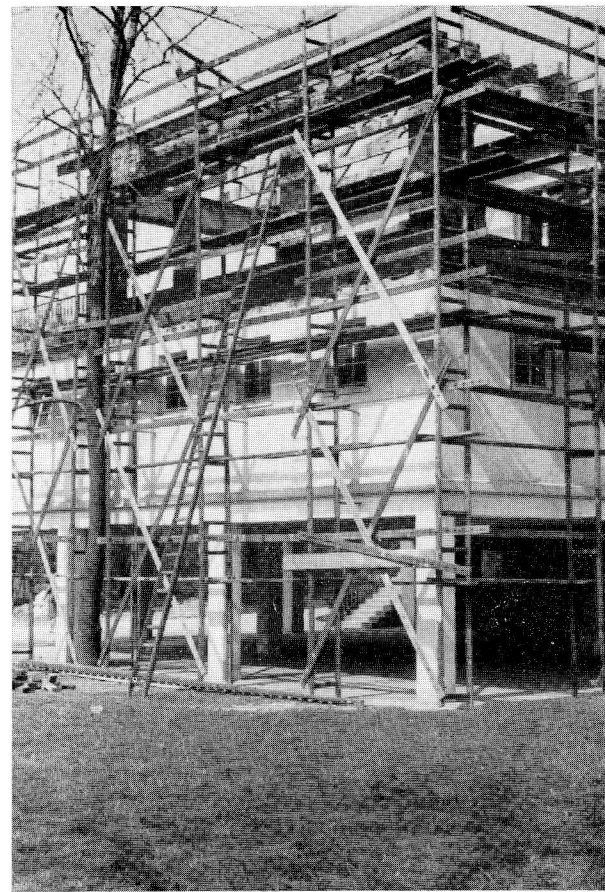




*Das 1926/27 erbaute Bootshaus  
wurde am 19. März 1927 eingeweiht.  
Der Anbau auf der Terrasse  
mit Erweiterung der Bootshalle  
wurde 1956 durchgeführt*

- 1927 Jubiläumsfeier zum 35jährigen Bestehen  
Einweihung des Bootshauses an der Wetterstraße
- 1929 Gründung des Bochum-Wittener Regattaausschusses
- 1932 Gründung einer Frauenabteilung  
Der 50. Regattasieg
- 1938 Übernahme des SRVW als selbständige Schülerriege  
Der 100. Regattasieg
- 1939 Ausbruch des Zweiten Weltkrieges — der Rudersport kommt zum Erliegen

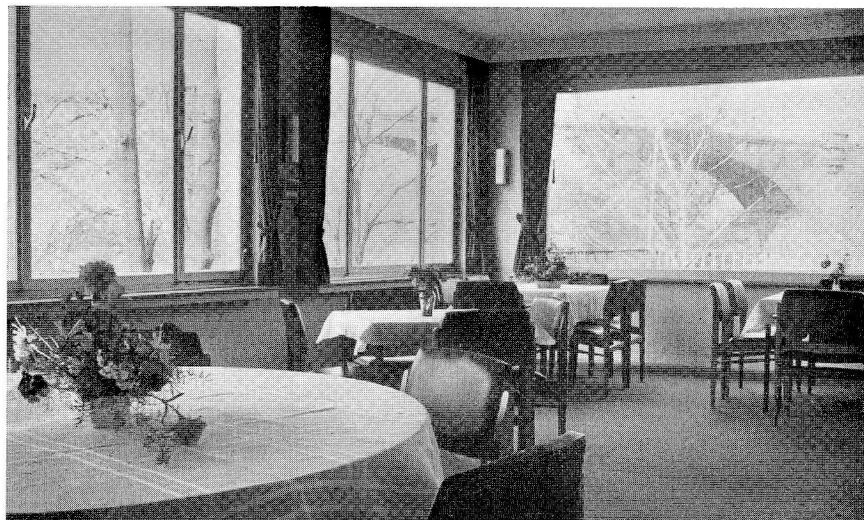
- 1943 Möhne-Katastrophe – Das SRVW-Bootshaus am Mühlengraben wird fortgespült. Die Außenanlagen des RCW werden zerstört
- 1945 Das Bootshaus unterliegt der Kontrolle der Besatzungsmacht  
Der Bootsbestand wird requiriert – 15 Boote gehen verloren
- 1946 Wiederaufnahme des Ruderbetriebes. Die ersten Erfolge stellen sich ein (12 Siege 1946)
- 1947 Der RCW erkämpft in einem Jahr 30 Siege
- 1948 Der 150. Regattasieg
- 1949 Deutsche Meisterschaft im Frauen-Gig-Doppelvierer (Stilrudern) in Mannheim
- 1951 Erneuerung der Bochum-Wittener Regattagemeinschaft  
Der 1. Bochum-Wittener Stadtachter (vom RCW gewonnen)  
Der 3. Platz in der Deutschen Meisterschaft im Frauen-Einer  
Der 200. Regattasieg



Zweite Bootshausenerweiterung 1966

1. Oktober 1966

Den Dank der Clubmitglieder für den neubauten „Blauen Salon“ überbringt der 2. Vorsitzende Robert Hermes an Senator h. c. Dr.-Ing. Max Koehler und Architekt Günter Kampmann



- 1952 Feier zum 60jährigen Jubiläum  
Jugendbestentitel im Jungruderinnen-Doppelvierer mit Stm. in Heilbronn
- 1956 Erweiterung der Bootshalle, Neubau der Umkleideräume, Ausbau der Gesellschaftsräume durch Einbeziehung der Terrasse
- 1957 Verleihung des Bundesverdienstkreuzes an H. Korfmann und Fr.-W. Moll durch den Oberbürgermeister der Stadt Witten u. a. wegen ihrer Verdienste um die Förderung der sportlichen Erziehung
- 1960 Der 300. Regattasieg
- 1965 Ehrung des Europameisters und Olympioniken Ali Müller und seiner Mannschaftskameraden vom RC Germania Düsseldorf
- 1966 Bau und Einweihung des „Blauen Salons“  
Der 350. Regattasieg
- 1967 Festlicher Herrenabend am 19. August aus Anlaß der Wiederkehr des 75. Gründungstages



19. August 1967 · Ehrung der Jubilare am 75. Gründungstag des RCW

## MÄNNER, DIE DEM RCW PROFIL GABEN

*Die nachstehenden Kurzbiographien stellen den Versuch dar, das Wirken führender Männer für die erfolgreiche Entwicklung des RCW aufzuzeigen. Es wird immer ein problematisches Unterfangen sein, im Rahmen einer Jubiläumsschrift dem Wollen und Wirken eines Menschen in seiner ganzen Vielfalt gerecht werden zu wollen. In den 75 Jahren seines Bestehens hat der RCW zahlreiche Persönlichkeiten in seinen Reihen gehabt, die als wahre Idealisten in uneigennütziger Weise Großes für den Club vollbracht haben. Ihnen allen gilt unser Dank, sie haben sich für den RCW verdient gemacht. Stellvertretend für alle diese Ruderkameraden müssen wir uns in den folgenden Zeilen auf einige Männer beschränken, die weit über die Grenzen unserer Stadt hinaus im deutschen Rudersport dem RCW zu Ansehen und Achtung verholfen haben.*



VICTOR BREDT · 1866–1923

Wenn wir auf das Werden unseres Clubs zurückblicken, wollen wir uns auch des Mannes erinnern, der als Mitbegründer einen wesentlichen Anteil an der Aufwärtsentwicklung des RCW genommen hat. Victor Bredt kam in jungen Jahren in die Geschäftsleitung der Firma A. Bredt & Co. Dieses Unternehmen war Besitzer des Mühlengrabens einschließlich der Wehre am Timmerbeil. Was lag bei diesen günstigen Verhältnissen näher, als den Mühlengraben zum Ausgangspunkt für den Wassersport freizugeben? So wurde dann sehr bald auf dem städtischen Gelände, gegenüber der Bredtschen Fabrik, ein Bootshaus errichtet, die ersten Sport- und Vergnügungsboote durch Stiftungen angeschafft und so dem RCW zum Leben verholfen. Victor Bredt war Junggeselle und widmete deshalb seine Freizeit gern der Ruderei, verbrachte mit gleichgesinnten Kameraden die Abende am Bootshaus. Er verstand es, gemeinsam mit seinen Ruderkameraden das Interesse an der Ruderei bei vielen Wittener Bürgern zu wecken, so daß die Zahl der Mitglieder ständig wuchs. Schon zeitig in den Vorstand berufen, stand er dem Club viele Jahre lang mit Rat und Tat zur Seite. Auf allen Regatten unserer näheren Heimat war Victor Bredt als Schiedsrichter und Zielrichter tätig. Nur zu früh verstarb dieser Gönner und Förderer des Rudersports, insbesondere des RCW, im Jahre 1923. Doch brauchte er nicht zu erleben, daß „sein“ Bootshaus ein Raub der Flammen wurde. Der RCW verdankt den Gründern, zu denen Victor Bredt gehört, das in den ersten Jahren geschmiedete Band vorbildlicher Clubkameradschaft, durch das spätere Generationen die Kraft fanden, ein neues Bootshaus zu errichten und so dem Club die Existenz sicherten.

## FRIEDRICH-WILHELM MOLL · 1886—1960

„... Es hieße Eulen nach Athen tragen, wollte man etwas über die Verdienste Friedrich-Wilhelm Molls für unseren Ruder-Club und darüber hinaus für den Deutschen Rudersport sagen...“ So steht es in einer Clubmitteilung des Jahres 1955, und noch heute, sieben Jahre nach dem Tode unseres Ehrenmitgliedes, ist die Lücke, die „Moll's-Junge“ in unserem RCW hinterlassen hat, noch nicht wieder geschlossen. Friedrich-Wilhelm Moll — der Mann mit dem jungen Herzen — war einer der letzten, vielleicht der profiliertesten Vertreter der älteren Generation. Seit 1908 Mitglied des RCW, gehörte er später zwanzig Jahre dem Vorstand an. Kennzeichnend für ihn und von unschätzbarem Wert für den RCW waren seine unbedingte Zuverlässigkeit, seine immer bekundete Einsatzfreudigkeit und sein nie erlahmender Eifer, wenn es galt, die Interessen und Belange des Rudersports und vor allen Dingen seines Ruder-Clubs zu vertreten. Er war einer der eifrigsten Initiatoren der Hengsteysee-Regatten, und seiner Tatkraft ist es zu verdanken, daß am 16. Juni 1929 die 1. Hengsteysee-Regatta durchgeführt werden konnte. Dieser Regattaplatz stand in den Jahren vor dem Zweiten Weltkrieg in Deutschland mit an erster Stelle. Friedrich-Wilhelm Moll hat bis 1939 den Vorsitz im Hengsteysee-Regatta-Ausschuß innegehabt. Auch auf unserer heimischen Bochum-Wittener Regatta hat er jahrelang an verantwortlicher Stelle mitgewirkt und sie in großzügiger, uneigennütziger Weise gefördert. Der Rheinisch-Westfälische Regatta-Verband verlieh ihm schon am 29. 11. 1929 die Bronzeplakette für besondere Verdienste auf dem Gebiete des Regattawesens. Am Tage der Vollendung seines 70. Lebensjahres wurde ihm das Große Bundesverdienstkreuz 1. Klasse verliehen, und zwar wegen seiner großen Verdienste um die Förderung von Turnen und Sport.

Erinnern wir uns abschließend einiger Worte, die Dr. Ernst Kienecker in seiner Abschiedsrede zum Tode Friedrich-Wilhelm Molls bei der Trauerfeier am 3. Januar 1961 prägte: „... Er war der Magnet, der die jüngere Generation anzog und deren Kräfte er für die aktive Mitarbeit zu mobilisieren verstand. Sein Appell fand, weil er selbst beispielgebend war, immer ein Echo und die erwartete Resonanz. Wie oft sind wir von befreundeten Rudervereinen um die Persönlichkeit Friedrich-Wilhelm Molls beneidet worden, und wie oft haben wir anerkennend hören dürfen: ‚Ja, wenn wir auch einen Friedrich-Wilhelm Moll hätten!‘ Ja, der Ruder-Club Witten und mit ihm der deutsche Rudersport sind dankbar, ihn zu den Ihren zählen zu dürfen.

In der Geschichte des Rudersports werden sein Name und sein Wirken immer unvergessen bleiben. Für den Ruder-Club Witten war er der gute Pater familias und sein getreuer Eckart. Als solcher wird er mit uns verbunden bleiben, so wollen wir ihn immer in dankbarer Erinnerung behalten, und sein Tod soll uns Verpflichtung sein, weiter zusammenzustehen und in seinem Sinne weiterzuwirken.“

*Gottfried Trommer  
beglückwünscht  
Friedrich-Wilhelm Moll  
zur Verleihung des  
Bundesverdienstkreuzes 1. Klasse,  
welches ihm an seinem  
siebzigsten Geburtstag,  
am 26. Dezember 1956,  
durch den Oberbürgermeister  
der Stadt Witten,  
Fritz Reincke, überreicht wurde*



#### GOTTFRIED TROMMER · 1903-1960

Seine Freunde und Ruderkameraden nannten ihn „Moppi“, und es ist heute müßig, der Entstehung und Bedeutung dieses Spitznamens nachzuspüren. Niemand weiß, wann und unter welchen Umständen Gottfried Trommer zu jenem Namen gelangt ist. Er war offensichtlich Ausdruck seiner nie versagenden Fröhlichkeit und seines einmaligen Humors.

Am 28. August 1903 in Witten geboren, besuchte er hier zunächst die Volksschule und dann das Realgymnasium. Nachdem er eine kaufmännische Lehre absolviert hatte, war er in verschiedenen Industriebetrieben tätig. Er gründete dann eine Firma für Bergwerks-, Hütten- und Industriebedarf und übernahm schließlich den väterlichen Betrieb, den er zu seiner heutigen Größe und Bedeutung führte.

Im Wittener Sportleben gehörte „Moppi“ Trommer Jahrzehnte hindurch zu den profiliertesten Persönlichkeiten. Er gehörte dem RCW – und zwar zunächst dem Schüler-Ruderverein – seit dem 1. August 1918 an.

Als Rennrunderer war er erfolgreich im Einer, Doppel-Zweier, Vierer und Achter. Nachdem er 18 Jahre lang das Amt eines Bootswartes innegehabt hatte, war er von 1945 bis 1949 Erster Vorsitzender des Ruder-Clubs. Im Jahre 1958 übernahm er erneut den Vorsitz und führte ihn bis zu seinem unerwartet plötzlichen Tode. In der Zwischenzeit war er fünf Jahre lang 2. Vorsitzender, ferner aber auch Schriftführer und Ruderwart. Wiederholt leitete er die Bochum-Wittener Ruderregatta und gehörte dem Regattausschuß der Hengsteysee-Regatta an.



Zwei Freunde,  
Otto Korfmann und  
Gottfried Trommer

Nach der Mönnesee-Katastrophe 1943 hat sich „Moppi“ Trommer besonders für die Wiederherstellung des Bootshauses und nach 1945 für die Beseitigung aller Kriegsschäden eingesetzt. Seiner Initiative war es zu verdanken, daß der Ruderbetrieb wiederaufgenommen werden konnte und daß neue Boote beschafft wurden.

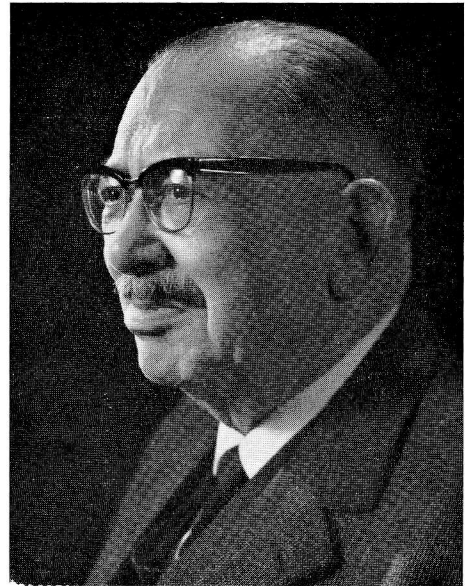
Diese vielfältigen Interessen waren oft mit allerhand Arbeit verbunden, und manche freie Stunde mußte dafür geopfert werden. Doch darüber sprach „Moppi“ selten oder nie. Stets, wenn er in einer fröhlichen Runde erschien – und er war einer der Wackersten –, stand er im Mittelpunkt, denn sein urwüchsiger Humor, sein scharf pointierter Witz waren in der Tat einmalig.

Mehr als 30 Jahre bestimmte er als Mitglied des Vorstandes die Geschicke des Clubs; immer stand er an der Stelle, wo sein Einsatz für den RCW gefordert wurde. Und immer erlebten wir bei ihm den Einsatz in vollendeter und überzeugender Form. Er war ein Mann des Wagemuts, des Weitblicks, der Entschlossenheit, der Kompromißlosigkeit und, wo notwendig, ein Mann der Härte. Doch immer hatte er ein offenes Ohr und menschliches Verständnis für die Wünsche der Jugend; besonders seine Hilfsbereitschaft zeichneten ihn aus.

Er war eine der stärksten Persönlichkeiten, welche der RCW in den langen Jahren seiner Geschichte gehabt hat; er hat dem Club den Weg gewiesen, den er zu gehen hatte und der unter seiner Führung gegangen wurde. Mit dem frühen Tode Gottfried Trommers ging eine Epoche des RCW zu Ende. Der Name Gottfried Trommer ist von dem RCW und von seiner Heimatstadt nicht zu trennen.



Otto Korfmann · 1892–1953



Heinrich Korfmann

### „DIE KORFMÄNNER“

Dem Chronisten sei es gestattet, über die Kurzbiographien dieser beiden Männer das Leitwort „Die Korfmannen“ zu stellen, gehört doch seit dem Gründungsjahr des RCW die „Dynastie Korfmann“ zu den eisernen Säulen des Clubs.

Otto Korfmann, am 1. 10. 1882 geboren, wurde 1909 Mitglied im RCW, nachdem sein Vater schon 1892 dem Club beigetreten war und auch kurze Zeit später der jüngere Bruder Fritz (gefallen 1914). Heinrich Korfmann, unser Ehrenmitglied, geboren am 15. Juli 1886, der älteste der drei Brüder, trat schon am 1. April 1906 dem Club bei. Sämtliche Korfmannen waren erfolgreiche Rennruderer. Otto Korfmann übernahm als Ruderwart 1920 die Ausbildung und das Training der Clubmannschaften und war jahrelang Bootswart. Es ist mit dem Verdienst der Brüder Otto und Heinrich Korfmann, daß der RCW die zwanziger Jahre überstanden hat. Beide Brüder waren in den schweren Wirtschaftsjahren rastlos für das Wohl und Gedeihen ihrer „Korfmannen“ tätig und auch nach dem Zusammenbruch am Ende des 2. Weltkrieges setzten sie wiederum ihre unermüdlige Schaffenskraft für das Werk ein. Trotz dieser großen Anspannung fanden sie noch Zeit für die Clubarbeit. Doch die harten

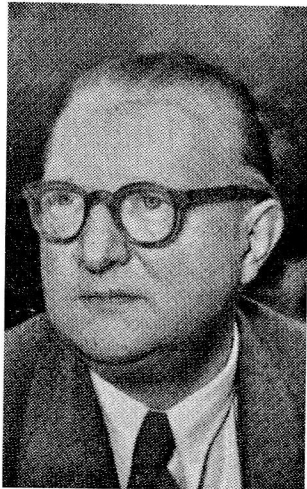


Aufbaujahre gingen nicht spurlos an ihnen vorüber. Der plötzliche Tod von Otto Korfmann im Jahre 1953 war auch für den Club zunächst unfaßbar, hatte doch der RCW mit ihm einen Mann verloren, dem kein Opfer an Zeit, Arbeit und materieller Unterstützung zuviel war.

Heinrich Korfmann war nicht weniger als 15 Jahre Vorstandsmitglied, und zwar als Ruderwart, Schriftwart, 2. Vorsitzender und 5 Jahre als 1. Vorsitzender. Er ist Mitbegründer des Schüler-Ruder-Vereins Witten und konnte in den Jahren 1904 bis 1907 manches Rennen gewinnen. Es ist eines der besonderen Verdienste Heinrich Korfmanns, daß er während der Inflationszeit 1923 im Einvernehmen mit den übrigen Vorstandsmitgliedern eine Goldmarkversicherung für unser Bootshaus und eine Anzahl von Sportbooten abschloß, die voll ausgezahlt wurde, als das alte Bootshaus am 25. Januar 1924 abbrannte.

Bei den Verhandlungen mit der Stadtverwaltung über den Neubau des Bootshauses wollte diese es am alten Platz wieder erstehen lassen, während Heinrich Korfmann mit seinen Vorstandskameraden den Platz am alten Fischerhäuschen für geeigneter hielt. Ein entsprechender Antrag wurde aber in der Stadtverordneten-Sitzung abgelehnt. Als dann der Club Verhandlungen mit der damals selbständigen Gemeinde Bommern über einen Platz am „Ruhrgarten“ aufgenommen hatte, wurde die Stadtverwaltung Witten geneigter, da man es nicht zulassen wollte, daß der RCW, der fast 35 Jahre in Witten bestanden hatte, seinen Sitz in einen Nachbarort verlegte. Wir verdanken es vor allem Heinrich Korfmann, daß die Verhandlungen eine positive Wendung nahmen, und in der nächsten Stadtverordneten-Versammlung wurde der Vorschlag des RCW mit großer Mehrheit angenommen. Die Stadt schloß mit uns einen Erbbauvertrag für 99 Jahre ab, so daß die Voraussetzungen für den Bau unseres schönen Bootshauses gegeben waren, welches am 19. März 1927 seiner Bestimmung übergeben werden konnte.

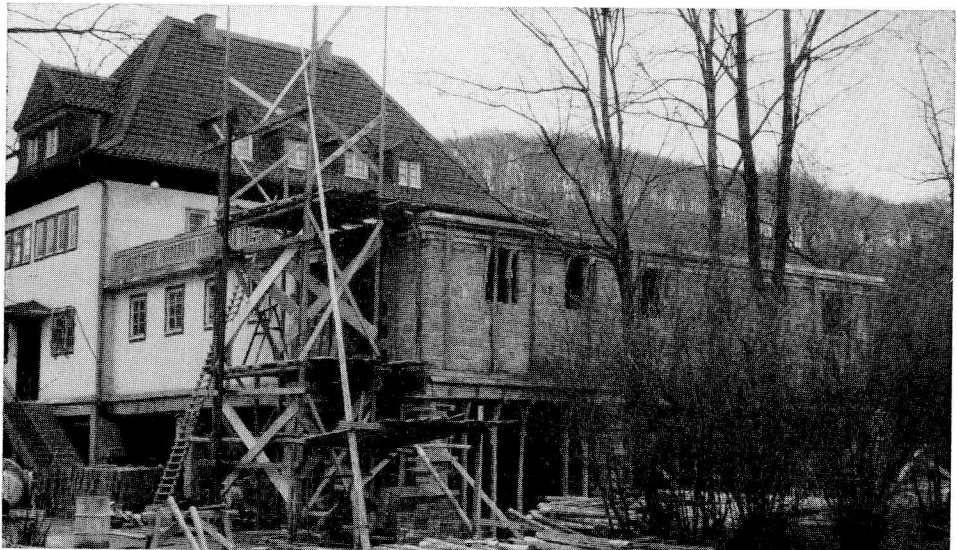
Wenn Heinrich Korfmann auch seit vielen Jahren kein Vorstandsmitglied mehr ist, so nimmt er doch immer noch regen Anteil am Club-Geschehen. Zahlreiche Ehrungen – u. a. das Bundesverdienstkreuz – sind der sichtbare Beweis für seine Verdienste im öffentlichen Leben. Der Ruder-Club dankt seinem Ehrenmitglied Heinrich Korfmann für seine Treue und stete Einsatzbereitschaft; er ist stolz auf ihn!



HANS SCHÜLER-BREDT

Der heute 63jährige Seniorchef der bekannten alten Wittener Schaufelfabrik A. Bredt & Co. wurde schon mit 27 Jahren, im Jahre 1931, von Heinrich Meesmann als Schriftführer in den Vorstand berufen. Insgesamt zehn Jahre gehörte Hans Schüler-Bredt zum RCW-Vorstand.

Als Erster Vorsitzender hat er in den Jahren 1952–1957 die Geschicke des Clubs geleitet. Bereits sein Vorgänger im Amt, Dr. Werner Soeding, hatte als vordringlichste Aufgabe in den Jahren nach dem 2. Weltkrieg die Pläne für eine Bootshaus-erweiterung aufgegriffen. Hans Schüler-Bredt blieb es vorbehalten, diese Pläne in



Erste Bootshaus-erweiterung 1956

die Tat umzusetzen. Genau dreißig Jahre nach der Bootshauseinweihung konnte der erste Erweiterungsbau im Juli 1957 seiner Bestimmung übergeben werden.

Seinem kaufmännischen Weitblick und diplomatischen Verhandlungsgeschick ist es zu verdanken, daß durch dieses Bauvorhaben im RCW keine Schulden entstanden sind. Durch den starken Mitgliederzuwachs von Jugendlichen und Schülern in den 50er Jahren mußte eine planmäßige Aufbau- und Breitenarbeit in der Rudererausbildung gewährleistet werden. Hans Schüler-Bredt bemühte sich schon 1953 um einen hauptamtlichen Ruderlehrer. 1954 wurde hierfür Trainer Willi Walkenhorst verpflichtet. Mit bestem Erfolg setzte er sich für die rennsportliche Heranbildung der Jugend ein. Als Erfolg dieser Arbeit wurde 1956 der Jugendbesten-Titel im Jungruderinnen-Vierer erzielt.

Seine Intelligenz und sein Einfühlungsvermögen lösten jede Situation. Sein besonderes Augenmerk richtet er auf die Herstellung guter Beziehungen zur Verwaltung unserer Stadt. Durch intensive Bemühungen wurde erreicht, daß wir von der Stadt und durch die Vermittlung der Stadt Zuwendungen zum Erweiterungsbau und für unseren Sportbetrieb erhielten.

Hans Schüler-Bredt ist im Rhein-Ruhr-Gebiet eine geachtete Persönlichkeit in Industrie und Wirtschaft; er ist Handelsrichter, bekannter Kommunalpolitiker und heute Vorsitzender der „Gesellschaft Casino“ Witten.



*Die Kameraden des Kegelclubs im RCW*

1966  
*Verleihung der  
Goldenen Ehrennadel  
an den erfolgreichsten  
Trainer des RCW*



## HEINRICH GRUSCHKE

Es ist im Grunde nichts Neues, aber man darf es ruhig noch einmal wiederholen, daß der Lorbeer, den der aktive Sportler im Lichte der Öffentlichkeit erringt, nicht immer einzig und allein sein Verdienst ist. Hinter dem Erfolgreichen stehen zu- meist die Männer, die ihn letzten Endes erst durch ihre bereitwillig weitergegebene Erfahrung, ihr eigenes Können, aber auch durch ihre unbändige Liebe zur Sache zu den Höchstleistungen befähigten. Die Freude über den Sieg ist dann bei jenen nicht geringer als bei den „Helden des Tages“, auch wenn von ihnen wenig oder gar nicht gesprochen wird. Als solch einen Verfechter echten sportlichen Geistes kennen wir unseren „Hein“ Gruschke.

Am 5. April 1908 in Witten geboren, trat er 1924 als Schüler in den SRVW ein und erhielt dort eine harte, aber gründliche Ruderausbildung. Zum RCW kam er im Jahre 1926. Seine Ausbildung zum Rennsteuerer erhielt er von unserem unvergessenen Vereinstrainer „Lutz Vollmer“, dem Hein Gruschke, wie er heute noch dankbar bekennt, seine späteren Erfolge und Siege in erster Linie zu verdanken hat. Von 1927 bis 1936 steuerte er die erfolgreichsten Mannschaften des RCW, unter anderem auch beim ersten Achtersieg des Clubs. Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges war es Hein Gruschke, der die enttäuschte Kriegsgeneration im RCW sammelte und sie zu hervorragenden sportlichen Erfolgen führte. In hingebungsvoller Arbeit hat er von 1946 bis 1953 die gesamte ruderische Ausbildung und die Leitung der Trainingsmannschaften durchgeführt. Weit über 100 Siege sind unter seiner Regie erfochten worden. Eine ganz besondere Freude war für „Hein“ der stolze Sieg des „Biergans-Vierers“ im Stilrudern der Frauen bei den Deutschen Rudermeisterschaften 1949 in Mannheim. 7 Jahre lang hat er dem RCW als Vorstandsmitglied gedient und darüber hinaus seinen Rat und seine Erfahrung noch jahrelang in der Trainingskommission zur Verfügung gestellt. Dem Ältestenrat des RCW gehört er seit 1963 an.

Heinrich Gruschke ist für alle ehemaligen und heutigen Aktiven das große Vorbild. Er hat es immer wieder verstanden, Kameradschaften zu schweißen. Die Ruderer des RCW sind ihm und auch allen anderen Trainern und Ruderlehrern, die im Club in den 75 Jahren seines Bestehens erfolgreich waren, zu großem Dank verpflichtet. Von den letzteren seien genannt: Lutz Vollmer, Lutz Döpfer, Hans Braschoß, Karl Grebe, Horst von Diecken, Willi Walkenhorst. Mögen sich auch im letzten Viertel des ersten Jahrhunderts in der Clubgeschichte stets die Männer finden, die als Idealisten das angefangene Werk fest in die Hände nehmen und es durch alle Fährnisse kommender Zeiten bringen.

## VERLIEHENE EHRENNADELN DES RCW

---

*Ehrennadel für mehr als 50jährige Mitgliedschaft im Deutschen Ruder-Verband und im Nordrhein-Westfälischen Ruder-Verband:*

Paul Borgmann	Paul Göbel	Heinrich Müllensiefen †
Kurt Bottermann	Ludwig Haarmann	Karl Stinshoff
Louis Bulthaupt	Heinrich Korfmann	Dr. Walter Zeppenfeld
Ludwig Döpper	Walter Lohde †	
Friedrich-Wilhelm Eckhardt	Friedrich-Wilhelm Moll †	

---

*Silberne Ehrennadel des Rheinisch-Westfälischen Regatta-Verbandes für besondere Verdienste um das Regattawesen:*

Friedrich-Wilhelm Moll †

---

*Goldene Ehrennadel für besondere Verdienste und mehr als 40jährige Mitgliedschaft im Ruder-Club Witten:*

Friedrich Bandke	Werner Höhle	Walter Ostermann
Alfred Beyring	Walter Hoffmann	Erich Pott
Paul Borgmann	Dr. Ernst Kienecker	Werner Schöneberg
Kurt Bottermann	Dr. Fritz Kreyer	Hans Schüler-Bredt
Louis Bulthaupt	Dr. Max Koehler	Hans Seydaak
Ludwig Döpper	Heinrich Korfmann	Dr. Werner Soeding
Friedrich-Wilhelm Eckhardt	Hans-Heinrich Loesewitz	Karl Stinshoff
Hugo Fischer	Walter Lohde †	Gottfried Trommer †
Werner Franzen	Hans Lusebrink	Dr. Joachim Utermann
Reinhard Füntmann	Erich Marre	Emil Wagner
Paul Göbel	Friedrich-Wilhelm Moll †	Walter Wiehage
Heinrich Gruschke	Heinrich Müllensiefen †	Herbert Wiesenthal
Ludwig Haarmann	Gustav Nachrodt	Dr. Walter Zeppenfeld
Robert Hermes	Max Neuhaus	Wilhelm Zöller
Hans Otto Höhle	Heinrich Oltmanns	

---

---

*Silberne Ehrennadel für besondere Verdienste und mehr als 25jährige Mitgliedschaft im Ruder-Club Witten:*

Karl Arnz †	Helmut Hasenohr	Otto Leye
Karl Aretz	Dr. Hans Heiling †	Waldemar Lohmann
Fritz Asbeck	Robert Hermes	Heinrich Mellmann †
Dr. Emil Bökenkamp	Dr. Ulrich Hesmert	Alfred Pott
Wilhelm Böhmer	Hans Hermann Hochkeppel	August Pott
Ernst Bormann †	Wilhelm Hoppe	Hermann Philipsenburg
Günther Braune †	Dr. Horst Huhn	Dr. Erich Soeding
Heinrich Brabänder †	Jochen Jesinghaus	Dr. Kurt Soeding
Heinz Bruno †	Rolf Jungjohann	Dr. Edgar Stallmeyer
Horst von Diecken	Ernst Koch	Dr. Rolf Stallmeyer
Wilhelm Dittmann †	Werner Korfmann	Annette Tepoul
Elisabeth Eckhardt	Heinz-Dieter Korfmann	Dr. Siegfried Utermann
Wilhelm Düchting	Heinrich Lampmann †	Ludwig Vollmer †
Fritz Grube †	Ernst Landmann	Heinrich Winkelmann †

---

*Siegernadel in Gold für 25 Siege und mehr:*

Horst von Diecken	Rolf Jungjohann	Albrecht Müller
Heinrich Gruschke	Werner Korfmann	
Robert Hermes	Heinz Kasischke	

---

*Siegernadel in Gold für Deutsche Meisterschaft*

Gisela Biergans	Edith Hochkeppel	Annette Tepoul (geb. Sohn)
Ulla Biergans	Gisela Schätzel	

---

*Siegernadel in Silber für 18 Siege und mehr:*

Helmut Hasenohr	Klaus MUSAIK	Detlef Ruhnke
-----------------	--------------	---------------

---

*Siegernadel in Silber für Jugendbesten-Ermittlung*

Mechtild Ruppel	Christel Kußmann	Bärbel Kieselbach
Helga Wylezol	Elke Ibach	

---

*Siegernadel in Bronze für 12 Siege und mehr:*

Dieter Borgmann	Dr. Franz Josef Kreutzer	Dr. Kurt Soeding
Kurt Franke	Günter Lischke	Alexander Symhoven
Bärbel Kieselbach	Hans Otto Lohde	

---

Nicht ewig freut  
man sich der Ruhe  
und des Friedens,  
und doch ist Unglück  
und Zerstörung  
nicht das Ende.

Wenn das Gras  
vom Steppenfeuer  
verbrannt ist,  
sprosst es im  
Sommer neu.

DIE GEFALLENEN DER BEIDEN WELTKRIEGE  
und an Kriegsfolgen verstorbenen Ruderkameraden des RCW und SRVW

---

1914–1918	Wilhelm Seiler Willy Spengler Paul Steinbeck Walter Teller Adolf Theißen Hanns Voß Otto Wedekind Hans Würkert Kurt Würkert Eugen Wolter	Wolfgang Krug Ernst-August Lohde Hermann Luhr Willi Martin Heinrich Meeßmann Günter Mellmann Gustav Möller Karl-Heinz Nagel Hans Nettmann Alfred Pape Arthur Pott Dr. August Pott Willi Reinhold Karl Rollmann Helmut Schemmann Karl-Heinz Schlichtherle Willy Schmidt Ernst-Günther Schüren Friedhelm Schweißfurt Kurt Seidenstücker Wolfgang Stallmeyer Albrecht Steneberg Paul-Herbert Stinshoff Walter Störing Walter Teichmann Erich Unger Fritz Webelsieb Karl-Heinz Weber Horst Weickert Kurt Weinrich Hugo Welast Gerhard Werdermann Gottfried Werdermann Helmut Werdermann Christian Zeissler Erich Zimmermann
Wilhelm Allendorf August Oberste-Berghaus Eduard Brand Karl Brasse Hermann Brinkmann Heinrich Castringius Alfred Dönhoff Wilhelm Dönhoff Otto Flick Georg Gaupp Oskar Gerber Alfred Gerhards Hans Gutzmann Ludwig Halseband Salomon Hanf Walter Heidmann Ernst Hummich Heinz Kaufhold Martin Kellermann Hans Kersting Karl Kettler Georg König Fritz Korfmann jr. Kurt Leithe Alfons Leppelmann Hans Loesewitz Fritz Matthes Hugo Meeßmann Adolf Oberste-Selm Fr. Wilh. August Pott jr. Willy Roßberg Paul Ruhfus Alfred Schluck Werner Schmidt	1939–1945 Achim Bettyna Fritz Brinker Hermann Buschhaus Jochen Clemens Walter Cuny Otto Ebinger Helmut Ertz Peter Franzen Hans Füntmann Hans Glitz Hans Götz Jürgen Golte Friedhelm Graff Herbert Huhn Kurt Huhn Dr. Paul Hengsbach Peter Jeismann Wilhelm Jöster Hans-Werner Jungjohann Siegfried Kellermann Ludwig Kempermann Karl Kreyer	

---





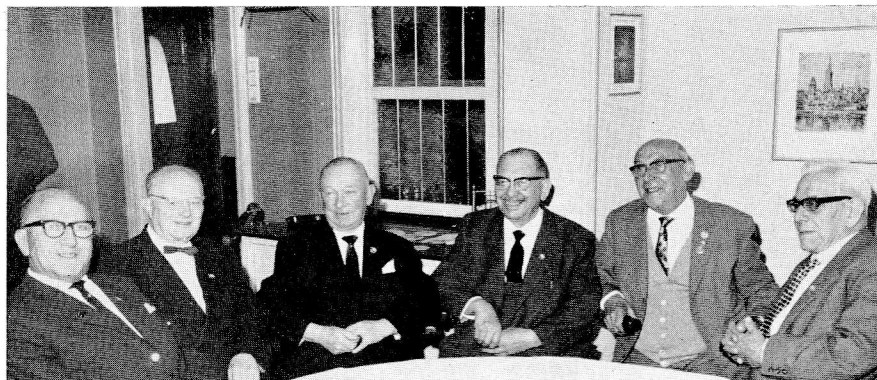
Dr. Max Koehler überreicht unserem Ehrenmitglied Heinrich Korfmann zum 80. Geburtstag am 15. 7. 1966 als Geschenk eine Kogge



Ehrenmitglied Heinrich Oltmanns eröffnet das Ruderjahr 1963



Lutz Döpper wird am Tag des Rudersports 1964 in Würdigung seiner Verdienste um den RCW zum Ehrenmitglied ernannt



Die alte Garde des RCW  
v. l. n. r.  
Dr. Max Koehler  
Friedrich-Wilhelm Eckhardt  
Heinrich Oltmanns  
Heinrich Korfmann  
Karl Stinshoff  
Louis Bulthaupt



Die Jubilare  
des Jahres 1963

## DER VORSTAND UND GESCHÄFTSFÜHRENDE AUSSCHUSS

1966/67

- 1. Vorsitzender: Dr. Max Koehler
- 2. Vorsitzender: Robert Hermes
- 1. Schriftführer: Josef Schroeder
- 2. Schriftführer: Hansjörg Huland
- 1. Kassenwart: Helmut Hasenohr
- 2. Kassenwart: Herbert Wiesenthal
- 1. Bootswart: Gerhard Lochner
- 2. Bootswart: Karl Mammitzsch
- 1. Ruderwart: Horst von Diecken
- 2. Ruderwart: Wolfgang Hey

- 1. Hauswart: Werner Schöneberg
- 2. Hauswart: Ernst Landmann
- 1. Jugendwart: Gustav Adolf Wüstenfeld
- 2. Jugendwart: Wolfgang Knoop
- Frauenwartin: Christa Knoop
- Sozialwart: Herbert Wiesenthal
- Vergnügungswart: Heinz Kasischke
- Wirtschaftskommission:  
Werner Schöneberg, Wilhelm Düchting

*Ältestenrat: Heinrich Korfmann, Heinrich Oltmanns, Dr. Ernst Kienecker, Lutz Döpfer,  
Heinrich Gruschke, Dr. Wilhelm Zeppenfeld, Wilhelm Zöllner*



## ZUSAMMENSETZUNG DER VORSTÄNDE VON 1892—1967

Jahr	1. Vorsitzender	2. Vorsitzender	Schriftführer
1892	Walther Garschagen		Oskar van Rhaay
1893	Walther Garschagen		Oskar van Rhaay
1894	Walther Garschagen		Robert Merckens
1895	Walther Garschagen		Robert Merckens
1896	Walther Garschagen		Robert Merckens
1897	Alexander Brinkmann		Robert Merckens
1898	Friedrich Boecker	Walther Garschagen	Robert Merckens
1899	Friedrich Boecker	Rudolf Lankhorst	Robert Merckens
1900	Friedrich Boecker	Rudolf Lankhorst	Wilhelm Buchholz jr.
1901	Friedrich Boecker	Rudolf Lankhorst	Georg Lohmann
1902	Friedrich Boecker	Rudolf Lankhorst	Georg Lohmann
1903	Friedrich Boecker	Rudolf Lankhorst	Georg Lohmann
1904	Prof. Steckelberg	Rudolf Lankhorst	Georg Lohmann
1905	Prof. Steckelberg	Rudolf Lankhorst	Georg Lohmann
1906	Prof. Steckelberg	Rudolf Lankhorst	Georg Lohmann
1907	Prof. Steckelberg	Rudolf Lankhorst	Georg Lohmann
1908	Heinrich Allendorf	Georg Lohmann	Dr. Schlichtherle
1909	Heinrich Allendorf	Georg Lohmann	W. Kruhöfffer
1910	Heinrich Allendorf	Georg Lohmann	W. Kruhöfffer
1911	Heinrich Allendorf	Georg Lohmann	W. Kruhöfffer
1912	Heinrich Allendorf	Viktor Bredt	W. Kruhöfffer
1913	Heinrich Allendorf	Viktor Bredt	W. Kruhöfffer
1914	Heinrich Allendorf	Viktor Bredt	Heinrich Korfmann
1915	Heinrich Allendorf	Viktor Bredt	Heinrich Korfmann
1916	Heinrich Allendorf	Viktor Bredt	Heinrich Korfmann
1917	Heinrich Allendorf	Viktor Bredt	Heinrich Korfmann
1918	Heinrich Allendorf	Viktor Bredt	Heinrich Korfmann
1919	Heinrich Allendorf	Viktor Bredt	Heinrich Korfmann
1920	Heinrich Allendorf	Viktor Bredt	Heinrich Korfmann
1921	Viktor Bredt	Rud. Ernst	Werner Pott
1922	Viktor Bredt	Heinrich Korfmann	Werner Pott
1923	Viktor Bredt	Heinrich Korfmann	Werner Pott
1924	Heinrich Korfmann	Walter Lohde	Werner Pott
1925	Heinrich Korfmann	Walter Lohde	Werner Pott
1926	Heinrich Korfmann	Walter Lohde	Werner Pott

*Kassenwart**Bootswart**Rudernwart**Hauswart*

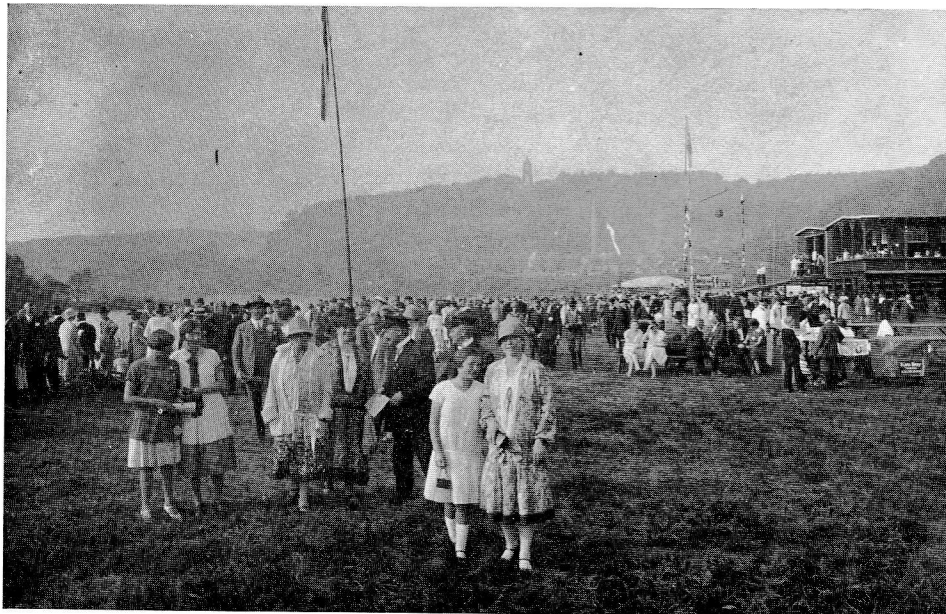

---

Ewald Ahnen	Viktor Bredt		
Ewald Ahnen	Viktor Bredt		
Ewald Ahnen	Viktor Bredt		
Ewald Ahnen	Viktor Bredt		
Ewald Ahnen	Viktor Bredt		
Ewald Ahnen	Viktor Bredt		
Ewald Ahnen	Viktor Bredt		
Ewald Ahnen	Viktor Bredt		
Ewald Ahnen	Viktor Bredt		
Ewald Ahnen	Viktor Bredt		
Heinrich Feldmann	Viktor Bredt		
Heinrich Feldmann	Viktor Bredt		
Heinrich Feldmann	Viktor Bredt		
Heinrich Feldmann	Viktor Bredt		
Heinrich Feldmann	Viktor Bredt		
Heinrich Feldmann	Fritz Korfmann I	Otto Lenz	Fritz Korfmann I
Heinrich Feldmann	Fritz Korfmann I	Oskar Kind	Robert Merckens
Viktor Bredt	Fritz Korfmann I	Heinrich Korfmann	Robert Merckens
Viktor Bredt	Fritz Korfmann I	Dr. Gonder	Robert Merckens
Viktor Bredt	Fritz Korfmann	E. Tiggemann	F. Maier
Alfred Bredt	Friedr.-Wilh. Moll	Ewald Scherer	F. Maier
Alfred Bredt	Friedr.-Wilh. Moll	Wilhelm Dönhoff jr.	Friedrich-Wilhelm Moll
Alfred Bredt	Wilhelm Dönhoff jr.	Fritz Korfmann II	F. Maier
Alfred Bredt	Wilhelm Dönhoff jr.	Erich Moll	F. Maier
Alfred Bredt	Oskar Kind	Oskar Kind	F. Maier
Alfred Bredt	Oskar Kind	Oskar Kind	F. Maier
Alfred Bredt	Oskar Kind	Oskar Kind	F. Maier
Alfred Bredt	Oskar Kind	Oskar Kind	F. Maier
Alfred Bredt	H. Schwabe	Heinz Bruno	F. Maier
Alfred Bredt	H. Schwabe	Otto Korfmann	F. Maier
Alfred Bredt	H. Schwabe	Heinz Bruno	J. Utermann
Alfred Bredt	Otto Korfmann	Walter Lohde	Friedrich-Wilh. Moll
Heinrich Sondermann	Otto Korfmann	Walter Lohde	Friedrich-Wilh. Moll
Heinrich Sondermann	Otto Korfmann	Heinz Bruno	Friedrich-Wilh. Moll
Heinrich Sondermann	Friedrich-Wilh. Eckhardt	Heinz Bruno	Friedrich-Wilh. Moll
Heinrich Sondermann	Friedrich-Wilh. Eckhardt	Ludwig Vollmer	Friedrich-Wilh. Moll

Jahr	1. Vorsitzender	2. Vorsitzender	Schriftführer
1927	Heinrich Korfmann	W. Schürmann	Werner Pott
1928	Heinrich Korfmann	Georg Lohmann	Dr. Otto Schmitt
1929	Heinrich Meeßmann	Dr. Otto Schmitt	Ernst Rapp
1930	Heinrich Meeßmann	Dr. Otto Schmitt	Karl Arnz jr.
1931	Heinrich Meeßmann	Heinrich Sondermann	Hans Schüler-Bredt
1932	Heinrich Meeßmann	Dr. Artur Pott	Hans Schüler-Bredt
1933	Heinrich Meeßmann	Dr. Artur Pott	Hans Schüler-Bredt
1934	Dr. Artur Pott	Friedrich-Wilhelm Moll	Hans Schüler-Bredt
1935	Ludwig Döpfer	Friedrich-Wilhelm Moll	Dr. Ernst Kienecker
1936	Dr. Otto Schmitt	Friedrich-Wilhelm Moll	Dr. Ernst Kienecker
1937	Ludwig Döpfer	Friedrich-Wilhelm Moll	Dr. Ernst Kienecker
1938	Ludwig Döpfer	Friedrich-Wilhelm Moll	Dr. Ernst Kienecker
1939	Dr. Ernst Kienecker		Dr. Ernst Kienecker
1940	Dr. Ernst Kienecker	Während des	Gottfried Trommer
1941	Dr. Ernst Kienecker	Krieges	Gottfried Trommer
1942	Dr. Ernst Kienecker	unbesetzt	Gottfried Trommer
1943	Dr. Ernst Kienecker		Gottfried Trommer
1944	Dr. Ernst Kienecker		Gottfried Trommer
1945	Gottfried Trommer		Gottfried Trommer
1946	Gottfried Trommer	Hans-Heinrich Loesewitz	–
1947	Gottfried Trommer	Dr. Ernst Kienecker	Wilhelm Hoppe
1948	Gottfried Trommer	Dr. Ernst Kienecker	Helmut Hasenohr
1949	Gottfried Trommer	Dr. Ernst Kienecker	Heinz Oltmanns
1950	Dr. Werner Söding	Dr. Hans Heiling	Höhle/Schüler-Bredt
1951	Dr. Werner Söding	Dr. Hans Heiling	Herbert Wiesenthal
1952	Hans Schüler-Bredt	Gottfried Trommer	Dr. Heinz Schoen
1953	Hans Schüler-Bredt	Gottfried Trommer	Dr. Heinz Schoen
1954	Hans Schüler-Bredt	Gottfried Trommer	Dr. Heinz Schoen
1955	Hans Schüler-Bredt	Gottfried Trommer	Dr. Heinz Schoen
1956	Hans Schüler-Bredt	Gottfried Trommer	Herbert Schütte
1957	Gottfried Trommer	Friedr.-Wilh. Moll jr.	Herbert Schütte
1958	Gottfried Trommer	Friedr.-Wilh. Moll jr.	Günter Stuckardt
1959	Gottfried Trommer	Robert Hermes	Günter Stuckardt
1960	Dr. Emil Bökenkamp	Robert Hermes	Josef Schroeder
1961	Dr. Emil Bökenkamp	Robert Hermes	Josef Schroeder
1962	Dr. Max Koehler	Robert Hermes	Josef Schroeder
1963	Dr. Max Koehler	Robert Hermes	Josef Schroeder
1964	Dr. Max Koehler	Robert Hermes	Josef Schroeder
1965	Dr. Max Koehler	Robert Hermes	Josef Schroeder
1966	Dr. Max Koehler	Robert Hermes	Josef Schroeder

*Kassenwart**Bootswart**Rudernwart**Hauswart*

Heinrich Sondermann	Gottfried Trommer	Paul Borgmann	Friedrich-Wilh. Moll
Heinrich Sondermann	Gottfried Trommer	Ludwig Vollmer	Friedrich-Wilh. Moll
Heinz Oltmanns	Gottfried Trommer	Ludwig Döpper	Friedrich-Wilh. Moll
Heinz Oltmanns	Gottfried Trommer	Paul Borgmann	Friedrich-Wilh. Moll
Heinz Oltmanns	Gottfried Trommer	Paul Borgmann	Friedrich-Wilh. Moll
Heinz Oltmanns	Gottfried Trommer	Otto Ebinger	Friedrich-Wilh. Moll
Heinz Oltmanns	Gottfried Trommer	Otto Ebinger	Friedrich-Wilh. Moll
Heinz Oltmanns	Gottfried Trommer	Otto Ebinger	Friedrich-Wilh. Moll
Heinz Oltmanns	Gottfried Trommer	Gottfried Trommer	Friedrich-Wilh. Moll
Heinz Oltmanns	Gottfried Trommer	Gottfried Trommer	Friedrich-Wilh. Moll
Heinz Oltmanns	Gottfried Trommer	Toni Bandke	Heinrich Meeßmann
Heinz Oltmanns	Gottfried Trommer	Toni Bandke	Heinrich Meeßmann
Heinz Oltmanns	Gottfried Trommer	A. Modrack	Heinrich Meeßmann
Heinz Oltmanns	Gottfried Trommer	Gottfried Trommer	Heinrich Meeßmann
Heinz Oltmanns	Gottfried Trommer	Gottfried Trommer	Heinrich Meeßmann
Heinz Oltmanns	Gottfried Trommer	Gottfried Trommer	Heinrich Meeßmann
Heinz Oltmanns	Gottfried Trommer	Gottfried Trommer	Heinrich Meeßmann
Heinz Oltmanns	Gottfried Trommer	Gottfried Trommer	Heinrich Meeßmann
Heinz Oltmanns	Gottfried Trommer	Gottfried Trommer	Heinrich Meeßmann
Hoppe/Hasenohr	Helmut Hasenohr	Ernst Wahmann	Paul Franzen
Oltmanns/Hasenohr	Helmut Hasenohr	Heinrich Gruschke	Hans Seydaack
Oltmanns/Hasenohr	Otto Korfmann	Heinrich Gruschke	Erich Aus der Mark
Helmut Hasenohr	Otto Korfmann	Heinrich Gruschke	Erich Aus der Mark
Heinz Kasischke	Rolf Jungjohann	Heinrich Gruschke	Erich Aus der Mark
Helmut Hasenohr	Rolf Jungjohann	Heinrich Gruschke	Erich Aus der Mark
Helmut Hasenohr	Rolf Jungjohann	Heinrich Gruschke	Erich Aus der Mark
Helmut Hasenohr	Hans-H. Hochkeppel	Robert Hermes	Erich Aus der Mark
Helmut Hasenohr	Heinrich Gruschke	Robert Hermes	Erich Aus der Mark
Helmut Hasenohr	Rolf Jungjohann	Robert Hermes	Emil Wagner
Helmut Hasenohr	Dr. Heinz Schoen	Robert Hermes	Friedrich-Wilhelm Moll
Helmut Hasenohr	Horst von Diecken	Ernst Landmann	Emil Wagner
Helmut Hasenohr	Horst von Diecken	Bruno Böcker	Dr. Ulrich Hesmert
Helmut Hasenohr	Werner Korfmann	Bruno Böcker	Dr. Ulrich Hesmert
Helmut Hasenohr	Friedrich Bandke	Fritz Grube	Dr. Hans Heiling
Helmut Hasenohr	Friedrich Bandke	Bruno Böcker	Dr. Hans Heiling
Helmut Hasenohr	Friedrich Bandke	Bruno Böcker	Max Heimbach
Helmut Hasenohr	Friedrich Bandke	Horst von Diecken	Jochen Plähn
Helmut Hasenohr	Gerhard Lochner	Horst von Diecken	Jochen Plähn
Helmut Hasenohr	Gerhard Lochner	Horst von Diecken	Werner Schöneberg
Helmut Hasenohr	Gerhard Lochner	Horst von Diecken	Werner Schöneberg



*Ja, früher . . . · Bochum-Wittener Ruderregatta 1926*

Sie kennen ihn, diesen Ausspruch. Er kommt stets in Gesellschaft eines tiefen Seufzers daher. Ein klein wenig Schmerz schwingt darin mit und viel Beifall.

Früher, da war natürlich alles besser und schöner: das Bier, die Mädchen, die Kondition und der Morgen danach.

„Mönsch, weißt du noch? Waren wir Kerle!“

Man blickt vom selbstgebastelten Kothurn zufrieden nach unten. Was da nachgewachsen ist, lebt und liebt und lacht und hofft, dieser jüngeren Generation fehlt es halt an Intensität und Leidenschaft. Das ist wie mit den Automobilen des Jahres 1967 – die sind längst nicht mehr so stabil wie ihre Vor- und Vorgänger.

Rosarote Brille, ein wenig Selbstbetrug, Erinnerung, die so vieles verklärt.

Erinnerung, das sind auch die Hefte mit den Nachrichten rund um den Ruder-Club Witten. Geschrieben, gedruckt, gelesen und – ab in den Papierkorb. Nur wenige wurden aufgehoben, doch sie vermitteln uns ein Bild vom prallen Leben unseres Clubs. Zwanzig Jahre Club-Nachrichten. Ein farbiges Mosaik. Gefügt aus Hunderten von Episoden. Diagramm des Auf und Ab einer Gemeinschaft, die sich freiwillig zusammenfand, ein Stück Wegs miteinander zu gehen.

Da bin ich wieder!  
Habt Ihr mich vermißt?  
Recht lange bin ich ausgeblieben,  
seitdem ich nun vor endlos langer Frist  
zum letzten Male ward geschrieben.

Auftaktseite eines Heftes, dessen Blätter längst vergilbt sind. Januar 1951. Das erste Heft unserer Club-Nachrichten nach dem großen Krieg.

Dr. Werner Söding leitete damals die Geschicke unseres RCW. Und das sagte er auf der Jahreshauptversammlung 1950 (in eben diesem Januar-Heft 1951 zitiert): „Es hat sich in den letzten Jahren die Gepflogenheit herausgebildet, bei allen möglichen Gelegenheiten Kritik zu üben und dies und jenes zu bekritteln. Ich muß gestehen, daß es sich zum Teil leider nicht um offene Kritik gehandelt hat. Eine solche Kritik, hinter vorgehaltener Hand, ist gefährlich und dient in keiner Weise den Interessen des Clubs...“

Ja, früher... Leute gab es da! Heute, im Jubiläumsjahr 1967, hat unser Dr. Koehler natürlich keinen Anlaß mehr zu solcher Ermahnung. – Oder?



Im Jahre 1951 scheint es, als sollten unsere Club-Nachrichten ein periodisch erscheinendes Druckwerk werden. Schlag auf Schlag kommt ein neues Heft. (Was hatte man damals für produktive Mitarbeiter und spendenfreudige Mäzene!)

März-Heft: „Aus dem Kreise der Mitglieder wird hier und da die Meinung geäußert, die Jugend sei am Bootshaus zu sehr tonangebend. Der Vorwurf ist nicht unberechtigt, aber trifft er denn wirklich die Jugend? Diese will gar nicht den Ton angeben. Sie möchte nicht sich selbst überlassen sein und wünscht Verständnis bei den Älteren für ihre Belange . . .“

Auf dem Frühlingsfest (14. 4. 1951) im Parkhaus Hohenstein spielt das „Studenten-Tanz-Schau-Orchester Münster“, Hauptgewinne der Tombola: ein großer Frühstückskorb, eine Autobus-Rhein-Reise, eine Kiste Moselwein.

Im April 1951 bekommt der RCW sein erstes Motorboot nach dem Krieg, mit einem 35-PS-Ford-Motor. Erstmals werden Sperrholzboote auf Regatten zugelassen.

„Mitteilungen des Vorstandes“ im Juni-Heft: „Mit dem Ruderverein Bochum e. V. wurde am 5. April 1951 ein schriftliches Abkommen getroffen, das die bestehenden Spannungen beseitigt und ein freundnachbarliches Verhältnis zwischen beiden Vereinen wiederherstellt.“

Die beginnende Motorisierungswelle in der Bundesrepublik erfaßt auch Witten. RCW-Mitglieder erproben die Pferdestärken ihrer Automobile und Motorräder in Privatrennen rund um das Bootshaus.

Zum ersten Mal wird der Städte-Achter Bochum-Witten ausgefahren. Sieg für Witten, mit der Besetzung: von Dieken, Kasischke, H. O. Lohde, Franke, Sukurs, Symkowiak, K. Söding, Jungjohann, Steuermann W. Korfmann.

Heuer, 16 Jahre danach, sind die meisten dieser wackeren Kämpen längst in den Ruderer-Ruhestand getreten.

Im September können die Club-Nachrichten 22 stolze Regatta-Siege verbuchen. Der Geschäftsführende Ausschuß stiftet eine „Auszeichnung für besondere Ruderleistungen“. Eine Clubnadel mit einem kleinen Eichenblatt in drei Ausführungen, nämlich Bronze, Silber und Gold.

Der „General-Anzeiger“ Bonn meldet unter dem 20. 8. 1951: „Der Herbst-Jungmann-Achter um den Preis des Bundeskanzlers wurde eine leichte Beute des ihn verteidigenden RC Witten.“

1952. Olympisches Jahr. Der RCW wird 60 Jahre alt. Die Club-Nachrichten melden: „ . . . und wir zählen zu den erfolgreichen Vereinen des deutschen Rudersports – allein nach dem letzten Krieg errangen wir 115 Siege.“

Ein Schrank im Umkleideraum kostet 3,- DM Jahresmiete. Ein Jungruderer fordert die Anlage eines Ruderkellers für das Wintertraining, während ein Alter Herr vorausschauend meint, ein solcher Ruderkeller werde am besten an den Weinkeller der Gastwirtschaft . . . angebaut.

Ja, früher . . .

Kritische Anmerkung im Juni-Heft 1952: „Eine andere Krankheit ist die Selbstbeweihräucherung der ‚Regattahasen‘. Wir haben nichts gegen etwas gehobene Selbsteinschätzung und Vorfreude am Sieg, aber Geringschätzung der weniger Erfolgreichen, die sich in gleicher Weise bemüht haben, ist eine Taktlosigkeit.“  
Lange Pause.

Die Club-Nachrichten erscheinen nicht mehr. Weniger aus Geldmangel. Es fehlen die Leute, um die Arbeiten zu erledigen.

Erst 1954/55 taucht das Heft wieder auf – wie Phönix aus der Asche. Besseres Papier, Farbtitel, viele Bilder, Robert Hermes hat erneut die Initiative ergriffen.

Hans Schüler ist jetzt 1. Vorsitzender. Im Rückblick auf die Jahreshauptversammlung 1954 steht zu lesen, daß 39 Mitglieder im Bootshaus anwesend waren. Werner Korfmann schlägt die Gründung einer Altherren-Ruderriege vor.

1954 wurden insgesamt 14 Regatten besucht. In 40 Wettbewerben wurde gestartet. Die Jugendriege hat sich derartig vergrößert, daß ein Ruderlehrer verpflichtet werden mußte: Willy Walkenhorst. Und im Frühjahr 54 geschah etwas Bemerkenswertes: Vier „Ehemalige“ fanden sich zu einem „Altherren-Vierer“. Zunächst stiegen sie unbekümmert ins Boot, nach ihren Worten „nur aus Gesundheitsgründen“. Doch schnell war es um sie geschehen: Sie begannen hart zu trainieren und stiegen in Gießen zum ersten Mal in die Arena. Mit dem Erfolg, daß sie einen zweiten Platz errangen.

Doch auch die gesellschaftliche Seite kommt nicht zu kurz: im Bootshaus wird eine elektrische Kühlanlage installiert, damit Getränke (sie werden im RC stets an erster Stelle genannt) und Speisen in allerbesten Qualität angeboten werden können.

Frühjahr 1955 liest man in den Club-Nachrichten: „Wir wollen bauen!“ An der Südseite des Bootshauses sollen neue Umkleideräume entstehen.

Die Jahreshauptversammlung 1955 schließlich beschert den jugendlichen Mitgliedern eine Beitragserhöhung von 1,- DM auf 2,- DM.

Als ergänzlichen Beitrag zur Jahreshauptversammlung ein Gedicht:

„Die alten grauen Esel! – So werden sie genannt – sie sind Euch doch bekannt!  
Sind nicht mal junge Schnösel, und doch sind's graue „Esel“!  
Denn sie sind – nehmt's nicht krumm – in mancher Hinsicht dumm;  
sie opfern ihre Zeit und sind auch stets bereit,  
zu helfen und zu raten mit Worten und mit Taten.  
Drum schaut sie Euch gut an und denkt auch mal daran,  
bevor Ihr sie belacht, wer wohl die Arbeit macht,  
vor der sich andre drücken. – Dann seht mit andern Blicken  
Ihr an die „Esel“ hier und dankt Ihnen dafür.“

Die „Alten Herren“ fahren in Trier den ersten Achter-Sieg heim. Ein Poet besingt ihre „Taten“:

Alter Herr . . .    Spürst Du, wie Kalk schon hinter der Tapete rieselt?  
                          Wie man beim ersten Luftzug schon bedenklich nieselt?  
                          Wie Du von Jahr zu Jahr 'nen größren Umfang hast,  
                          weshalb Dir auch die Ruderhose nicht mehr paßt?  
                          Spürst Du, wie das Schuhschnüren Mühe kostet,  
                          wie langsam, aber sicher auch das Herz verrostet?  
                          Und wie zum Rudern Du noch kaum Courage hast,  
                          weil auch der Rollsitze nicht mehr richtig paßt?  
                          Du kannst Dich selber kaum noch überwinden,  
                          wirst nur ganz selten noch den Weg zum Bootshaus finden.  
                          In den bedrückten Mienen ist alsdann zu lesen:  
                          „Behüt' Dich Gott, es ist so schön gewesen!“  
                          Ja, wenn das Rudern niemals abgerissen wär',  
                          dann wär' der Wiederanfang nicht so schwer! —  
                          Darum, willst Du beweglich bleiben möglichst lange,  
                          dann — lieber „Alter Herr“ — bleib' bei der Stange!

Sieben lange Monate dauert es, bis der RCW endlich die Baugenehmigung für die neuen Umkleide- und Brauseräume bekommt. Sie werden am 14. Juli 1956 ihrer Bestimmung übergeben. Klar, daß es willkommener Anlaß ist, zu einem Sommerfest einzuladen. Es spielen die „Reowatosboys“ aus Essen und die „Caberros“. Am Mikrofon: Hans Ridder.

Zum x-ten Male muß der Vorstand im Sommer-Heft 1956 darauf hinweisen, daß das Baden im Mühlengraben verboten ist.

Die Spindmiete (man bedenke: neue Umkleideräume), beträgt 1956 nicht mehr 3,— DM, sondern nur noch 2,— DM.

„In dem Bemühen nach einheitlicher Ruderkleidung hat der Vorstand nunmehr vorschriftsmäßige Rudertrikots angeschafft. Es ist beschlossen worden, daß vom Tage des Anruderns an nur noch in der vorgeschriebenen Bekleidung gerudert werden darf“, liest man da. Sommer 1956!

Ja, früher . . . Heute sieht es am Bootssteg aus wie bei der Bundeswehr — so einheitlich. (Wer spricht da von Zirkus- und Gammler-Bekleidung?)

Wieder machen die Club-Nachrichten fast ein Jahr Pause.

Mai 1957 künden sie vom Kauf eines neuen Motorbootes, von einer neuen Bestuhlung für den Terrassenanbau und von 33 149 km, die von den RCW-Ruderern 1956 zurückgelegt worden sind.

Das zweite Heft des Jahres 1957 kündigt von einer recht turbulenten Jahreshauptversammlung. Vorsitzender Hans Schüler hatte sein Amt zur Verfügung gestellt, 17 (in Worten: siebzehn) Vorschläge wurden eingebracht. Gottfried Trommer vereinigte schließlich die meisten Stimmen auf sich.

Wieder dauert's fast ein Jahr, ehe die Club-Nachrichten sich melden. Geldmangel? Nein, es ist eine Frage der Zeit. Zehnstundentag und anschließend Club-Nachrichten, ein nervenaufreibendes Hobby. Es hilft ja kaum einer beim Zusammentragen der Berichte und Nachrichten. Man liest, lächelt milde und läßt das dünne Heft in den Papierkorb gleiten. Daß es einem Ruderkameraden manche Stunde seiner verdienten Freizeit gekostet hat – na ja, eigene Schuld!

Und Jahrzehnte hindurch erschienen unsere Club-Nachrichten nur dann, wenn Robert Hermes wieder einmal die Initiative ergriff, wenn er andere aktivierte und immer wieder anfeuerte. Bitte vergleichen Sie einmal! 1960 heißt es in den Club-Nachrichten „Einmal im Monat ins Bootshaus“ (eine Aufforderung, die zu unseren Club-Nachrichten gehört wie die Anzeigen zur Zeitung), daß z. B. das Glas Bier (4/20 l) –,30, die Tasse Kaffee –,50, der Doornkaat –,50 und das Rumpsteak 2,75 DM kosten.

Im Januar 1961 müssen die Club-Nachrichten vom Tode zweier bedeutender Ruderkameraden künden: Friedrich Wilhelm Moll und Gottfried Trommer. Wenige Seiten hinter dem Nachruf auf „Moppi“ Trommer liest man dann, daß 3 700 DM an Spenden für das neue Motorboot eingegangen seien. Er hatte diese Aktion angeregt, obwohl man ihm wieder gesagt hatte: „Das wird nichts – da kommt kein Pfennig zusammen!“

42 000 Kilometer rudern die RCW'er im Jahre 1961. Der Beitrag wird um eine Mark angehoben.

In jedem Monat – so steht's in den Club-Nachrichten 1961 – werden 3 500 Gläser Bier getrunken.

Große, kleine, freudige, traurige Begebenheiten: die Club-Nachrichten haben sie registriert. Adi Müllers Teilnahme an den Olympischen Spielen 1964 in Tokio, Dr. Max Koehlers 65. Geburtstag im Jahr 1965, die Taufe neuer Boote, den Tod verdienter und lieber Kameraden.

Nicht für die Nachwelt oder zu höherem Ruhme, sondern für die RCW-Familie. In der winzigen Hoffnung, daß sich immer wieder Ruderer finden mögen, diese Arbeit weiterzuführen. Die daheim zu informieren, die in der Ferne zu grüßen.



*Blick vom Berger-Denkmal auf die Regattastrecke im schönen Ruhrtal*

## REGATTA-SIEGE IN 75 JAHREN

„Sind Sie bereit? – Los . . . !

Wer jemals im Ruderboot dieses Kommando (oder eines der früher üblichen) auf seinem Rollsitze (oder auch festen Sitz) mit nervenverzehrender Anspannung erwartet hat, wird nicht so leicht diese – vielleicht schönste Zeit seines sportlichen Erlebens vergessen. Und wer dann gar sein Rennen mit letzter Kraft und mit tollem Endspurt als Sieger beendet, ist im Augenblick dieses Erfolges gerne bereit, alle Mühen und Schindereien, alle Verzagtheit oder gar Verzweiflung über dem einen stolzen Gefühl zu vergessen: Sieger geblieben zu sein – nicht nur im sportlichen Wettkampf gegen seine Gegner, sondern auch im Kampf gegen sich selbst und seinen „inneren Schweinehund“, wie man den alten Adam (natürlich nicht den Ratzeburger Wundermann) drastisch, aber zutreffend nicht nur im Rudern oft genug bezeichnet.

Nur derjenige, der es selbst kennt und erfahren hat, was es heißt, sich den harten Bedingungen eines Rudertrainings zu unterwerfen, kann ermessen, was solch ein Sieg dann für den einzelnen oder für die Mannschaft bedeutet. Im wortwörtlichen Sinne kann man hier sagen, daß die Götter vor den Erfolg den Schweiß gesetzt haben – und daß dieser Erfolg dann aber auch des Schweißes der Edlen wert ist!

Wer ahnt denn schon, wenn er es nicht selbst erprobt hat, wie viele harte Kilometer im Boot, welche spartanische Enthaltbarkeit und wieviel innere und äußere Disziplin dazugehören, nach einem langen Training und unter Umständen zahlreichen Mißerfolgen endlich den ersten Sieg zu erringen? Nur wer darum weiß, kann auch in etwa ermessen, was uns diese Siege bedeuten.

So halten wir es auch für gerechtfertigt, aus Anlaß des 75jährigen Jubiläums unseres Ruder-Clubs einmal eine Zusammenstellung aller Siege zu veröffentlichen, die Mitglieder unseres Clubs seit seiner Gründung errungen haben. Wir haben uns bemüht, die Aufstellung nach den Veröffentlichungen des „Wassersport“ so genau und amtlich wie möglich zu gestalten. Daß es einer erheblichen Mühe und Sorgfalt bedurfte, diese zum Teil nur in Archiven erhältlichen Unterlagen zu sichten und auszuwerten, sei dabei nur am Rande erwähnt. Sollte es trotzdem in dem einen oder anderen Falle zu Ungenauigkeiten gekommen sein oder gar zu Fehlern, so möge man uns das nachsehen. Zu bedenken bleibt hierbei ja auch, daß in vielen Rennen die ursprünglich genannten Namen der Ruderinnen oder Ruderer im Verlauf der Regatta umgemeldet wurden – oder zumindest hätten umgemeldet

werden sollen. Das mag hin und wieder sicherlich von den Betreuern versäumt worden sein und führte dann zu einem falschen Namensbericht. Hin und wieder mögen auch die Berichte selbst fehlerhaft oder unvollständig sein, was letztlich nicht immer zu vermeiden ist. Im großen und ganzen kann die Zusammenstellung aber als zuverlässig betrachtet werden und wird die meisten Beteiligten sicherlich an eine schöne Zeit erinnern.

Wir sind uns dabei auch darüber klar, daß die unterschiedslose Aufzählung all dieser Siege ohne eine Wertung der einzelnen Rennen oder Regatten nach ihrer Klasse für das sportliche Ansehen eines Vereins etwas fragwürdig sein mag. Aber es geht ja hier auch nicht um das sportliche Renommieren. Es gibt sicherlich Vereine ähnlicher Größenordnung mit erheblich eindrucksvolleren Zahlen. Trotzdem war es sicher für den einzelnen Ruderer im Boot im Augenblick seines Sieges ziemlich gleichgültig, ob es sich um ein dritt-, zweit- oder erstklassiges, vielleicht internationales oder gar Meisterschaftsrudern handelte, obwohl auch solche Rennen hier verzeichnet sind, ob er auf einer Sommerregatta oder einer Herbstregatta startete — das Gefühl, gesiegt zu haben, überwog in diesem Augenblick doch bestimmt alle anderen Überlegungen.

Erfaßt sind natürlich auch nicht die Siege in frei vereinbarten Rennen oder in Vorrennen. Und gerade bei hochklassigen, gut besetzten Rennen mag es bis zum Sieg noch manchen Vorlaufserfolges bedurft haben. Das ist ja schließlich auch eine der harten Gepflogenheiten im Rudersport, daß letztlich nur der Sieg auf dem ersten Platz gezählt und in der Vereinsgeschichte gewertet wird. Wie viele zweite, dritte oder gar letzte Plätze, vielleicht sogar nach gewonnenen Vorrennen, mögen vorhergegangen sein, bis endlich der hier registrierte Sieg zustande kam? Nur wer selbst diese Laufbahn durchmachte, kann ermessen, wie viele Hoffnungen erst zu Grabe getragen werden mußten, ehe sich der Erfolg einstellte.

Und so sollte diese Aufstellung auch gewertet werden — nicht als sportliche Gedenk- und Renommieretafel, sondern als ein Querschnitt eines bedeutsamen Teiles unserer Vereinsgeschichte; eine nüchterne Liste der Namen von Idealisten, die bereit waren, sich ohne Aussicht auf materiellen Erfolg harten sportlichen Gesetzen zu unterwerfen, um unter Umständen nur vor sich selbst bestehen zu können! Es ist in diesem Zusammenhang sicherlich keine Überheblichkeit, wenn man feststellt, daß derjenige, der sich als Ruderer bewährt, auch in der Lage sein wird, im Leben seinen Mann zu stehen!

Vergessen werden sollte an dieser Stelle auch nicht der übliche Werdegang eines Ruderers, wie er sich früher und zum Teil auch heute noch in unserem Verein darstellt. Früher rekrutierte sich ein großer Teil der Nachwuchsruderer aus dem Schüler-Ruder-Verein, dessen Erfolge und Siege hier leider nicht aufgezeichnet werden konnten. An seine Stelle ist heute die Schüler-Ruder-Riege getreten. So manches Talent ist aus den Reihen dieser Mitglieder gekommen und brachte be-

reits durch seine Vorausbildung bedeutsame Voraussetzungen mit, um später als Jungmann, Junior oder Senior die Farben unseres Clubs erfolgreich zu vertreten.

Aber nicht nur persönliches Erleben und Bemühen stehen hinter den hier registrierten annähernd 360 Rudersiegen. Wer kennt schon den Aufwand an Ausbildung und materiellem Einsatz, der für eine solche Zahl notwendig war? Wer ahnt die Kosten und Mühen, die aufzuwenden waren, bis eines dieser siegreichen Boote auf einer Regatta starten konnte? Hier sollte den Ausbildern und Trainern gebührend gedankt werden, die in meist ehrenamtlicher Arbeit die später so stolzen Sieger zu ihrem Erfolg führten. Und letztlich sollten auch nicht die Mäzene vergessen werden, die es trotz aller Unkereien auch heute noch gibt und ohne deren großzügige Hilfe die oft sehr kostspielige sportliche Ausbildung und Beschickung von Regatten meist nicht möglich wäre. Es sollte sich doch niemand der irrigen Ansicht verschreiben, mit seinem Vereinsbeitrag allein wären alle anfallenden Kosten zu bestreiten, die mit einem sportlich befriedigenden Training in der Ruderei verbunden sind. Die recht leichtfertige Behauptung, der Rudersport sei nur etwas für die materiell „Betuchten“, gewönne ohne die meist im stillen tätigen Mäzene sicherlich noch mehr Berechtigung, als sie dem Uneingeweihten gegenüber schon besitzen mag. Wer macht sich bei dieser Behauptung denn schon groß Gedanken darüber, was die Beschaffung eines so empfindlichen Bootsparkes, seine Unterhaltung und Pflege und sein Transport zu Regatten kostet? Wer denkt schon daran, welche Aufwendungen ein Trainingsbetrieb für mehrere Mannschaften und anschließend die Regattabeschickung erfordern? Und wer von diesen Kritikastern spricht schon davon, daß auch das Drum und Dran des Bootshauses und seiner Anlagen, die der Ausspannung nach dem Trainig dienen, nun einfach nicht umsonst zu haben sind?

Alle diese Überlegungen und Gedanken sollten uns daher bewegen, wenn wir diese Siegerliste als „Nettoliste der Club-Erfolge“ studieren – und vor allem der Hauptgewinn für alle daran Beteiligten: der unbezahlbar schönste Erfolg, der hinter all diesem Aufwand steht – die KAMERADSCHAFT!

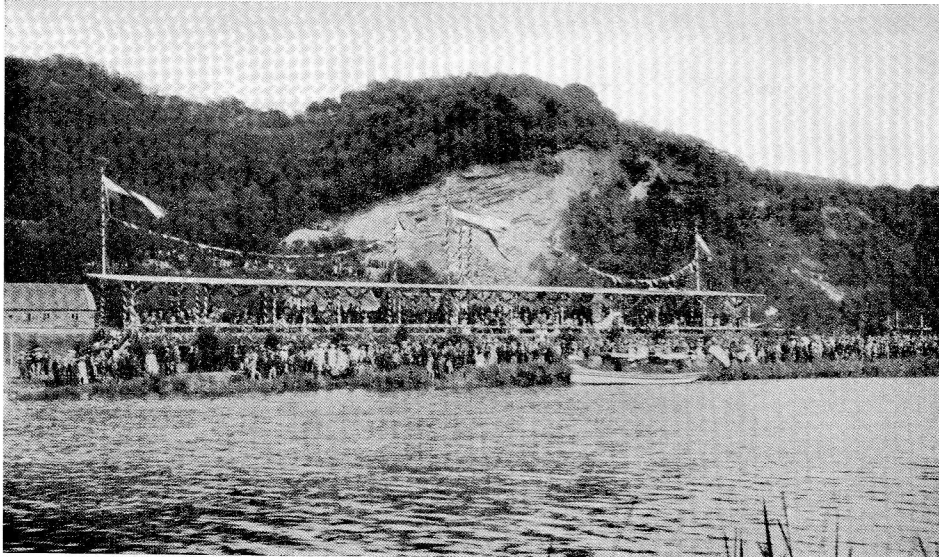
*Hipp, hipp, hurra!  
Rudergesellen, der Lenz ist da!  
Wer sich vom Glück verlassen wähnt,  
wer da noch grübelt, greint und gähnt, raffte sich auf!  
Denn mit dem Mai ist auch der Frühling schon vorbei.  
Burschen herbei!*





Lang, lang ist's her . . . Das Plakat kündigt von einer der ersten Teilnahmen des RCW an der Ruder-Regatta in Münster im Jahre 1896

11. Juli 1897 · 1. Wittener Ruder-Regatta · „Prinz-Heinrich-Regatta“



## REGATTA-SIEGE

1892—1967

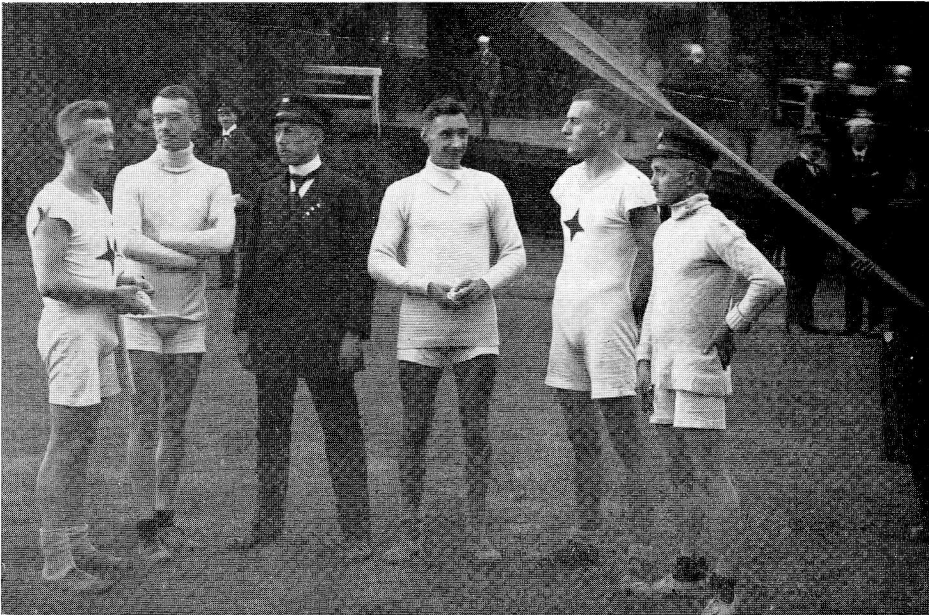
18. Juni 1893 Hamm	<i>Dollengig-Doppelzweier m. St.</i> Ewald Ahnen, Oskar v. Raay, Stm. Viktor Bredt
8. Juli 1894 Münster	<i>Dollengig-Doppelzweier m. St.</i> Otto Leesemann, Fritz Korfmann, Stm. Ewald Ahnen Gegner: RC Hamm
2. August 1896 Münster	<i>Halbausleger-Gig-Einer m. Stm.</i> Fritz Korfmann, Stm. Ewald Ahnen Gegner: RV Münster
	<i>Halbausleger-Gig-Doppelzweier m. Stm.</i> Otto Leesemann, Fritz Korfmann, Stm. Ewald Ahnen Gegner: RV Münster
11. Juli 1897 Witten	<i>Halbausleger-Gig-Vierer m. Stm. für Anfänger</i> Erich Glitz, W. Giesbert, E. Lohde, F. Anstock, Stm. Oskar Kind Gegner: RV Münster · RC Hamm
1. Wittener Ruder-Regatta Prinz-Heinrich-Regatta	<i>Halbausleger-Gig-Einer m. Stm. für Junioren</i> W. Buchholz, Stm. Oskar Kind Gegner: RV Münster · RC Werden
	<i>Dollengig-Doppelzweier m. Stm. für Anfänger</i> E. Glitz, F. Anstock, Stm. Oskar Kind Gegner: RC Hamm
	<i>Halbausleger-Gig-Doppelzweier m. Stm.</i> H. Trepper, W. Buchholz, Stm. Ewald Ahnen Gegner: RC Werden
7. Juli 1901 Essen-Hügel	<i>Halbausleger-Gig-Doppelzweier m. Stm.</i> Erhard Glitz, Fritz Korfmann, Stm. Ewald Ahnen Gegner: RC Hansa Dortmund · RC Essen-Werden
	<i>Gig-Einer</i> E. Glitz Gegner: Etuf Essen



*Fritz Korfmann · Gefallen 1914 · Der erste  
erfolgreiche Rennruderer und Skuller des  
RCW*



*Die Siegerplakette für den Stadt-Vierer  
in Essen-Hügel · 21. September 1919*



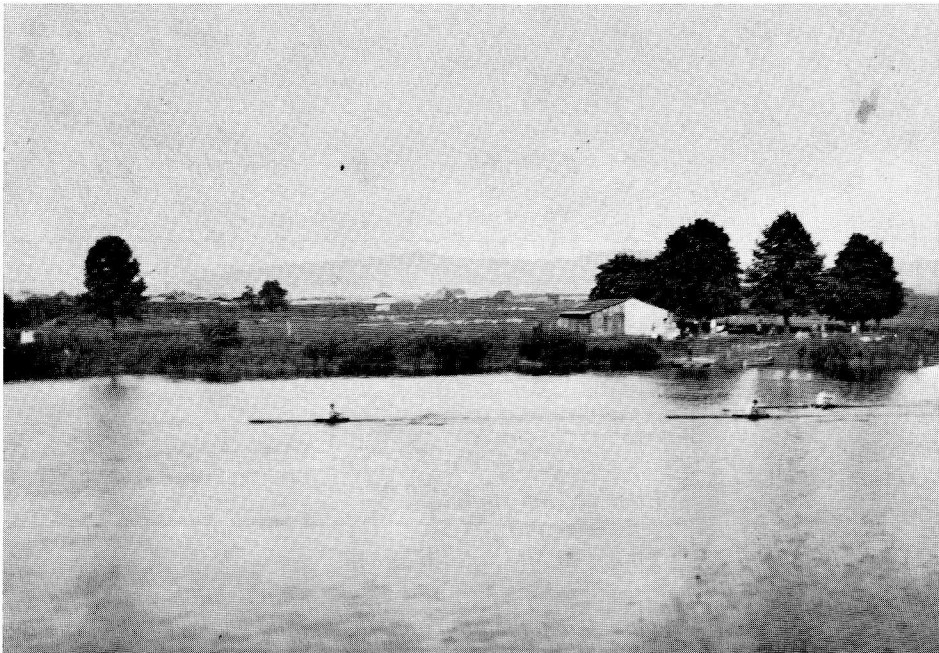
*21. September 1919 · Essen-Hügel  
Die Sieger im Verbands-Vierer mit ihrem Ruderwart Otto Korfmann*

15. Juni 1902 Essen-Hügel	Junior-Einer Fritz Korfmann Gegner: RV Münster · RC Germania Homberg
19. Juli 1903 Ruhrort-Homberg	Gig-Anfängervierer m. Stm. F. E. v. Woedtke, Fritz Kürschner, Karl Stinshoff, Ludwig Schwartz, Stm. Oskar Kind Gegner: RC Germania Homberg · RG Ruhrort · ARV Münster · RC Werden
28. Juni 1914 Essen-Hügel	Jungmann-Einer Fritz Korfmann Gegner: WspV. Mülheim · RG Trier
21. Juni 1914 Emden	Jungmann-Einer Fritz Korfmann Gegner: RV Emden
20. Juli 1919 Münster	Erster Vierer Heinz Bruno, Lutz Döpfer, Louis Gräfe, Paul Goebel, Stm. Paul Borgmann Gegner: RV Münster
21. September 1919 Essen-Hügel	Stadt-Vierer Emil Girth, Walter Ostermann, Erich Moll, Walter Roggen- kämper, Stm. Paul Borgmann Gegner: RR Etuf Essen · RV Köln 1877
	Verbands-Vierer Lutz Döpfer, Gustav Heidtmann, Louis Gräfe, Paul Goebel, Stm. Heinz Bruno Gegner: RR Etuf Essen · WspV Mülheim · RC Werden
4. Juli 1920 Essen-Hügel	Stadt-Vierer W. Buchholz, H. Müller, Louis Gräfe, Paul Goebel, Stm. Heinz Bruno Gegner: RC Germania Düsseldorf · RR Etuf Essen · RV Köln 1877
	Verbands-Vierer W. Buchholz, H. Müller, Louis Gräfe, Paul Goebel, Stm. Heinz Bruno Gegner: RG Wesel · RC Hamm · RC Germania Köln
18. Juli 1920 Münster	Kanal-Vierer Lutz Döpfer, Gustav Heidtmann, Louis Gräfe, Paul Goebel, Stm. Heinz Bruno Gegner: RV Münster



*Peveling-Vierer  
13. Juni 1926 · Mülheim*

*Lutz Döpper siegt im „Großen Einer“ am 12. Juni 1926 in Hameln*



8. August 1922 Bochum-Witten	<i>Gast-Vierer</i> Ernst Kienecker, Gottfried Trommer, Fritz Eckhardt, Artur Modrack, Stm. Paul Borgmann
12. Juli 1925 Münster	<i>Jungmann-Vierer</i> Heinz Mellmann, Gottfried Trommer, Kurt Schuhmann, Artur Modrack, Stm. Lutz Vollmer Gegner: RV Triton Hannover
13. Juni 1926 Mülheim	<i>Zweiter Junior-Vierer</i> Fritz Peveling, Gottfried Trommer, Walter Wiehage, Heinz Mellmann, Stm. Lutz Vollmer Gegner: RG Benrath · RG Wesel · RV Oberhausen · RV Rheine ·  <i>Jungmann-Einer</i> Lutz Döpfer Gegner: RK Hamm · RV Blankenstein · WspV Mülheim · RV Bayer-Leverkusen
5. September 1926 Bochum-Witten	<i>Jungmann-Gig-Vierer</i> Willi Mohrenstecher, Hans Otto Höhle, Hans Lusebrink, Toni Bandke, Stm. Lutz Vollmer Gegner: RG Linden-Dahlhausen · RV Essen-Steele · RV Wetter · RC Uerdingen  <i>Herbst-Einer</i> Lutz Döpfer Gegner: WspV Mülheim · WspV Krupp-Essen
29. Mai 1927 Mülheim	<i>Junior-Einer</i> Lutz Döpfer Gegner: Kölner Club f. Wassersport · WspV Beuel · RV Bayer-Leverkusen · RC Germania Düsseldorf · RC Hansa Dortmund
6. Juni 1927 Trier	<i>Junior-Einer</i> Lutz Döpfer Gegner: RG Cochem · RG Frankfurt-Oberrad
12. Juni 1927 Hameln	<i>Senior-Einer</i> Lutz Döpfer Gegner: RV Deutschland Hannover · RC Hannover 1880 · RC Hansa Dortmund

3. Juli 1927 · Essen-Hügel  
Lutz Döpfer blieb als Skuller  
1927 ungeschlagen



15. Juli 1928 · Duisburg-Ruhrort  
Überlegener Sieger im Senior-Einer



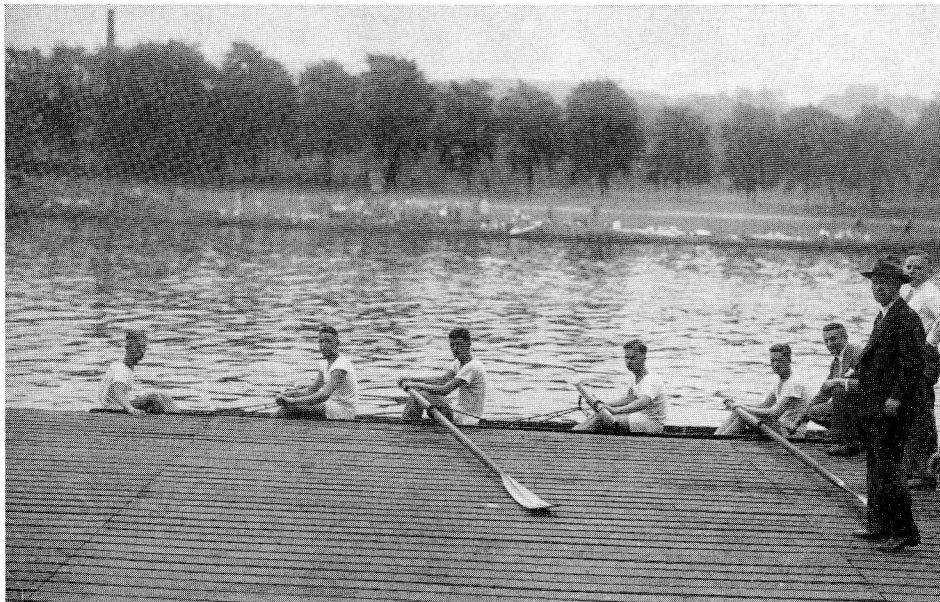
12. Juni 1927 Hameln	<i>Jungmann-Vierer</i> Hans Lusebrink, Hans Seydaack, Hans-Otto Höhle, Toni Bandke, Stm. Lutz Vollmer Gegner: RC Hannover 1880 · RV Braunschweig · RV Minden
19. Juni 1927 Kassel	<i>Erster Senior-Einer</i> Lutz Döppler Gegner: RV Kassel · RC Hansa Dortmund · RV Offenbach · RC Hannover 1880
3. Juli 1927 Essen-Hügel	<i>Senior-Einer</i> Lutz Döppler Gegner: RK Germania Düsseldorf · WspV. Godesberg
10. Juli 1927 Münster	<i>Senior-Einer</i> Lutz Döppler Gegner: Akad. RV Westfalen-Münster · RK Hamm · RV Kassel
17. Juli 1927	<i>Junior-Einer</i> Lutz Döppler Gegner: RG Cochem · WspV. Beuel · RV Bayer-Leverkusen
24. Juli 1927 Bad Ems	<i>Junior-Einer</i> Lutz Döppler Gegner: RG Cochem · RG Mainz · RK Germania Köln
30./31. Juli 1927 Limburg	<i>Junior-Einer</i> Lutz Döppler Gegner: RV Kassel
11. September 1927 Bochum-Witten	<i>Zweiter Jungmann-Einer</i> Gottfried Trommer Gegner: RR Etuf Essen · WspV Düsseldorf · WspV Godesberg
3. Juni 1928 Emden	<i>Jungmann-Einer</i> Gottfried Trommer Gegner: RV Emden
10. Juni 1928 Hameln	<i>Doppelzweier</i> Gottfried Trommer, Lutz Döppler Gegner: RV Weser Hameln
1. Juli 1928 Essen-Hügel	<i>Senior-Einer</i> Lutz Döppler Gegner: WspV Godesberg





„Moppi“ siegt im Skiff  
1927 auf der Bochum-Wittener  
Herbst-Regatta

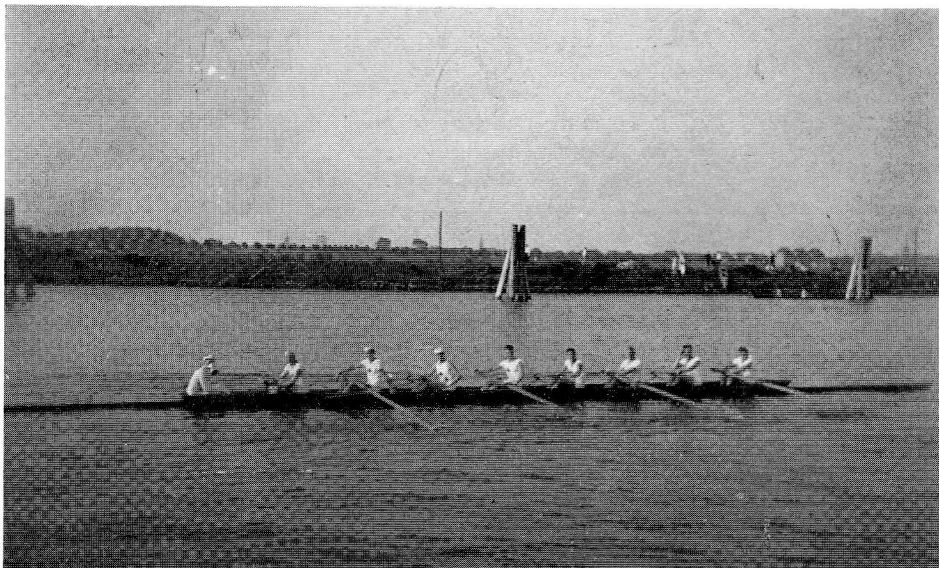
6. Juli 1930 · Essen-Hügel  
Der erfolgreiche „Höhle-Vierer“



15. Juli 1928 Duisburg-Ruhrort	Senior-Einer Lutz Döpfer Gegner: RC Germania Homberg
31. Aug./1. Sept. 1929 Bochum-Witten	Zweiter Jungmann-Gig-Vierer m. Stm. Werner Koch, A. Brinkmann, Paul Böttger, Günter Becker, Stm. Heinrich Gruschke Gegner: WspV Herne · RG Mülheim · RV Bochum
8. September 1929 Essen-Hügel	Jungmann-Gig-Vierer m. Stm. Werner Koch, A. Brinkmann, Paul Böttger, Günter Becker, Stm. Heinrich Gruschke Gegner: WspV Krupp · RV Emscher Wanne-Eickel-Herten · RV Gelsenkirchen
6. Juli 1930 Essen-Hügel	Zweiter Jungmann-Vierer Fritz Böving, Günter Becker, Alfred Bayring, Werner Höhle, Stm. Heinrich Gruschke Gegner: RV Neuß · RG Linden-Dahlhausen · RC Wesel
6./7. September 1930 Bochum-Witten	Zweiter Senior-Vierer Werner Koch, A. Brinkmann, Alfred Bayring, Werner Höhle, Stm. Paul Borgmann Gegner: RG Kettwig · WspV Herne · RV Bochum · RV Karnap
14. Juni 1931 Mülheim	Junior-Achter Fritz Böving, Günter Becker, Franz Gloger, Walter Fries, Toni Bandke, Alfred Beyring, Werner Höhle, Hans Seydaack, Stm. Heinrich Gruschke Gegner: WspV Duisburg · RR Etuf Essen · RG Ruhrort
7. Juni 1931 Trier	Zweiter Jungmann-Vierer Kurt Poigné, Wilhelm Schlichterle, Fritz Grube, Heinrich Lampmann, Stm. Heinrich Gruschke Gegner: RC Saar Saarbrücken · RK Germania Köln · RK Preußen Köln · Kölner Club f. Wassersport
29. Mai 1932 Mülheim	Anfänger-Vierer Helmuth Reisch, Erich Pott, Armin Erdmann, Charly Klein, Stm. Fritz Böving Gegner: RC Hannover 1880 · RC Germania Düsseldorf · Kölner Club f. Wassersport



*Am 14. Juni 1931 erringt der Ruder-Club Witten in Mülheim seinen ersten Achter-Sieg im Junior-Achter*



3. Juli 1932 Hameln	<p><i>Anfänger-Vierer</i> Helmuth Reisch, Erich Pott, Armin Erdmann, Charly Klein, Stm. Heinrich Gruschke Gegner: ARV Angaria Hannover · RC Hannover 1880 · RV Weser Hameln · RV Osnabrück</p>
	<p><i>Jungmann-Vierer</i> Helmut Reisch, Erich Pott, Armin Erdmann, Charly Klein, Stm. Heinrich Gruschke Gegner: RV Minden · RC Hildesheim · RV Eschwege</p>
3./4. September 1932 Bochum-Witten	<p><i>Herbst-Vierer</i> Fritz Böving, Wilhelm Schlichterle, Franz Gloger, Hans Seydaack, Stm. Paul Borgmann Gegner: RG Dortmund · RG Linden-Dahlhausen</p>
4. Juni 1933 Mülheim	<p><i>Zweiter Vierer</i> Fritz Böving, Wilhelm Schlichterle, Franz Gloger, Hans Seydaack, Stm. Werner Hüggenberg Gegner: RG Benrath · RC Hansa Dortmund · WspV Düsseldorf · WspV Krupp Essen</p>
	<p><i>Junior-Achter</i> Helmut Reisch, Wilhelm Schlichterle, Walter Fries, Erich Pott, Rolf Wylich, Hans Seydaack, Franz Gloger, Charly Klein, Stm. Werner Hüggenberg Gegner: WspV Mülheim</p>
11. Juni 1933 Hengsteysee	<p><i>Junior-Achter</i> Helmut Reisch, Wilhelm Schlichterle, Walter Fries, Erich Pott, Rolf Wylich, Hans Seydaack, Franz Gloger, Charly Klein, Stm. Werner Hüggenberg Gegner: Kölner Club f. Wassersport · RK Köln 1931 · WspV Mülheim</p>
24./25. Juni 1933 Hannover	<p><i>Junior-Vierer</i> Fritz Böving, Wilhelm Schlichterle, Franz Gloger, Hans Seydaack, Stm. Werner Hüggenberg Gegner: RK Braunschweig · RG Minden · RV Oberweser Bremen</p>
	<p><i>Junior-Achter</i> Helmut Reisch, Wilhelm Schlichterle, Walter Fries, Erich Pott, Rolf Wylich, Hans Seydaack, Franz Gloger, Charly Klein, Stm. Werner Hüggenberg Gegner: RV Osnabrück · RV Oberweser Bremen · RG Hannover-Linden</p>

1./2. Juli 1933 Essen-Hügel	<p><i>Junior-Vierer</i> Helmut Reisch, Erich Pott, Rolf Wylich, Charly Klein, Stm. Werner Hüggenberg Gegner: RC Borussia Berlin · WspV Herne · RV Münster · RG Wesel · RV Essen · RC Hamm</p>
9. Juli 1933 Duisburg-Ruhrort	<p><i>Junior-Vierer</i> Helmut Reisch, Erich Pott, Rolf Wylich, Charly Klein, Stm. Werner Hüggenberg Gegner: RG Wesel</p>
2./3. September 1933 Bochum-Witten	<p><i>Jungmann-Vierer</i> Gustav Adolf Bramm, Hans Heinrich Loesewitz, Fritz Kreyer, Hugo Fischer, Stm. Werner Hüggenberg Gegner: RG Kettwig · RC Mark Hagen</p> <hr/> <p><i>Vierer der Stadt Bochum</i> Helmut Reisch, Erich Pott, Rolf Wylich, Charly Klein, Stm. W. Hüggenberg Gegner: RV Essen-Steele</p> <hr/> <p><i>Jungmann-Achter</i> Alfred Meesmann, Hugo Fischer, Willi Klußmann, Günter Reunert, Fritz Kreyer, Hans Heinrich Loesewitz, Gustav Adolf Bramm, Karl Hüffmeier, Stm. Werner Hüggenberg Gegner: RG Dortmund</p> <hr/> <p><i>Senior-Doppelzweier</i> Lutz Döpfer, Fritz Grube Gegner: WspV Mülheim</p>
3. Juni 1934 Mülheim	<p><i>Senior-Doppelzweier</i> Lutz Döpfer, Fritz Grube Gegner: RV Münster · RC Hansa Dortmund · RK Germania Homberg</p> <hr/> <p><i>Zweiter Senior-Vierer</i> Helmut Reisch, Hans-Otto Höhle, Rolf Wylich, Charly Klein, Stm. Werner Hüggenberg Gegner: ARV Münster · WspV Duisburg · WspV Mülheim · RV Neuß · RV Rheine</p>
10. Juni 1934 Duisburg	<p><i>Senior-Doppelzweier</i> Lutz Döpfer, Fritz Grube Gegner: RK Germania Homberg · RG Duisburg-Ruhrort</p>

30. Juni/1. Juli 1934 Essen-Hügel	<i>Senior-Doppelzweier</i> Lutz Döpfer, Fritz Grube Gegner: RR Etuf Essen, 1. Boot · RR Etuf Essen, 2. Boot
8. Juli 1934 Hengsteysee	<i>Dritter Senior-Vierer</i> Helmut Reisch, Wilhelm Schlichterle, Rolf Wylich, Charly Klein, Stm. Hans-Otto Höhle Gegner: WspV Mülheim · WspV Herne · RV Neuß · WspV Krupp-Essen · RG Bonn
1./2. September 1934 Bochum-Witten	<i>Vierer der Stadt Bochum</i> Gustav Adolf Bramm, Hans Heinrich Loesewitz, Rolf Wylich, Hugo Fischer, Stm. Werner Hüggenberg Gegner: RV Bochum
	<i>Senior-Achter</i> Gustav Adolf Bramm, Karl Hüffmeier, Heinz Schäfer, Günter Reunert, Fritz Grube, Hans Heinrich Loesewitz, Hans Otto Höhle, Hugo Fischer, Stm. Werner Hüggenberg Gegner: RV Bochum
	<i>Doppelzweier</i> Helmut Reisch, Rolf Wylich Gegner: RR Etuf Essen
16. September 1934 Dortmund Dauerrudern	<i>AH-Gig-Doppelzweier</i> Rgm. RV Bochum / RC Witten Fritz Weber, Lutz Döpfer, Stm. Werner Hüggenberg Gegner: Deutscher RV Amsterdam
30. Juni 1935 Castrop-Rauxel	<i>AH-Gig-Doppelzweier m. Stm.</i> Rgm. RV Bochum / RC Witten Karl Volle, Lutz Döpfer, Stm. Hans Mohr Gegner: RC Hansa Dortmund
	<i>Gig-Doppelzweier m. Stm.</i> Lutz Döpfer, Fritz Grube, Stm. Hans Mohr Gegner: RR Etuf Essen
31. Aug./1. Sept. 1935 Bochum-Witten	<i>Herbst-Senior-Vierer</i> Rgm. RV Bochum / RC Witten R. Ziehe, H. Gohres, Hans-Otto Höhle, Hugo Fischer, Stm. H. Groll Gegner: RR Etuf Essen



*Lutz Döpfer  
mit seinen Bochumer Ruderkameraden  
als AH-Renngemeinschafts-Vierer  
am 14. September 1935  
auf der Essener Alt-Herren-Regatta*



*Kameraden im Boot –  
Kameraden im Leben!  
Die Trainingsleute  
der 30er Jahre:  
Fritz Kreyer  
Toni Bandke  
Fritz Grube  
Emil Böenkamp  
(als treue Begleiterin  
Gerda Flottmann  
vom RV Bochum)*

---

*Zweiter Jungmann-Gig-Vierer m. Stm.*

E. Bonzol, H. Vüllings, E. Müller, A. Schilp,  
Stm. Heinrich Gruschke  
Gegner: RV Blankenstein · WspV Mülheim

---

*Doppelzweier*

Heinz Schäfer, Fritz Grube  
Gegner: RV Bochum · RV Bayer-Leverkusen ·  
RK Germania Homberg

---

*Herbst-Senior-Achter*

Emil Bökenkamp, Hugo Fischer, Erich Böhle, Heinz Schäfer,  
Fritz Grube, Hans-Heinrich Loesewitz, Fritz Kreyer,  
Toni Bandke, Stm. Heinrich Gruschke  
Gegner: RG Benrath

---

*AH-Gig-Vierer m. Stm.*

Rgm. RV Bochum / RC Witten  
Fritz Weber, Karl Volle, Artur Modrack, Lutz Döpfer,  
Stm. H. Groll  
Gegner: RG Mülheim

---

14. September 1935  
Essen-Hügel

*AH-Einer, 38 Jahre*

Lutz Döpfer  
Gegner: RK Germania Homberg

---

*AH-Gig-Vierer m. Stm., 32 Jahre*

Rgm. RV Bochum / RC Witten  
Fritz Weber, Karl Volle, Artur Modrack, Lutz Döpfer,  
Stm. H. Groll  
Gegner: RR Etuf Essen · WspV Düsseldorf

---

15. September 1935  
Essen-Hügel

*Zweiter Jungmann-Gig-Vierer m. Stm.*

E. Bonzol, H. Vüllings, A. Funke, A. Schilp,  
Stm. Heinrich Gruschke  
Gegner: WspV Mülheim

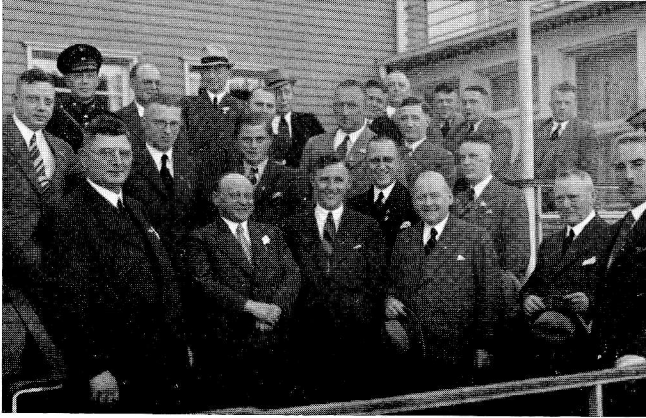
---

*Herbst-Senior-Achter*

Rgm. RV Bochum / RC Witten  
Carl-Heinz Hesse, Jupp Pocha, W. Rosendahl, E. Böhle,  
Emil Bökenkamp, Fritz Grube, Fritz Kreyer, Toni Bandke,  
Stm. Heinrich Gruschke  
Gegner: RR Etuf Essen · RG Benrath

---





*Friedrich-Wilhelm Moll mit seinem Hengsteysee-Regatta-Ausschuß im Jahre 1936*

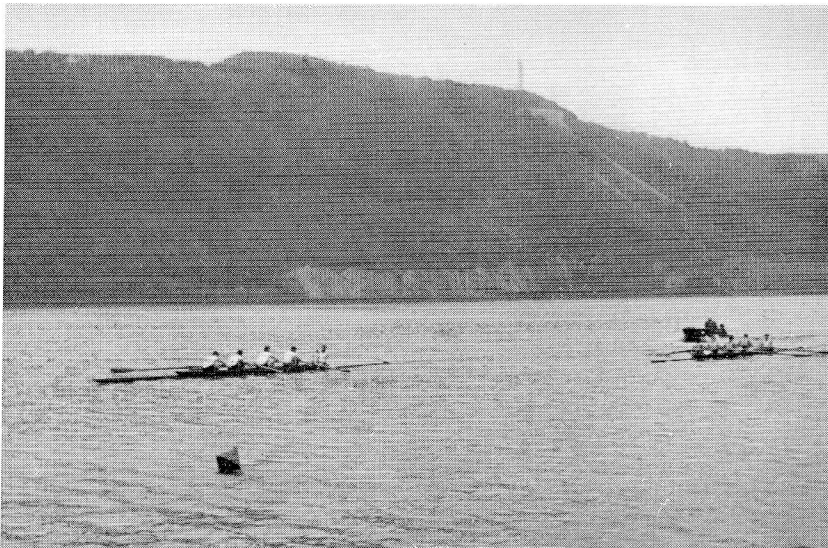


*12. Juli 1936 · Essen-Hügel  
Jungmann-Achter der Renngemeinschaft RV Bochum-RC Witten*

	<p><i>Herbst-Senior-Vierer</i>  Rgm. RV Bochum / RC Witten  Carl-Heinz Hesse, Emil Bökenkamp, Fritz Kreyer, Toni Bandke,  Stm. H. Groll  Gegner: RR Etuf Essen</p>
<p>31. Mai 1936  Hengsteysee</p>	<p><i>Jungmann-Achter</i>  Rgm. RV Bochum / RC Witten  Friedrich Hermes, H. E. Hirtz, Theo Lindemann, H. Kinold,  R. Kloeden, J. Stirnberg, Herbert Wiesenthal, Emil Bökenkamp,  Stm. H. Groll  Gegner: RV Münster · RK Köln 1838 · RG Bonn</p>
	<p><i>Leichter Jungmann-Vierer</i>  Rgm. RV Bochum / RC Witten  H. Grube, H. Volle, R. Kloeden, Friedrich Hermes,  Stm. Willi Wolfsteller  Gegner: RK Köln 1831 · ARV Westf. Münster</p>
<p>20./21. Juni 1936  Duisburg-Wedau</p>	<p><i>Junior-Vierer</i>  Rgm. RV Bochum / RC Witten  R. Kloeden, J. Sternberg, H. Kienold, Friedrich Hermes,  Stm. Willi Wolfsteller  Gegner: RR Etuf Essen · RV Bayer-Leverkusen · RG Ruhrort ·  ARV Westf. Münster</p>
<p>11./12. Juli 1936  Essen-Hügel</p>	<p><i>Jungmann-Achter</i>  Rgm. RV Bochum / RC Witten  H. Volle, H. E. Hirtz, H. Kienold, Th. Lindemann, R. Kloeden,  J. Sternberg, Friedrich Hermes, Emil Bökenkamp,  Stm. Willi Wolfsteller  Gegner: RV Köln 1877 · RV Bremen 1882 ·  Oriol-New College, Oxford · RR Etuf Essen</p>
<p>5./6. September 1936  Bochum-Witten</p>	<p><i>AH-Vierer, 32 Jahre</i>  Rgm. RV Bochum / RC Witten  G. Bockermann, K. Volle, F. Weber, Lutz Döpfer,  Stm. Hans Mohr  Gegner: RC Hansa Dortmund</p>
	<p><i>AH-Gig-Doppelweier m. Stm., 32 Jahre</i>  Gottfried Trommer, Artur Modrack, Stm. Artur Pott  Gegner: RV Bochum</p>



12. September 1937 · Mülheim · Friedrich Hermes siegt im Herbst-Senior-Einer



11. Juni 1939 · Hengsteysee · Leichtgewichts-Senior-Vierer

13. September 1936 Essen-Hügel	<i>AH-Einer, 38 Jahre</i> Lutz Döpfer Gegner: RK Germania Homberg
	<hr/> <i>AH-Vierer</i> Rgm. RV Bochum / RC Witten G. Bockermann, F. Weber, K. Volle, Lutz Döpfer, Stm. H. Volle Gegner: Hamburger und Germania RC · RR Etuf Essen
4./5. September 1937 Bochum-Witten	<hr/> <i>Zweiter Gig-Vierer m. Stm.</i> Hans-J. Bettyna, Hans-J. Füntmann, Franz Habrich, Hans Werner Jungjohann, Stm. Rolf Jungjohann Gegner: RV Datteln · RV Bochum
	<hr/> <i>Herbst-Senior-Einer</i> Friedrich Hermes Gegner: RV Bochum · RV Köln 1877
	<hr/> <i>AH-Doppelzweier</i> Willi Zöllner, Lutz Döpfer Gegner: RG Mülheim
12. September 1937 Mülheim	<hr/> <i>Zweiter Gig-Vierer m. Stm.</i> Hans-Hermann Hochkeppel, Franz Habrich, Hans-J. Füntmann, Hans-J. Bettyna, Stm. Rolf Jungjohann Gegner: RK Westfalen Herdecke · WspV Honnef · RV Gelsenkirchen · RK Wesel
	<hr/> <i>Herbst-Senior-Einer</i> Friedrich Hermes Gegner: Kölner Club für Wassersport
29. Mai 1938 Mülheim	<hr/> <i>Leichtgewichts-Jungmann-Vierer</i> Robert Hermes, Walter Cuny, Franz Sweeney, Fritz Webelsiep, Stm. Rolf Jungjohann Gegner: Kölner Club f. Wassersport · RC Hamm · RK Köln 1891 · WspV. Krupp Essen
12. Juni 1938 Hengsteysee	<hr/> <i>Leichtgewichts-Jungmann-Vierer</i> Robert Hermes, Walter Cuny, Franz Sweeney, Fritz Webelsiep, Stm. Rolf Jungjohann Gegner: Kölner Club f. Wassersport · RC Hamm · RV Bochum · BsG Hüttenverein Dortmund · WspV. Düsseldorf



10. Juli 1938 · Essen-Hügel · Leichtgewichts-Senior-Vierer

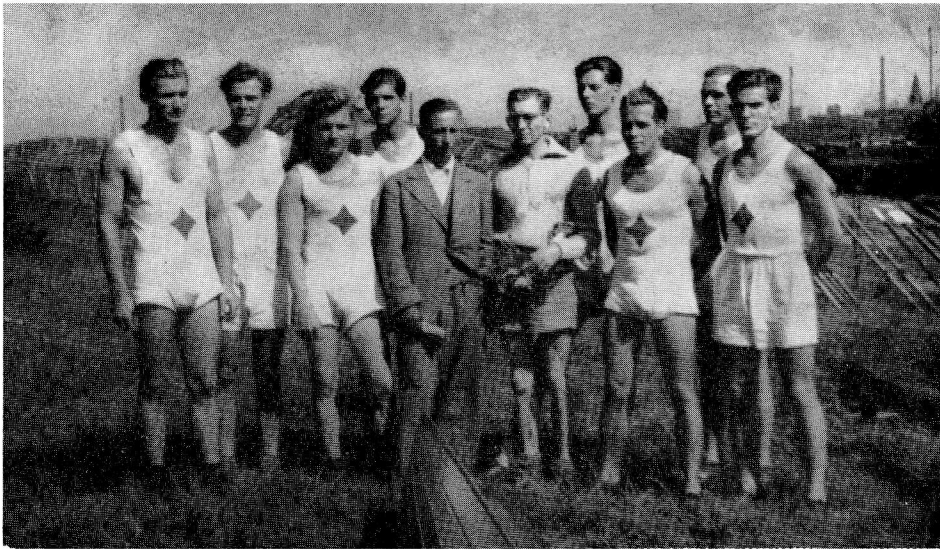


25. August 1946 · Bochum-Witten · Die Sieger im Jungmann-, Junior- und Senior-Vierer  
Die Mannschaft blieb 1946 ungeschlagen

9./10. Juli 1938 Essen-Hügel	<i>Leichtgewichts-Senior-Vierer</i> Robert Hermes, Walter Cuny, Franz Sweeckhorst, Fritz Webelsiep, Stm. Rolf Jungjohann Gegner: ARV Münster · WspV. Düsseldorf · Utrechter Stu.-Roeivg. Triton
28. August 1938 Mülheim	<i>Herbst-Jungmann-Einer</i> Fritz Lagemann Gegner: RG Mülheim, 1. Boot · RV Düsseldorf 1880 · RG Mülheim, 2. Boot · RR Etuf Essen
3./4. September 1938 Bochum – Witten	<i>Vierer der Stadt Bochum</i> Robert Hermes, Franz Sweeckhorst, Franz Habrich, Walter Cuny, Stm. Herbert Plate Gegner: WspV. Duisburg
	<i>Herbst-Jungmann-Einer</i> Fritz Lagemann Gegner: RG Mülheim · RV Düsseldorf 1880 · RR Etuf Essen
	<i>Herbst-Senior-Einer</i> Fritz Lagemann Gegner: RG Mülheim · RV Düsseldorf · RV Bayer-Leverkusen
11. September 1938 Dortmund Dauerrudern	<i>Leichtgewichts-Gig-Vierer.m. Stm.</i> Robert Hermes, Franz Sweeckhorst, Walter Cuny, Gottfried Werdermann, Stm. Artur Modrack Gegner: BsG Hüttenverein Dortmund
11. Juni 1939 Hengsteysee	<i>Leichtgewichts-Senior-Vierer</i> Robert Hermes, Franz Sweeckhorst, Fritz Webelsiep, Walter Cuny, Stm. Herbert Plate Gegner: Rgm. Angaria Hannover · RV Köln 1877
14. Juli 1946 Dortmund	<i>Erster Junior-Vierer</i> Helmut Hasenohr, Rolf Jungjohann, Franz Habrich, Ernst Wahmann, Stm. Herbert Plate Gegner: RC Germania Düsseldorf
	<i>Erster Jungmann-Vierer</i> Helmut Hasenohr, Rolf Jungjohann, Franz Habrich, Ernst Wahmann, Stm. Herbert Plate Gegner: RG Mülheim · RK Germania Homberg



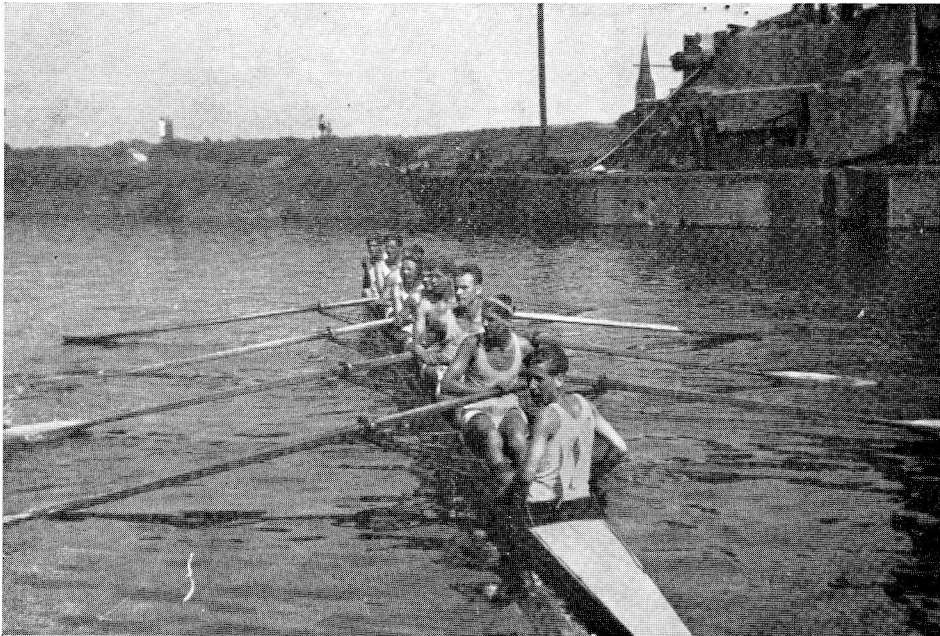
*25. August 1946 · Bochum-Witten · Frauen-Jungmann-Gig-Doppelzweier*



*1. September 1946 · Homberg  
Die Crew des siegreichen Jungmann-Achters mit ihrem Trainer Heinrich Gruschke*

	<p><i>Zweiter Senior-Vierer</i>            Helmut Hasenohr, Rolf Jungjohann, Franz Habrich,            Ernst Wahmann, Stm. Herbert Plate            Gegner: RV Gelsenkirchen · RK Germania Homberg</p>
	<p><i>Frauen-Jungmann-Gig-Doppelzweier</i>            Hardy Winkelmann, Ingrid Sternkopf, Stm. Annette Scher            Gegner: RK Hansa Dortmund</p>
25. August 1946 Bochum – Witten	<p><i>Jungmann-Vierer</i>            Helmut Hasenohr, Rolf Jungjohann, Franz Habrich,            Ernst Wahmann, Stm. Herbert Plate            Gegner: RC Hansa Dortmund · RG Mülheim</p>
	<p><i>Junior-Vierer</i>            Helmut Hasenohr, Rolf Jungjohann, Franz Habrich,            Ernst Wahmann, Stm. Herbert Plate            Gegner: RG Mülheim · RK Germania Homberg</p>
	<p><i>Erster Senior-Vierer</i>            Helmut Hasenohr, Rolf Jungjohann, Franz Habrich,            Ernst Wahmann, Stm. Werner Korfmann            Gegner: RV Bochum · RV Münster</p>
	<p><i>Frauen-Anfängerin-Gig-Doppelzweier m. Stm.</i>            Ingrid Sternkopf, Hardy Winkelmann, Stm. Inge Winkelmann            Gegner: RV Bochum · RV Datteln</p>
	<p><i>Frauen-Jungmann-Gig-Doppelzweier m. Stm.</i>            Ingrid Sternkopf, Hardy Winkelmann, Stm. Annette Sohn            Gegner: RV Münster · RV Bochum</p>
	<p><i>Jungmann-Achter</i>            Franz-Josef Kreutzer, Dankwart Heinrich, Eckhardt Cropp,            Günter Lischke, Helmut Hasenohr, Rolf Jungjohann,            Franz Habrich, Ernst Wahmann, Stm. Herbert Plate            Gegner: RK Germania Homberg</p>
1. September 1946 Homberg	<p><i>AH-Einer</i>            Lutz Döpfer            Gegner: RG Mülheim</p>
	<p><i>Herbst-Jungmann-Achter</i>            Franz-Josef Kreutzer, Dankwart Heinrich, Eckhardt Cropp,            Günter Lischke, Helmut Hasenohr, Rolf Jungjohann,            Franz Habrich, Ernst Wahmann, Stm. Herbert Plate            Gegner: RK Germania Köln</p>





8. Juni 1947 · Mülheim · Die großartige Achtermannschaft des Jahres 1947

18. Mai 1947 Dortmund	<p><i>Erster Jungmann-Vierer</i>  Franz-Josef Kreuzer, Wilhelm Landzettel, Eckhardt Cropp,  Günther Lischke, Stm. Werner Korfmann  <i>Gegner: unbekannt</i></p>
	<p><i>Zweiter Jungmann-Vierer</i>  Ewald Finkensiep, Alex Symhofen, Franz-Josef Stang,  Horst von Diecken, Stm. Werner Korfmann  <i>Gegner: unbekannt</i></p>
1. Juni 1947 Castrop-Rauxel	<p><i>Erster Jungmann-Vierer</i>  Eckhardt Cropp, Wilhelm Landzettel, Franz-Josef Stang,  Kurt Franke, Stm. Werner Korfmann  <i>Gegner: unbekannt</i></p>
	<p><i>Frauen-Anfänger-Gig-Doppelvierer m. Stm.</i>  Gisela Biergans, Gisela Schätzel, Inge Winkelmann,  Urlula Biergans, Stm. Annette Sohn  <i>Gegner: unbekannt</i></p>
	<p><i>Zweiter Jungmann-Vierer</i>  Ewald Finkensiep, Alex Symhofen, Kurt Franke,  Franz-Josef Stang, Stm. Werner Korfmann  <i>Gegner: unbekannt</i></p>
	<p><i>Jungmann-Achter</i>  Horst von Diecken, Alex Symhofen, Ewald Finkensiep,  Eckhardt Cropp, Wilhelm Landzettel, Kurt Franke,  Günter Lischke, Franz-Josef Stang, Stm. Werner Korfmann  <i>Gegner: unbekannt</i></p>
	<p><i>Leichter Jungmann-Vierer</i>  Gerd Hilligloh, Dieter Kriegesmann, Gerhand Cordes,  Horst von Diecken, Stm. Werner Korfmann  <i>Gegner: unbekannt</i></p>
8. Juni 1947 Mülheim	<p><i>Jungmann-Achter</i>  Franz-Josef Kreuzer, Günter Lischke, Ewald Finkensiep,  Alex Symhofen, Eckhardt Cropp, Wilhelm Landzettel,  Kurt Franke, Franz-Josef Stang, Stm. Werner Korfmann  <i>Gegner: RV Köln 1877</i></p>
21./22. Juni 1947 Duisburg-Wedau	<p><i>Jungmann-Achter</i>  Franz-Josef Kreuzer, Günter Lischke, Ewald Finkensiep,  Alex Symhofen, Eckhardt Cropp, Wilhelm Landzettel,  Kurt Franke, Franz-Josef Stang, Stm. Werner Korfmann  <i>Gegner: RV Münster, RV Köln 1877</i></p>

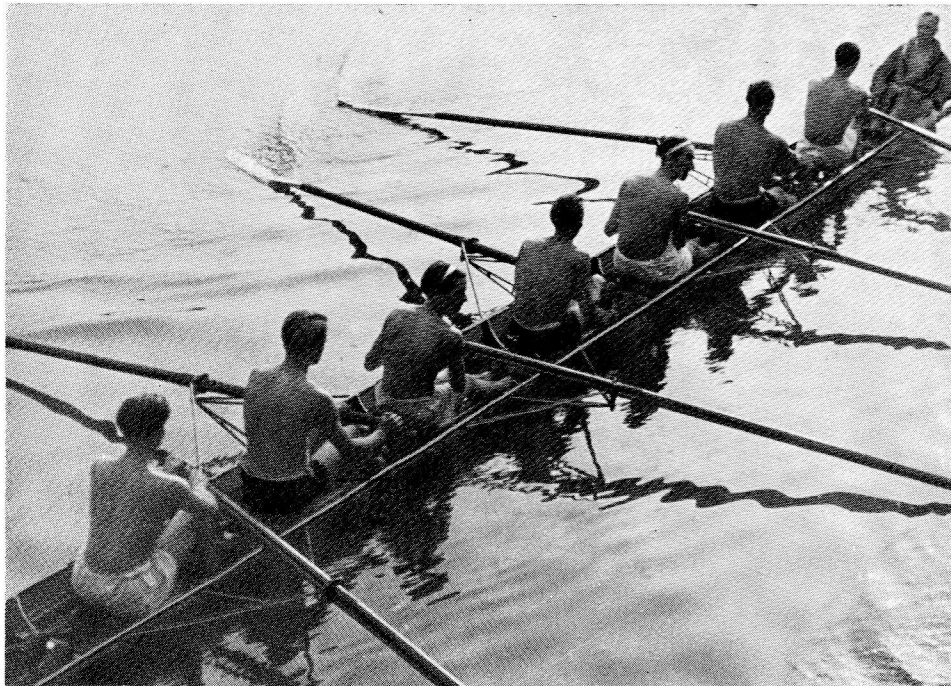


21./22. Juni 1947 · Duisburg-Wedau · Die Sieger im Jungmann- und Junior-Achter

	<p><i>Junior-Achter</i>  Franz-Josef Kreutzer, Günter Lischke, Ewald Finkensiep,  Alex Symhofen, Eckhardt Cropp, Wilhelm Landzettel,  Kurt Franke, Franz-Josef Stang, Stm. Werner Korfmann  Gegner: RV Köln 1877 · RV Münster</p>
5. Juli 1947 Bodenwerder	<p><i>Mädchen-Gig-Doppelvierer m. Stm., Stilrudern</i>  Gisela Biergans, Gisela Schätzel, Inge Winkelmann,  Ursula Biergang, Stm. Annette Sohn  Gegner: unbekannt</p> <hr/> <p>Gisela Biergans, Gisela Schätzel, Inge Winkelmann,  Ursula Biergans, Stm. Annette Sohn  Gegner: unbekannt</p> <hr/> <p><i>Mädchen-Gig-Doppelzweier m. Stm., Stilrudern</i>  Gisela Schätzel, Gisela Biergans, Stm. Annette Sohn  Gegner: unbekannt</p> <hr/> <p><i>Mädchen-Gig-Doppelzweier m. Stm.</i>  Inge Winkelmann, Ursula Biergans, Stm. Annette Sohn  Gegner: unbekannt</p>
12./13. Juli 1947 Hengsteysee	<p><i>Mädchen-Gig-Doppelvierer m. Stm.</i>  Gisela Biergans, Gisela Schätzel, Inge Winkelmann,  Ursula Biergans, Stm. Annette Sohn  Gegner: RV Datteln · WfpV Mülheim</p> <hr/> <p><i>Zweiter AH-Einer</i>  Lutz Döpfer  Gegner: RV Bochum · RC Germania Homberg ·  RC Essen-Werden</p> <hr/> <p><i>Jugend-Anfänger-Gig-Vierer m. Stm.</i>  Werner Rau, Edgar Roos, Hans-Otto Prigow, Udo Pipo,  Stm. Werner Korfmann  Gegner: WspV Mülheim · RV Bochum ·  RV Emscher Wanne-Eickel-Herten · RC Essen-Werden</p> <hr/> <p><i>Zweiter Jugend-Gig-Vierer m. Stm.</i>  Werner Rau, Edgar Roos, Hans-Otto Prigow, Udo Pipo,  Stm. Werner Korfmann  Gegner: RV Bochum · RV Emscher Wanne-Eickel-Herten</p>

	<p><i>Erster AH-Einer</i> Lutz Döpfer Gegner: RC Germania Homberg</p> <hr/> <p><i>Erster Senior-Vierer</i> Helmut Hasenohr, Rolf Jungjohann, Franz Habrich, Ernst Wahmann, Stm. Werner Korfmann Gegner: RC Germania Homberg</p>
20. Juli 1947 Essen-Hügel	<p><i>Zweiter Senior-Achter</i> Franz-Josef Kreutzer, Günter Lischke, Eckhardt Cropp, Ewald Finkensiep, Alex Symhofen, Wilhelm Landzettel, Kurt Franke, Franz-Josef Stang, Stm. Heinrich Gruschke Gegner: RG Mülheim</p> <hr/> <p><i>Erster Jungmann-Vierer</i> Ewald Finkensiep, Alex Symhofen, Kurt Franke, Franz-Josef Stang, Stm. Werner Korfmann Gegner: RC Essen-Werden · RV Duisburg · RV Köln 1877</p>
27. Juli 1947 Godesberg	<p><i>Erster Senior-Achter</i> Horst von Diecken, Günter Lischke, Eckhardt Cropp, Ewald Finkensiep, Alex Symhofen, Wilhelm Landzettel, Kurt Franke, Franz-Josef Stang, Stm. Heinrich Gruschke Gegner:</p>
16./17. August 1947 Frankfurt	<p><i>Jungruderinnen-Gig-Doppelpierer m. Stm.</i> Gisela Biergans, Gisela Schätzel, Inge Winkelmann, Ursula Biergans, Stm. Annette Sohn Gegner: RG Berlin-Wannsee · RG Wiesbaden-Biebrich</p> <hr/> <p><i>Leichtgewichts-Jungruderinnen-Gig-Doppelpierer m. Stm.</i> Gisela Biergans, Gisela Schätzel, Inge Winkelmann, Ursula Biergans, Stm. Annette Sohn Gegner: RG Berlin-Wannsee</p> <hr/> <p><i>Erster Jungruderinnen-Gig-Doppelpierer m. Stm.</i> Gisela Biergans, Gisela Schätzel, Inge Winkelmann, Ursula Biergans, Stm. Annette Sohn Gegner: RG Wiesbaden-Biebrich</p>
17. August 1947 Hannover	<p><i>Herbst-Jungmann-Vierer</i> Herbert Plate, Helmut Hoppe, Ulrich Hesmert, Werner Schwiermann, Stm. Werner Korfmann Gegner: Deutscher RC Hannover</p>

24. August 1947 Bochum – Witten	<p><i>Mädchen-Gig-Doppelvierer m. Stm.</i> Ursula Ebinger, Ruth Hoppe, Edith Hochkeppel, Luise Hochkeppel, Stm. Annette Sohn Gegner: RC Hansa Dortmund</p>
	<p><i>Zweiter Jugend-Gig-Vierer m. Stm.</i> Alexander Brinkmann- Hans Horsthemke, Karl-Heinz Ackermann, Günther Hummelsheim, Stm. Werner Korfmann Gegner: RV Emscher Wanne-Eickel-Herten · RV Steele</p>
	<p><i>A.-H. Einer</i> Lutz Döpfer Gegner: RC Mark Hagen</p>
5./6. Juni 1948 Duisburg-Wedau	<p><i>Zweiter Senior-Achter (Niederrhein-Achter)</i> Franz-Josef Kreutzer, Günter Lischke, Ewald Finkensiep, Alex Symhofen, Eckhardt Cropp, Franz-Josef Stang, Kurt Franke, Horst von Diecken, Stm. Werner Korfmann Gegner: Rgm. Flörsheim · RV/RK Rüsselsheim · WspV Godesberg · PspV Bremen · DRK Hannover</p>
12./13. Juni 1948 Essen-Hügel	<p><i>Zweiter Senior-Achter</i> Franz-Josef Kreutzer, Günter Lischke, Ewald Finkensiep, Alex Symhofen, Eckhardt Cropp, Kurt Franke, Franz-Josef Stang, Horst von Diecken Stm. Werner Korfmann Gegner: unbekannt</p>
10. Juli 1948 Herdecke	<p><i>Mädchen-Gig-Doppelvierer m. Stm., Stilrudern</i> Edith Hochkeppel, Gisela Schätzel, Gisela Biergans, Ursula Biergans, Stm. Annette Sohn Gegner: unbekannt</p>
	<p><i>Mädchen-Gig-Doppelzweier m. Stm., Stilrudern</i> Gisela Schätzel, Gisela Biergans, Stm. Annette Sohn Gegner: unbekannt</p>
	<p><i>Jungmann-Gig-Doppelvierer m. Stm., Stilrudern</i> Ruth Dupont, Ruth Spliethoff, Gisela Reißmüller, Sigrid Lünsthoth, Stm. Annette Sohn Gegner: unbekannt</p>
29. August 1948 Bochum – Witten	<p><i>Herbst-Senior-Vierer</i> Rolf Jungjohann, Helmut Hoppe, Willi Schwiermann, Ernst Wahmann, Stm. Werner Korfmann Gegner: RV Essen-Steele</p>



*„Alles hört auf ›sein‹ Kommando!“ · Hein Gruschke am Steuer seines Senior-Achters  
Vertrauen, Zuverlässigkeit und Kameradschaft waren die Voraussetzungen  
für die großen Erfolge von Hein Gruschke und seinen Mannschaften*

	<p><i>Herbst-Jungmann-Gig-Doppelvierer f. Frauen m. Stm.</i>            Elisabeth Eckhardt, Ruth Spliethoff, Gisela Borgmann,            Ruth Dupont, Stm. Annette Sohn            Gegner: RV Essen-Steele · RV Datteln</p>
	<p><i>Herbst-Senior-Achter</i>            Karl-Heinz Ackermann, Heinz Kasischke, Kurt Soeding,            Hans-Otto Lohde, Rolf Jungjohann, Helmut Hoppe,            Willi Schwiermann, Ernst Wahmann, Stm. Werner Korfmann            Gegner: RV Bochum</p>
5. September 1948 Datteln	<p><i>Herbst-Vierer m. Stm.</i>            Rolf Jungjohann, Helmut Hoppe, Willi Schwiermann,            Ernst Wahmann, Stm. Werner Korfmann            Gegner: RC Westf. Herdecke · RV Essen-Steele</p>
	<p><i>Herbst-Achter</i>            Rolf Jungjohann, Hans-Otto Lohde, Karl-Heinz Ackermann,            Kurt Soeding, Heinz Kasischke, Helmut Hoppe,            Willi Schwiermann, Ernst Wahmann, Stm. Werner Korfmann            Gegner: Fr. Spv. Dortmund · RV Bochum</p>
29. Mai 1949 Mülheim	<p><i>Erster Senior-Achter (Hugo-Stinnes-Achter)</i>            Ewald Finkensiep, Horst von Diecken, Helmut Hasenohr,            Hans-Otto Lohde, Eckhardt Cropp, Rolf Jungjohann,            Kurt Franke, Ernst Wahmann, Stm. Werner Korfmann            Gegner: RG Benrath</p>
6. Juni 1949 Hengsteysee	<p><i>Zweiter Senior-Achter</i>            Ewald Finkensiep, Horst von Diecken, Helmut Hasenohr,            Hans-Otto Lohde, Eckhardt Cropp, Rolf Jungjohann,            Kurt Franke, Ernst Wahmann, Stm. Werner Korfmann            Gegner: RV Münster</p>
18./19. Juni 1949 Dortmund	<p><i>Gig-Doppelvierer m. Stm. f. Mädchen, Lgr. I</i>            Edith Hochkeppel, Gisela Schätzel, Gisela Biergans,            Ursula Biergans, Stm. Helga Duda            Gegner: RC Hansa Dortmund · RC Germania Dortmund</p>
	<p><i>Zweiter Senior-Achter</i>            Ewald Finkensiep, Horst von Diecken, Helmut Hasenohr,            Hans-Otto Lohde, Eckhardt Cropp, Rolf Jungjohann,            Kurt Franke, Ernst Wahmann, Stm. Werner Korfmann            Gegner: RC Essen-Werden · RC Gelsenkirchen · RV Münster</p>





6. August 1949

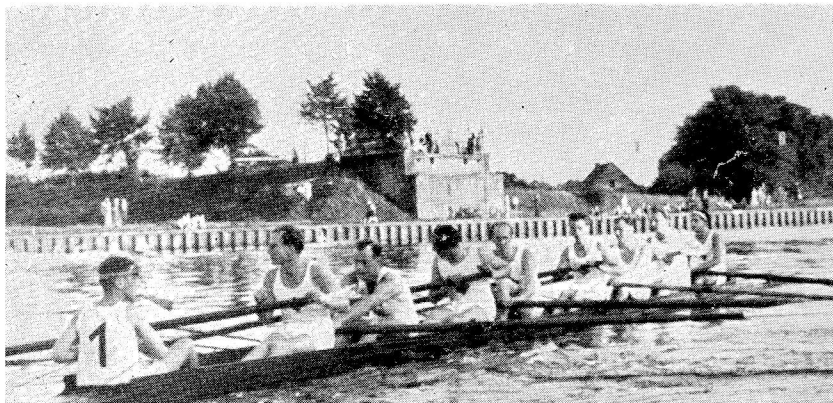
Der erste Deutsche Meister  
im Frauen-Stilrudern  
auf der Meisterschaftsregatta  
in Mannheim

Die Krönung  
einer sportlichen Laufbahn  
für Heinrich Gruschke  
und seine Mädels



Edith Hochkeppel, Gisela Schätzel, Gisela Biergans, Ursula Biergans, Stm. Annette Sohn

	<p><i>Erster Senior-Achter (Rhein-Ruhr-Achter)</i>  Ewald Finkensiep, Horst von Diecken, Helmut Hasenohr,  Hans-Otto Lohde, Eckhardt Cropp, Rolf Jungjohann,  Kurt Franke, Ernst Wahmann, Stm. Werner Korfmann  Gegner: RV Duisburg · RG Benrath</p>
10. Juli 1949 Herdecke	<p><i>Mädchen-Gig-Doppelzweier m. Stm.</i>  Ursula Biergans, Edith Hochkeppel, Stm. Ursula Ebinger  Gegner: RC Witten, 2. Boot</p>
17. Juli 1949 Münster	<p><i>Frauen-Jungmann-Gig-Doppelvierer m. Stm.</i>  Sigrid Lünstroth, Gisela Rißmüller, Ruth Dupont,  Ruth Spliethoff, Stm. Annette Sohn  Gegner: RV Osnabrück · RuT. Minden · RV Münster</p> <p><i>Frauen-Anfänger-Gig-Doppelzweier m. Stm.</i>  Sigrid Lünstroth, Gisela Rißmüller, Stm. Annette Sohn  Gegner: RV Osnabrück · RV Münster</p>
6. August 1949 Mannheim	<p><i>DEUTSCHER MEISTER,</i>  <i>Frauen-Gig-Doppelvierer m. Stm., Stilrudern</i>  Edith Hochkeppel, Gisela Biergans, Gisela Schätzell,  Ursula Biergans, Stm. Annette Sohn  Gegner: 1. Frauen-RC Hannover · RK Westfalen Herdecke ·  RC München</p>
21. August 1949 Datteln	<p><i>Herbst-Jungmann-Einer</i>  Eckhardt Cropp  Gegner: RC Hamm</p>
28. August 1949 Bochum – Witten	<p><i>Erster Senior-Vierer (Vierer der Stadt Bochum)</i>  Rolf Jungjohann, Hans-Otto Lohde, Heinz Kasischke,  Horst von Diecken, Stm. Werner Korfmann  Gegner: RV Emscher-Wanne-Eickel · RV Gelsenkirchen</p> <p><i>Mädchen-Gig-Doppelvierer m. Stm.</i>  Waltraud Bruchhäuser, Leni Bremkamp, Ursula Ebinger,  Eva Lackner, Stm. Gisela Biergans  Gegner: RC Westf. Herdecke</p> <p><i>Herbst-Senior-Einer</i>  Eckhardt Cropp  Gegner: RV Duisburg</p>
20. August 1950 Bochum – Witten	<p><i>Herbst-Jungmann-Einer</i>  Robert Hermes  Gegner: RK Hamm · RV Duisburg · RV Bochum</p>



27. August 1950 · Datteln · Herbst-Senior-Achter



3. September 1950 · Bonn · Der Sieger im Herbst-Jungmann-Achter, Dr.-Adenauer-Preis

---

*Erster Herbst-Senior-Vierer*

Heinz Kasischke, Horst v. Diecken, Hans-Otto Lohde,  
Rolf Jungjohann, Stm. Werner Korfmann  
Gegner: RK Germania Homberg · RC Essen-Werden

---

*Herbst-Jungmann-Achter*

Robert Hermes, Gerd Hilligloh, Edgar Roos, Werner Rau,  
Bernhard Scharf, Eberhard Kürschner, Günter Beckmann,  
Dankwart Heinrich, Stm. Werner Korfmann  
Gegner: Etuf Essen

---

*Zweiter Herbst-Jungmann-Vierer*

Edgar Roos, Werner Rau, Bernhard Scharf,  
Eberhard Kürschner, Stm. Gerd Hilligloh  
Gegner: RK Westfalen Herdecke · WspV Mülheim

---

*Herbst-Senior-Achter*

Rolf Jungjohann, Alex Symhofen, Heinz Kasischke,  
Kurt Soeding, Raimons Sukurs, Hans-Otto Lohde, Kurt Franke,  
Horst von Diecken, Stm. Werner Korfmann  
Gegner: RK Germania Homberg · RV Bochum

---

*Jungruderer-Gig-Vierer/Anfänger m. Stm.*

Werner Köhl, Klaus Rasche, Dirk Riepe, Heinz Völkman,  
Stm. Klaus Girnth  
Gegner: RV Essen-Steele · RC Witten (2. Boot)

---

27. August 1950  
Datteln

*Herbst-Senior-Doppelzweier*

Raimons Sukurs, Kurt Franke  
Gegner: RV Gelsenkirchen · RR Etuf Essen

---

*Herbst-Senior-Achter*

Rolf Jungjohann, Alex Symhofen, Heinz Kasischke,  
Kurt Soeding, Raimons Sukurs, Hans-Otto Lohde, Kurt Franke,  
Horst von Diecken, Stm. Werner Korfmann  
Gegner: RK Germania Homberg

---

3. September 1950  
Bonn

*Herbst-Jungmann-Achter*

*(Preis des Bundeskanzlers Dr. Adenauer)*

Edgar Roos, Eberhard Kürschner, Werner Rau,  
Bernhard Scharf, Raimons Sukurs, Kurt Soeding,  
Günter Beckmann, Dankwart Heinrich, Stm. Werner Korfmann  
Gegner: Rgm.: Bonner RG/WspV Beuel

---



10. September 1950  
Essen-Hügel  
Frauen-Jungmann-  
Gig-Doppelzweier

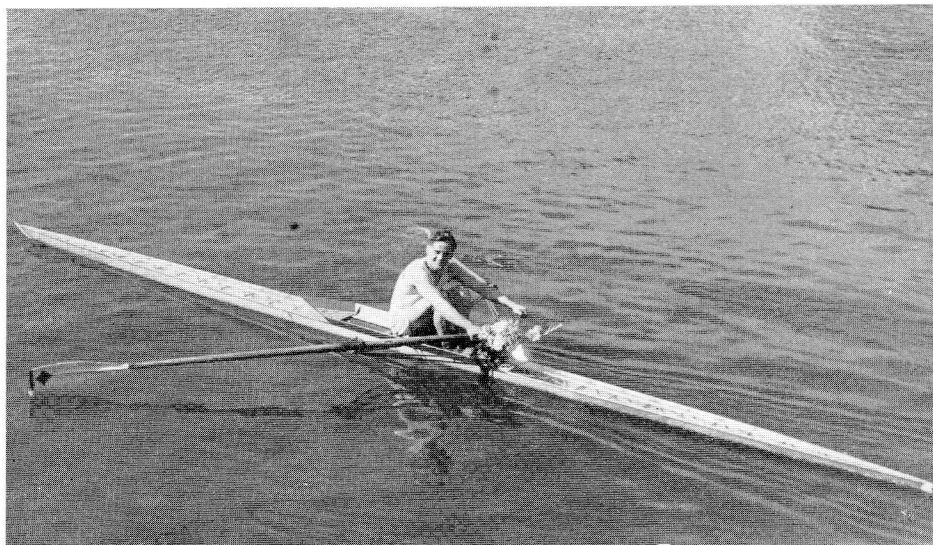


Gisela Reißmüller, erfolgreiche Skullerin des RCW  
1951 belegte sie auf der Meisterschaft in Mainz den 3. Platz

	<p><i>Herbst-Jungmann-Einer</i> Robert Hermes Gegner: RG Bonn · RV Köln 1877 · RK Germania Homberg · RV Duisburg</p>
	<p><i>Herbst-Senior-Achter (Preis der Bundeshauptstadt)</i> Rolf Jungjohann, Alex Symhofen, Heinz Kasischke, Kurt Soeding, Raimons Sukurs, Hans-Otto Lohde, Kurt Franke, Horst von Diecken, Stm. Werner Korfmann Gegner: Rgm.: Bonner RG/Bonner RV · RK Germania Homberg</p>
10. September 1950 Essen-Hügel	<p><i>Herbst-Senior-Vierer</i> Rolf Jungjohann, Heinz Kasischke, Hans-Otto Lohde, Horst von Diecken, Stm. Werner Korfmann Gegner: RK Germania Homberg · RC Essen-Werden</p>
	<p><i>Herbst-Senior-Achter</i> Rolf Jungjohann, Alex Symhofen, Heinz Kasischke, Kurt Soeding, Raimons Sukurs, Hans-Otto Lohde, Kurt Franke, Horst von Diecken, Stm. Werner Korfmann Gegner: RK Germania Homberg</p>
	<p><i>Frauen-Jungmann-Gig-Doppelzweier m. Stm.</i> Gisela Rißmüller, Sigrid Lünstroth, Stm. Annette Sohn Gegner: RR Etuf Essen</p>
3. Juni 1951 Mülheim	<p><i>Jungmann-Einer</i> Robert Hermes Gegner: RV Oberhausen · RV Köln 1877 · RV Münster</p>
17. Juni 1951 Gelsenkirchen	<p><i>Frauen-Jungmann-Einer</i> Gisela Rißmüller Gegner: RV Köln 77</p>
	<p><i>Frauen-Senior-Einer</i> Gisela Rißmüller Gegner: RV Münster · RV Köln 1877</p>
	<p><i>Jungruderer-Gig-Vierer m. Stm. Lgr. II</i> Klaus Rißmüller, Baldur Wiebecke, Klaus Rasche, Heinz Völkman, Stm. Klaus Hanstein Gegner: RC Germania Düsseldorf · RC Hamm</p>



2. September 1951 · Bochum-Witten · Werner Korfmann,  
der erfolgreichste Steuermann des RCW, geht anlässlich seines 25. Sieges über Bord

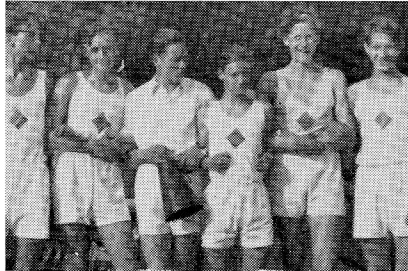


22. Juli 1951 · Mainz · Robert Hermes Sieger im Jungmann-Einer

	<p><i>Jungruderer-Gig-Vierer m. Stm. Lgr. I</i>  Klaus Reißmüller, Baldur Wiebecke, Klaus Rasche,  Heinz Völkemann, Stm. Klaus Hanstein  Gegner: RC Hamm · RR Etuf-Essen · RC Germania Homberg</p>
	<p><i>Mädchen-Gig-Doppelvierer m. Stm., Stilrudern</i>  Friedel Kerkenberg, Uta Vollmann, Friedel Krafft, Marlis Grün,  Stm. Karin Hanstein  Gegner: RR Etuf-Essen</p>
1. Juli 1951 Dortmund	<p><i>Frauen-Jungmann-Einer</i>  Gisela Reißmüller  Gegner: RV Münster</p>
7./8. Juli 1951 Essen-Hügel	<p><i>Frauen-Junior-Einer</i>  Gisela Reißmüller  Gegner: RV Köln 1877 · RV Münster</p> <p><i>Jungmann-Einer</i>  Robert Hermes  Gegner: RV Köln 1877 · RV Oberhausen · WspV Beuel</p>
21./22. Juli 1951 Mainz	<p><i>Jungmann-Einer</i>  Robert Hermes  Gegner: RV Köln 77 · RG Trier</p>
29. Juli 1951 Duisburg/Wedau	<p><i>Frauen-Senior-Einer</i>  Gisela Reißmüller  Gegner: RV Münster</p> <p><i>Mädchen-Gig-Doppel-Vierer m. Stm., Stilrudern, Lgr. I</i>  Friedel Kerkenberg, Uta Vollmann, Friedel Kraft, Marlis Grün,  Stm. Karin Hanstein  Gegner: Etuf Essen</p>
19. August 1951 Bonn	<p><i>Herbst-Jungmann-Achter (Preis des Bundeskanzlers)</i>  Heinz Schmitt, Wolfgang Menzer, Edgar Roos, Jochen Peetz,  Bernhard Scharf, Günter Beckmann, Werner Rau,  Eberhard Kürschner, Stm. Werner Korfmann  Gegner: RG Bonn</p>
2. September 1951 Bochum – Witten	<p><i>Frauen-Jungmann-Gig-Doppelvierer m. Stm.</i>  Eva Lackner, Ruth Dupont, Ursula Ebinger,  Waltraud Bruchhäuser, Stm. Annette Sohn  Gegner: RC Germania Dortmund</p>



2. September 1951  
Bochum-Witten  
Jungruderer-Vierer  
bekannt als „Hannibal“-Vierer  
(nach ihrem Schlagmann benannt)



31. August 1952  
Bochum-Witten  
zum zweitenmal  
gewinnt der Club  
den Städte-Achter

---

*Zweiter Herbst-Jungmann-Vierer*

Edgar Roos, Werner Rau, Bernhard Scharf, Eberhard Kürschner,  
Stm. Helmut Hülshoff

Gegner: RR Etuf-Essen · RC Mark Wetter

---

*Jungruderer-Achter*

Dirk Franzen, Dieter Möntemann, Klaus Reißmüller,  
Klaus Rasche, Werner Köhl, Jürgen Kleppa, Baldur Wiebecke,  
Heinz Völkemann, Stm. Klaus Hanstein

Gegner: RV Bochum

---

*Jungruderer-Gig-Vierer m. Stm.*

Klaus Reißmüller, Baldur Wiebecke, Klaus Rasche,  
Heinz Völkemann, Stm. Helmut Hülshoff

Gegner: RG Linden-Dahlhausen

---

*Städte-Achter Bochum-Witten*

Sieger 1951: RC Witten

Rolf Jungjohann, Reimond Sukurs, Alex Symhofen,  
Kurt Soeding, Kurt Franke, Hans-Otto Lohde, Heinz Kasischke,  
Horst von Diecken, Stm. Werner Korfmann

---

*Herbst-Senior-Achter*

Edgar Roos, Günter Lischke, Helmut Hasenohr, Werner Rau,  
Eberhard Kürschner, Jochen Peetz, Günter Beckmann,  
Kurt Soeding

Gegner: Rgm.: RV Bochum/RC Witten

---

27. Juli 1952  
Düsseldorf (Wedau)

*Erster-Jungruderer-Achter, Lgr. I*

Dirk Franzen, Werner Köhl, Dieter Möntmann, Jürgen Kleppa,  
Klaus Reißmüller, Baldur Wiebecke, Klaus Rasche,  
Heinz Völkemann, Stm. Klaus Hanstein

Gegner: RV Duisburg

---

31. August 1952  
Bochum – Witten

*Städte-Achter Bochum – Witten*

Sieger 1952: RC Witten

Rolf Jungjohann, Horst von Diecken, Werner Rau,  
Alex Symhofen, Kurt Franke, Günter Beckmann,  
Heinz Kasischke, Eberhardt Kürschner, Stm. Werner Korfmann

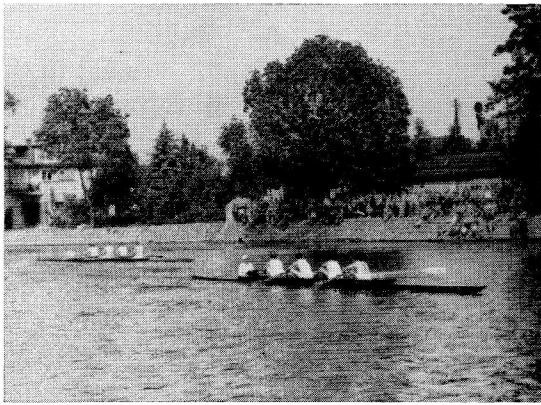
---

*Herbst-Jungmann-Vierer*

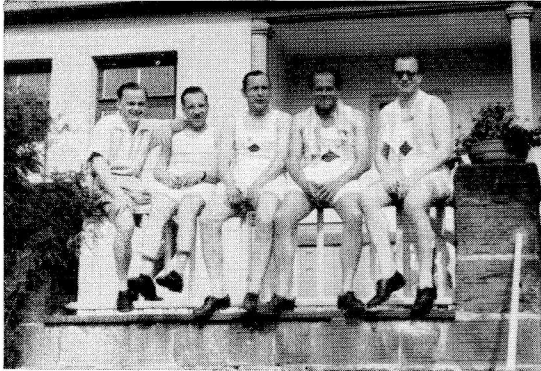
Dieter Möntmann, Klaus Reißmüller, Klaus Rasche,  
Heinz Völkemann, Stm. Helmut Hülshoff

Gegner: RTG. Wesel · RV Bochum

---



„Alte Herren“  
auf großer Fahrt



20. Juni 1954  
Bodenwerder

14. Juni 1953 Gelsenkirchen	<i>Zweiter-Jugend-Gig-Vierer m. Stm., Lgr. II</i> Heinz Schoppmeyer, Herbert Cloidt, Claus Endemann, Peter Huland, Stm. Klaus Hanstein Gegner: RV Bonn
	<i>Mädchen-Gig-Doppelvierer m. Stm., Stilrudern, Lgr. II</i> Renate Brömmelsiek, Inge Hülsewig, Inge Wessel, Erika Porthmann, Stm. Friedel Kraft Gegner: WspV Beuel · RV Emscher Wanne-Eickel-Herten
12. Juli 1953 Dortmund	<i>Zweiter Jungmann-Vierer</i> Klaus Reißmüller, Walter Bromberg, Klaus Rasche, Heinz Völkman, Stm. Klaus Hanstein Gegner: RC Germania Dortmund · RV Osnabrück
	<i>Jungmann-Achter</i> Dirk Franzen, Walter Köhl, Klaus Brotte, Jürgen Kleppa, Klaus Reißmüller, Walter Bromberg, Klaus Rasche, Heinz Völkman, Stm. Klaus Hanstein Gegner: RG Benrath
29. August 1953 Essen-Hügel	<i>AH-Einer (32 J.)</i> Robert Hermes Gegner: RR Etuf Essen
30. August 1953 Bochum – Witten	<i>AH-Einer (32 J.)</i> Robert Hermes Gegner: RG Gießen · RC Stuttgart-Cannstatt
	<i>Jungruderer-Gig-Vierer m. Stm., Anfänger</i> Peter Wilhelm, Fritz Hegemann, Hans Dörper, Karl Herbst, Stm. Klaus Büttner Gegner: RV Osnabrück · RC Witten, 2. Boot, RC Witten, 3. Boot
	<i>Mädchen-Gig-Doppelvierer m. Stm., Stilrudern, Lgr. I</i> Renate Brömmelsiek, Inge Hülsewig, Inge Wessel, Erika Portmann, Stm. Friedel Kraft Gegner: RC Uerdingen
13. Juni 1954 Gelsenkirchen	<i>Jungruderer-Gig-Vierer m. Stm.</i> Udo Kolodzig, Karl Dreyer, Klaus Stinshoff, Willi Ortmann, Stm. Gerhard Dörper Gegner: RK am Baldeneysee · RC Essen-Werden
20. Juni 1954 Bodenwerder	<i>AH-Vierer m. Stm. (32 J.)</i> Robert Hermes, Dr. Kurt Soeding, Heinz Kasischke, Rolf Jungjohann, Stm. Werner Korfmann Gegner: Rgm. Gießener RG/RC Hassia Gießen · RG Wesel



26. Juni 1955 · Ulm · Der strahlende Sieger im AH-Einer

Jungruderinnen  
freuen sich  
über den 1. Sieg  
12. Juni 1955 Düsseldorf

4. Juni 1955 · Trier  
Der erste Achter-Sieg unserer Alten Herren



---

27. Juni 1954  
Duisburg-Wedau

*Frauen-Jungmann-Gig-Doppelvierer m. Stm., Stilrudern*  
Renate Brömmelsiek, Inge Hülsewig, Inge Wessel,  
Friedel Krafft, Stm. Rita Lutterkord  
Gegner: RHC Rheine · RG Bonn · RG Köln

---

*Frauen-Senior-Gig-Doppelvierer m. Stm., Stilrudern*  
Renate Brömmelsiek, Inge Hülsewig, Inge Wessel,  
Friedel Krafft, Stm. Rita Lutterkord  
Gegner: RTG-Wesel

---

11. Juli 1954  
Essen

*Jungruderer-Hügel-Gig-Vierer m. Stm., Anfänger*  
Willi Ortmann, Jörg Paulsen, Siegfried Knoop,  
Herbert Büttner, Stm. Voßwinkel  
Gegner: RV Rauxel · RG Dormagen · RR Etuf ·  
RRTV Essen-Kupferdreh

---

*Jungruderer-Leichtgewicht-Gig-Vierer m. Stm., Anfänger*  
Udo Kolodzig, Karl Dreyer, Brand, Eberhard Hellbach,  
Stm. Gerhard Dörper  
Gegner: RV Duisburg · RV Gelsenkirchen

---

18. September 1954  
Essen-Hügel

*AH-Rennvierer, 32 J.*  
Robert Hermes, Rolf Jungjohann, Heinz Kasischke,  
Dr. Kurt Soeding, Stm. Werner Korfmann  
Gegner: RR Etuf Essen

---

4./5. Juni 1955  
Trier

*AH-Achter, 32 J.*  
Robert Hermes, Herbert Wiesenthal, Hugo Fischer,  
Dr. Ulrich Hesmert, Dr. Kurt Soeding, Helmut Hasenohr,  
Heinz Kasischke, Rolf Jungjohann, Stm. Werner Korfmann  
Gegner: RC Kiel · RTHC Bayer-Leverkusen

---

12. Juni 1955  
Düsseldorf (Wedau)

*Jungruderinnen-Gig-Doppelvierer m. Stm., Stilrudern, Lgr. II*  
Uta Huland, Elke Dodeshöfner, Helga Peerenboom,  
Christel Kußmann, Stm. Bärbel Kieselbach  
Gegner: RK am Baldeneysee · RK Germania Homberg

---

26. Juni 1955  
Ulm/Donau

*AH-Einer, 32 J.*  
Robert Hermes  
Gegner: RV Friedrichshafen

---

*AH-Rennvierer, 32 J.*  
Helmut Hasenohr, Dr. Kurt Soeding, Heinz Kasischke,  
Rolf Jungjohann, Stm. Werner Korfmann  
Gegner: RC Donau Ulm

---

10. Juli 1955 • Gelsenkirchen  
Die Club-Jugend im Vormarsch  
Sieger im Jungruderer-Achter



Der erste Sieg  
der späteren Jugendmeisterinnen



10. Juli 1955 Gelsenkirchen	<p><i>Jungruderer-Achter, Lgr. 1</i> Peter Wilhelm, Hans-Jürgen Beck, Willi Stödter, Tony Kämper, Klaus Stinshoff, Willi Hegemann, Dieter Paulsen, Willi Ortmann, Stm. Gerhard Dörper Gegner: RC Westfalen Herdecke</p> <hr/> <p><i>Jungruderinnen-Gig-Vierer m. Stm.</i> Annette Frost, Rita Lutterkordt, Helga Wylezol, Elke Ibach, Stm. Bärbel Kieselbach Gegner: RV Oberhausen · RR Etuf Essen</p>
24. Juli 1955 Essen-Hügel	<p><i>Jungruderinnen-Gig-Doppelvierer m. Stm., Stilrudern, Anfänger</i> Annette Frost, Rita Lutterkordt, Helga Wylezol, Elke Ibach, Stm. Bärbel Kieselbach Gegner: RV Oberhausen · RK Westfalen Herdecke · RR Goetheschule Düsseldorf</p>
28. August 1955 Dortmund	<p><i>Junior-Doppelzweier</i> Franz-Josef Kreuzer, Eckhardt Cropp Gegner: RV Oberhausen</p> <hr/> <p><i>Jungruderer-C-Achter</i> Peter Wilhelm, Willi Stödter, Hans-Jürgen Beck, Siegfried Knoop, Klaus Stinshoff, Tony Kämper, Dieter Paulsen, Willi Ortmann, Stm. Gerhard Dörper Gegner: RC Hansa Dortmund</p> <hr/> <p><i>Jungruderinnen-Gig-Doppelzweier m. Stm.</i> Christel Kußmann, Anette Frost, Helga Wylezol, Rita Lutterkordt, Stm. Bärbel Kieselbach Gegner: RR Etuf Essen</p>
4. September 1955 Bochum – Witten	<p><i>Städte-Achter Bochum – Witten</i>                      Sieger 1955: RC Witten Peter Wilhelm, Hans-Jürgen Beck, Willi Stödter, Eberhardt Hellbach, Klaus Stinshoff, Hans Dörper, Jörg Paulsen, Willi Ortmann, Stm. Gerhard Dörper</p> <hr/> <p><i>Jungruderer-Achter, Lgr. 1</i> Peter Wilhelm, Hans-Jürgen Beck, Willi Stödter, Eberhardt Hellbach, Klaus Stinshoff, Hans Dörper, Jörg Paulsen, Willi Ortmann, Stm. Gerhard Dörper Gegner: RK am Baldeneysee Essen</p>





4. September 1955  
Bochum-Witten  
*Freude über einen AH-Sieg,  
sie können es nicht lassen!*



24. Juni 1956  
Duisburg-Wedau  
*Unsere Jungruderinnen  
eilen von Sieg zu Sieg*

	<p><i>Jungruderinnen-Gig-Doppelvierer m. Stm.</i> Christel Kußmann, Anette Frost, Helga Wylezol, Rita Lutterkordt, Stm. Bärbel Kieselbach Gegner: RV Oberhausen · RR Etuf Essen</p>
	<p><i>AH-Rennvierer, 32 J.</i> Helmut Hasenohr, Dr. Kurt Soeding, Heinz Kasischke, Rolf Jungjohann, Stm. Werner Korfmann Gegner: Renngem. RV Duisburg-Wesel</p>
11. September 1955 Oberhausen	<p><i>Junior-Doppelzweier</i> Franz-Josef Kreuzer, Eckhardt Cropp Gegner: RV Oberhausen</p>
	<p><i>Jungruderinnen-Gig-Doppelvierer m. Stm.</i> Christel Kußmann, Anette Frost, Helga Wylezol, Rita Lutterkordt, Stm. Bärbel Kieselbach Gegner: RV Oberhausen</p>
17. September 1955 Essen	<p><i>AH-Einer, 32 J.</i> Robert Hermes Gegner: RV Münster</p>
10. Mai 1956 Hachen/Sorpesee	<p><i>Jungruderinnen-Gig-Doppelvierer m. Stm., Lgr. I</i> Mechthild Ruppel, Christel Kußmann, Helga Wylezol, Elke Ibach, Stm. Bärbel Kieselbach Gegner: RK Germania Homberg · RK Baldeneysee Essen, RC Westfalen Herdecke</p>
	<p><i>Jungruderer-Gig-Vierer m. Stm., Lgr. I</i> Hans-Jürgen Beck, Albrecht Müller, Klaus Stinshoff, Karl Dreyer, Stm. Gerhard Dörper Gegner: RK Baldeneysee Essen, RR Etuf Essen</p>
8. Juli 1956 Düsseldorf	<p><i>Jungruderinnen-Gig-Doppelvierer m. Stm., Lgr. I</i> Mechthild Ruppel, Christel Kußmann, Helga Wylezol, Elke Ibach, Stm. Bärbel Kieselbach Gegner: RK Germania Homberg · RR Etuf Essen · RC Westfalen Herdecke · RK am Baldeneysee Essen</p>
	<p><i>Jungruderer-Gig-Vierer m. Stm., Lgr. I</i> Hans-Jürgen Beck, Albrecht Müller, Klaus Stinshoff, Karl Dreyer, Stm. Gerhard Dörper Gegner: RHC Rheine · RC Germania Köln · RG Neuwied</p>
24. Juni 1956 Duisburg-Wedau	<p><i>Jungruderinnen-Gig-Doppelvierer m. Stm., Lgr. I</i> Mechthild Ruppel, Christel Kußmann, Helga Wylezol, Elke Ibach, Stm. Bärbel Kieselbach Gegner: RK Germania Homberg · RK am Baldeneysee Essen</p>



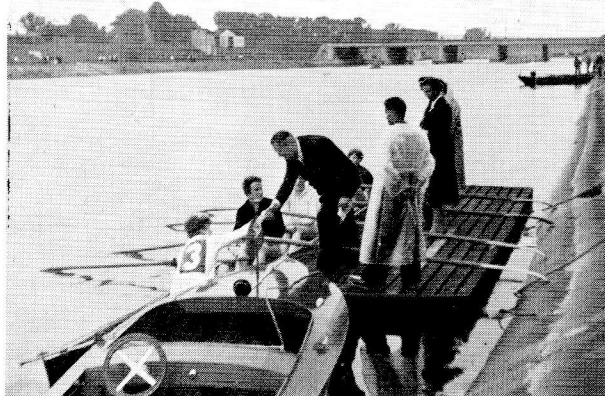
*Die dem Club verliehene Plakette  
der Stadt Witten für sportliche Leistungen*

*Bester deutscher  
Mädchen-Gig-Doppelvierer  
1956*

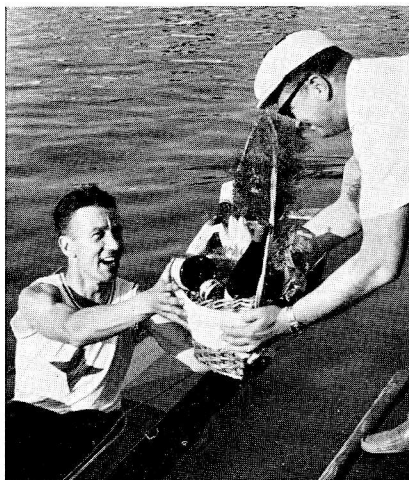
*Mechthild Ruppel  
Christel Kussmann  
Helga Wylezol  
Elke Ibach  
Stm. Bärbel Kieselbach*



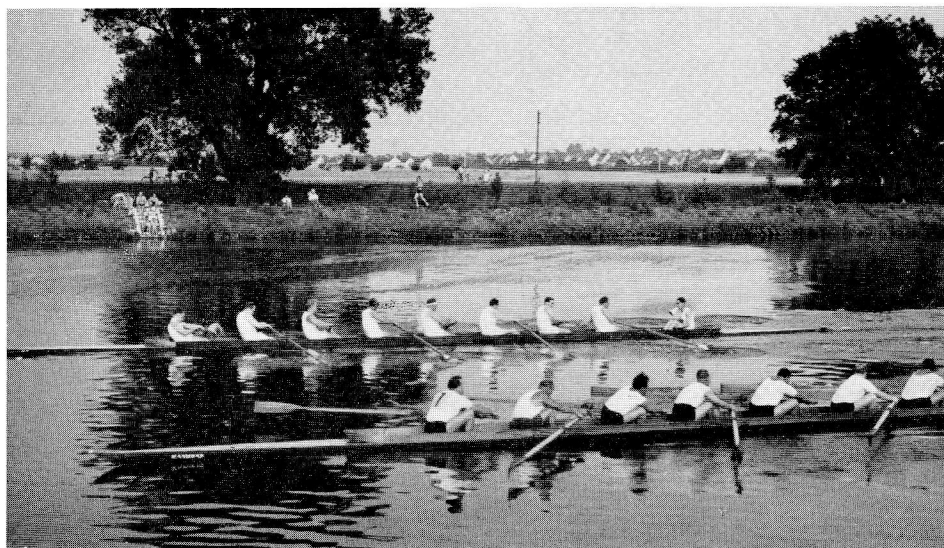
*Dr. Wülfig,  
Vorsitzender des  
Deutschen Ruder-Verbandes,  
beglückwünscht unsere Mädels  
zu ihrem Erfolg bei der  
Jugendbesten-Ermittlung  
Heilbronn 1956*



	<p><i>Jungruderer-Gig-Vierer m. Stm., Lgr. I</i>  Hans-Jürgen Beck, Albrecht Müller, Klaus Stinshoff,  Eberhard Hellbach, Stm. Gerhard Dörper  Gegner: RV Hattingen · RTHC Bayer-Leverkusen</p>
22. Juli 1956 Essen-Hügel	<p><i>Jungruderinnen-Gig-Doppelvierer m. Stm., Lgr. I</i>  Mechthild Ruppel, Christel Kußmann, Helga Wylezol,  Elke Ibach, Stm. Bärbel Kieselbach  Gegner: RR Etuf Essen</p>
11./12. August 1956 Heilbronn	<p><i>JUGENDBESTE im Jungruderinnen-Gig-Doppelvierer m. Stm.</i>  Jahrgang 1938/39  Mechthild Ruppel, Christel Kußmann, Helga Wylezol,  Elke Ibach, Stm. Bärbel Kieselbach  Gegner: RK Germania Homberg · Renngem. RV Siemens/  RG Berlin · RKG Kastel · RR Etuf Essen ·  Frauen RC Wannsee Berlin</p>
26. August 1956 Oberhausen	<p><i>Jungruderer-Gig-Vierer m. Stm., Lgr. I</i>  Albrecht Müller, Karl Dreyer, Klaus Stinshoff,  Hans-Jürgen Beck, Stm. Gerhard Dörper  Gegner: RK Germania Homberg · RG Bottrop</p> <hr/> <p><i>Herbst-Jungmann-Einer</i>  Eckhardt Cropp  Gegner: RV Bochum</p> <hr/> <p><i>AH-Einer, 32 J.</i>  Robert Hermes  Gegner: RV Hattingen · RV Oberhausen</p>
2. September 1956 Dortmund	<p><i>Herbst-Jungmann-Einer</i>  Eckhardt Cropp  Gegner: RG Bonn · RC Hansa Dortmund</p> <hr/> <p><i>Jungruderer-Gig-Vierer m. Stm., Lgr. I</i>  Albrecht Müller, Klaus Stinshoff, Willi Ortmann,  Hans-Jürgen Beck, Stm. Gerhard Dörper  Gegner: RC Westfalen Herdecke · RG Bottrop</p>
9. September 1956 Bochum – Witten	<p><i>Städte-Achter Bochum – Witten</i>                      Sieger 1956: RC Witten  Peter Ortmann, Eberhard Hellbach, Albrecht Müller,  Friedhelm Schreiter, Dieter Paulsen, Hans-Jürgen Beck,  Klaus Stinshoff, Willi Ortmann, Stm. Gerhard Dörper</p>

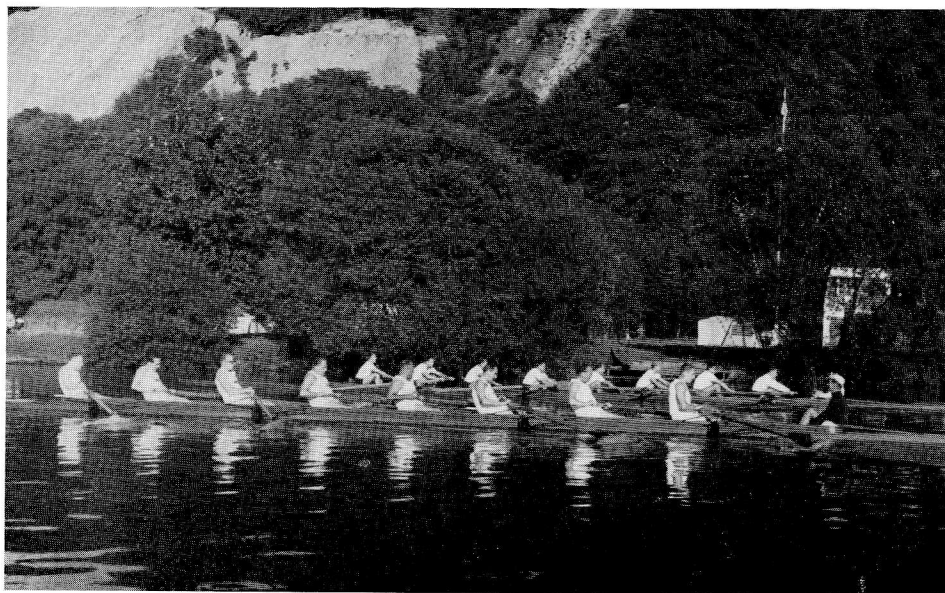


*Horst von Diecken, der große Idealist und vorbildliche Steuermann der Alten Herren, nimmt die Glückwünsche des Ulmer Clubvorsitzenden Kurt Aicham entgegen*



*20. Juli 1957 · Ulm  
Die Alten Herren siegen im Achter mit einer „Nasenlänge“ auf der Donau*

	<p>AH-Einer, 32 J. Robert Hermes Gegner: RV Hattingen</p>
	<p>Jungruderinnen-Gig-Doppelvierer m. Stm., Stilrudern Uta Huland, Rita Lutterkordt, Christel von Diecken, Christel Kußmann, Stm. Helga Peerenboom Gegner: RG Bonn · RV Hattingen</p>
	<p>Herbst-Jungmann-Einer Eckhardt Cropp Gegner: RG Düsseldorf · RV Waltrop · RV Hattingen</p>
	<p>Jungruderer-Gig-Doppelvierer m. Stm., Anfänger Hartwig Huland, Klaus Wottrich, Hans Kirsch, Gerhard Dörper, Stm. Dietrich Huland Gegner: RC Germania Dortmund</p>
	<p>Jungmann-Achter Eberhard Hellbach, Klaus Stinshoff, Friedhelm Schreiter, Dieter Paulsen, Willi Stödter, Willi Schulten, Peter Ortman, Willi Ortman, Stm. Gerhard Dörper Gegner: RC Germania Dortmund · RV Essen-Steele RV Bochum</p>
	<p>Herbst-Senior-Einer Eckhardt Cropp Gegner: RC Hansa Dortmund · RG Bonn</p>
	<p>Jungruderinnen-Gig-Doppelvierer m. Stm., Lgr. I Mechthild Ruppel, Christel Kußmann, Helga Wylezol, Elke Ibach, Stm. Bärbel Kieselbach Gegner: RC Westfalen-Herdecke · RG Bonn</p>
30. Juni 1957 Düsseldorf/Wedau	<p>Frauen-Jungmann-Gig-Doppelvierer m. Stm. Mechthild Ruppel, Ruth Sprado, Helga Wylezol, Elke Ibach, Stm. Bärbel Kieselbach Gegner: RK Germania Homberg · RK am Baldeneysee Essen · RG Bonn</p>
20./21. Juli 1957 Ulm	<p>AH-Achter, 32 J. Robert Hermes, Herbert Wiesenthal, Dr. Ulrich Hesmert, Alex Symhofen, Helmut Hasenohr, Dr. Kurt Soeding, Heinz Kasischke, Rolf Jungjohann, Stm. Horst von Diecken Gegner: RC Donau Ulm</p>



8. September 1957 · Bochum-Witten · AH-Achter

---

8. September 1957  
Bochum – Witten

*Junior-Einer*  
Eckhardt Cropp  
Gegner: RV Bochum · RC Hansa Dortmund

---

*AH-Achter, 38 J.*  
Robert Hermes, Dr. Ulrich Hesmert, Helmut Hasenohr,  
Ernst Landmann, Emil Bökenkamp, Hugo Fischer,  
Heinz Kasischke, Rolf Jungjohann, Stm. Horst von Diecken  
Gegner: Rgm. Duisburg · RC Germania Homberg · RTG Wesel

---

*Jungruderer-Achter, Lgr. I*  
Klaus Schurmann, Dieter Huland, Hermann Peerenboom,  
Gerd Kirsch, Klaus Wottrich, Jürgen Seving, Hartwig Huland,  
Hans Falk, Stm. Michel Völker  
Gegner: RC Hansa Dortmund ·  
RR Helmholtz-Gymnasium Dortmund

---

*Frauen-Jungmann-Gig-Doppelvierer m. Stm.*  
Mechthild Ruppel, Rita Lutterkord, Ruth Sprado, Elke Ibach,  
Stm. Bärbel Kieselbach  
Gegner: RV Castrop-Rauxel

---

*Frauen-Senior-Gig-Doppelvierer m. Stm.*  
Mechthild Ruppel, Rita Lutterkord, Friedel Krafft, Elke Ibach,  
Stm. Bärbel Kieselbach  
Gegner: RC Hansa Dortmund

---

15. September 1957  
Dortmund

*Junior-Einer*  
Eckhardt Cropp  
Gegner: RC Hansa Dortmund

---

*Frauen-Jungmann-Gig-Doppelvierer m. Stm.*  
Mechthild Ruppel, Ruth Sprado, Rita Lutterkord, Elke Ibach,  
Stm. Bärbel Kieselbach  
Gegner: RC Hansa Dortmund · RV Castrop-Rauxel

---

*Frauen-Senior-Gig-Doppelvierer m. Stm.*  
Mechthild Ruppel, Ruth Sprado, Rita Lutterkord, Elke Ibach,  
Stm. Bärbel Kieselbach  
Gegner: RC Hansa Dortmund

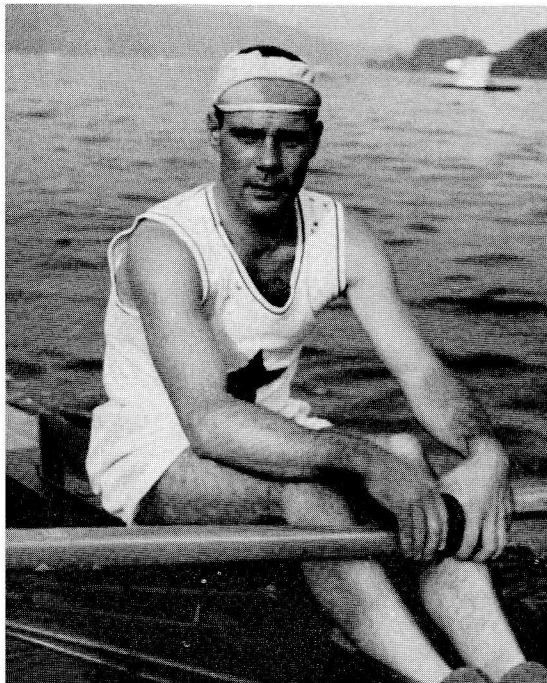
---

*Jungruderer-Gig-Doppelvierer m. Stm., Anfänger*  
Hartwig Huland, Hermann Peerenboom, Gerd Kirsch,  
Klaus-Ulrich Schurmann, Stm. Heinz Seving  
Gegner: RC Essen-Werden

---



14. Juni 1958  
Duisburg-Wedau  
Der Jugendbesten-Vierer von 1956  
war auch im Rennboot erfolgreich



8. September 1957  
Bochum-Witten  
Eckhardt Cropp,  
der erfolgreiche Skuller,  
hervorgegangen aus der  
Schule von Hein Gruschke

22. September 1957 Oberhausen	<i>Junior-Einer</i> Eckhardt Cropp Gegner: RV Bochum
8. Juni 1958 Bochum – Witten	<i>Frauen-Jungmann-Gig-Doppelvierer m. Stm., Stilrudern</i> Bärbel Kieselbach, Mechthild Ruppel, Helga Wylezol, Elke Ibach, Stm. Heidi Riedesel Gegner: RR Etuf Essen
	<i>Frauen-Senior-Gig-Doppelvierer m. Stm.</i> Bärbel Kieselbach, Mechthild Ruppel, Helga Wylezol, Elke Ibach, Stm. Heidi Riedesel Gegner: RR Etuf Essen
14. Juni 1958 Duisburg-Wedau	<i>Frauen-Jungmann-Doppelvierer, Rennboot</i> Bärbel Kieselbach, Mechthild Ruppel, Helga Wylezol, Elke Ibach, Stm. Heidi Riedesel Gegner: RR Etuf Essen · RC Dresdenia Hamburg · RV Köln 1877 · 1. Frauen RC Hannover
2. Juli 1958 Essen-Hügel	<i>Frauen-Jungmann-Doppelvierer, Rennboot</i> Bärbel Kieselbach, Mechthild Ruppel, Helga Wylezol, Elke Ibach, Stm. Heidi Riedesel Gegner: RR Etuf Essen · RV Köln 1877
24. August 1958 Mühlheim/Main	<i>Jungmann-Achter</i> Peter Wilhelm, Friedrich Schreiter, Klaus Wottrich, Jürgen Beck, Peter Ortman, Albrecht Müller, Klaus Stinshoff, Willi Ortman, Stm. Horst von Diecken Gegner: Rgm. RV Mühlheim/RV Großauheim
30./31. August 1958 Bochum – Witten	<i>Jungmann-Achter</i> Peter Wilhelm, Friedrich Schreiter, Klaus Wottrich, Jürgen Beck, Peter Ortman, Albrecht Müller, Klaus Stinshoff, Willi Ortman, Stm. Horst von Diecken Gegner: RC Westfalen Herdecke
	<i>Frauen-Jungmann-Doppelvierer, Rennboot</i> Bärbel Kieselbach, Mechthild Ruppel, Helga Wylezol, Elke Ibach, Stm. Heidi Riedesel Gegner: RG Cochem · Rgm.: RR Etuf · RC Essen-Werden
14. September 1958	<i>Frauen-Junior-Doppelvierer, Stilrudern, Rennboot</i> Bärbel Kieselbach, Mechthild Ruppel, Helga Wylezol, Elke Ibach, Stm. Heidi Riedesel Gegner: 1. Frauen RC Hannover



8./9. August 1959 · Limburg  
Albrecht Müller  
Abonnementssieger im Skiff 1959



23. Juli 1959 · Ulm

25./26. Juli 1959 Ulm	<p>AH-Gig-Vierer m. Stm., 38 J. Heinz Kasischke, Hans-Otto Lohde, Emil Bökenkamp, Rolf Jungjohann, Stm. Horst von Diecken Gegner: SG Wicking Offenbach</p>
	<p>AH-Achter, 38 J. Robert Hermes, Dr. Kurt Soeding, Wolfgang Gassmann, Hugo Fischer, Emil Bökenkamp, Hans Otto Lohde, Heinz Kasischke, Rolf Jungjohann, Stm. Horst von Diecken Gegner: RC Ulm</p>
8./9. August 1959 Limburg	<p>AH-Gig-Vierer m. Stm., 38 J. Heinz Kasischke, Hans-Otto Lohde, Emil Bökenkamp, Rolf Jungjohann, Stm. Horst von Diecken Gegner: SG Wicking Offenbach</p> <hr/> <p>Zweiter Jungmann-Einer Albrecht Müller Gegner: RG Trier · RC Frankfurt 1884</p> <hr/> <p>Erster Jungmann-Einer Albrecht Müller Gegner: RV Limburg</p>
23. August 1959 Oberhausen	<p>Junior-Einer Albrecht Müller Gegner: RV Oberhausen · RV Bochum · RTG Wesel</p> <hr/> <p>Jungruderinnen-Gig-Doppelvierer m. Stm., Stilrudern, Lgr. II Brigitte Facius, Brigitte Steinmetz, Antje Wiesenthal, Barbara Wylezol, Stm. Karin Reckert Gegner: RV Bochum · RV Oberhausen</p>
5. September 1959 Frankfurt	<p>AH-Doppelzweier, 38 J. Rgm.: RC Hassia Gießen/RC Witten Willi Schwarz, Robert Hermes Gegner: RG Germania Frankfurt</p>
5./6. September 1959 Bochum – Witten	<p>Jungruderer-Gig-Doppelvierer m. Stm., Anfänger Jörn Reese, Peter Steinmetz, Friedhelm Blennemann, Andreas Lübbert, Stm. Klaus Klenke Gegner: Spg. Demag Wetter</p> <hr/> <p>Jungruderer-Gig-Doppelvierer m. Stm., Lgr. II Dietrich Huland, Peter Plähn, Udo Wegermann, Hartwig Huland, Stm. Klaus Weihmann Gegner: RC Waltrop · RC Hansa Dortmund</p>



12. Juni 1960 · Hengsteysee  
Der erste Sieg unserer Jugend im Gig-Doppelachter

	<p><i>Senior-Einer</i>  Albrecht Müller  Gegner: RV Münster · RC Hansa Dortmund</p>
	<p><i>Junior-Einer</i>  Albrecht Müller  Gegner: RV Münster · RV Bochum</p>
	<p><i>Herbst-Jungmann-Vierer</i>  Peter Wilhelm, Hans Falk, Albrecht Müller, Hans-J. Beck  Gegner: RC Westfalen Herdecke · RV Rauxel · RV Bochum</p>
22. Mai 1960 Münster	<p><i>Jungruderer-Gig-Doppelvierer, m. Stm., Lgr. II</i>  Udo Kämmer, Peter Steinmetz, Friedhelm Blennemann,  Andreas Lübbert, Stm. Klaus Klenke  Gegner: SG Demag Wetter · WSV Meppen ·  RC Gemania Düsseldorf · RV Gelsenkirchen · RV Leer</p>
4./5. Juni 1960 Gelsenkirchen	<p><i>Jungruderer-Gig-Doppelvierer m. Stm., Lgr. II</i>  Udo Kämmer, Peter Steinmetz, Friedhelm Blennemann,  Andreas Lübbert, Stm. Klaus Klenke  Gegner: WSV Mülheim · SG Demag Wetter</p>
	<p><i>Jungruderer-Gig-Doppelvierer m. Stm., Lgr. I</i>  Udo Kämmer, Peter Steinmetz, Friedhelm Blennemann,  Andreas Lübbert, Stm. Klaus Klenke  Gegner: SG Demag Wetter · RC Westfalen Herdecke ·  RC Emscher Wanne-Eickel-Herten</p>
11./12. Juni 1960 Hengsteysee	<p><i>Jungruderer-Gig-Doppelvierer m. Stm., Lgr. II</i>  Udo Kämmer, Peter Steinmetz, Friedhelm Blennemann,  Andreas Lübbert, Stm. Klaus Klenke  Gegner: SG Demag Wetter · RC Westfalen Herdecke</p>
	<p><i>Jungruderer-Gig-Doppelvierer m. Stm., Lgr. I</i>  Joachim-Peter Plähn, Rainer Sewing, Udo Wegermann,  Hartwig Huland, Stm. Gerd Oberschulte  Gegner: RR Etuf Essen · RK am Baldeneysee Essen · RV Neuß ·  RC Koblenz · RG Linden-Dahlhausen</p>
	<p><i>Jungruderer-Gig-Doppelachter m. Stm.</i>  Udo Kämmer, Peter Steinmetz, Friedhelm Blennemann,  Andreas Lübbert, Joachim-Peter Plähn, Rainer Sewing,  Udo Wegermann, Hartwig Huland, Stm. Klaus Klenke  Gegner: SG Demag Wetter</p>



*Der erfolgreiche Jungruderer-Achter von 1960*

---

26. Juni 1960  
Essen-Hügel

*Jungruderer-Gig-Doppelvierer m. Stm., Lgr. II*  
Joachim-Peter Plähn, Rainer Sewing, Udo Wegermann,  
Hartwig Huland, Stm. Gerd Oberschulte  
Gegner: RV Oberhausen · RV Münster

---

*Jungruderinnen-Gig-Doppelvierer m. Stm., Lgr. II, Stilrudern*  
Dorothea Horstmeier, Brigitte Facius, Brigitta Seinmetz,  
Antje Wiesenthal, Stm. Karin Reckert  
Gegner: RV Minden · 1. Frauen-RC Hannover

---

17. Juli 1960  
Bochum – Witten

*Jungruderer-Doppelzweier, Lgr. I*  
Udo Wegermann, Hartwig Huland  
Gegner: RV Bochum · RC Hansa Dortmund

---

*Jungruderer-Gig-Doppelvierer m. Stm., Anfänger*  
Ottmar Sempf, Ingo Vater, Gerhard Steneberg, Dirk Hoppe,  
Stm. Gerd Oberschulte  
Gegner: RR Staatl. Gymnasium Minden ·  
RV Staatl. Beethoven-Gymnasium Bonn

---

*Jungruderer-Gig-Vierer m. Stm., Lgr. II*  
Joachim-Peter Plähn, Rainer Sewing, Udo Wegermann,  
Hartwig Huland, Stm. Gerd Oberschulte  
Gegner: RV Köln 77 · RC Germania Köln

---

*Jungruderinnen-Gig-Doppelvierer m. Stm., Stilrudern*  
Dorothea Horstmeier, Brigitte Facius, Brigitta Seinmetz,  
Antje Wiesenthal, Stm. Karin Reckert  
Gegner: RV Siegburg

---

27./28. August 1960  
Leer

*Jungruderer-Achter*  
Joachim-Peter Plähn, Rainer Sewing, Udo Kämmer,  
Peter Steinmetz, Udo Wegermann, Hartwig Huland,  
Friedhelm Blennemann, Andreas Lübbert,  
Stm. Gerd Oberschulte  
Gegner: RV Osnabrück · RC Hansa Bremen · RV Leer

---

*Jungruderer-Achter, Lgr. I*  
Joachim-Peter Plähn, Rainer Sewing, Udo Kämmer,  
Peter Steinmetz, Udo Wegermann, Hartwig Huland,  
Friedhelm Blennemann, Andreas Lübbert,  
Stm. Gerd Oberschulte  
Gegner: WSV Meppen · RV Emden

---



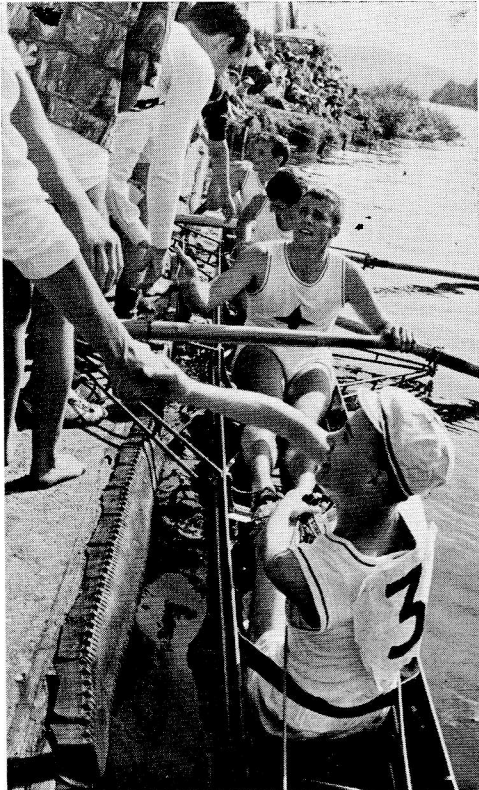


3. September 1961  
Bochum-Witten  
Senior-Doppelzweier  
Renngemeinschaft  
RV Bochum - RC Witten



3. September 1961  
Bochum-Witten  
Zum fünften Mal  
Sieger im Städte-Achter

11. September 1960 Bochum – Witten	AH-Einer, 32 J. Wolfgang Gassmann Gegner: RC Hassia Gießen
17. September 1960 Essen-Hügel	AH-Einer, 32 J. Wolfgang Gassmann Gegner: RR Etuf Essen
	AH-Doppelzweier, 38 J. Fritz Grube, Wolfgang Gassmann Gegner: Rgm. Hassia Gießen/RCWitten · RV Düsseldorf
23. April 1961 Gelsenkirchen Dauerrudern	AH-Achter, 45 J. Robert Hermes, Dr. Ulrich Hesmert, Herbert Wiesenthal, Friedrich Bandke, Willi Zöllner, Heinz Kasischke, Fritz Grube, Rolf Jungjohann, Stm. Horst von Diecken Gegner: RV Bochum
21. Mai 1961 Münster	Jungruderer-Gig-Vierer m. Stm., Lgr. I Udo Kemmer, Udo Wegermann, Friedhelm Blennemann, Andreas Lübbert, Stm. Gerd Oberschulte Gegner: RC Germania Dortmund · RV Münster · RG Kettwig · RV Gelsenkirchen
4. Juni 1961 Gelsenkirchen	Jungruderer-Doppelvierer, Lgr. I Udo Kemmer, Udo Wegermann, Friedhelm Blennemann, Andreas Lübbert, Stm. Gerd Oberschulte Gegner: RV Minden · RG Kettwig
11. Juni 1961 Bochum – Witten	Jungruderer-Doppelzweier, Lgr. I Friedhelm Blennemann, Udo Wegermann Gegner: RC Witten, 2. Boot · RV Bochum · RC Germania Düsseldorf
26. August 1961 Leer	AH-Achter (45 J.) Robert Hermes, Herbert Wiesenthal, Friedrich Bandke, Emil Bökenkamp, Hans-Otto Lohde, Heinz Kasischke, Fritz Grube, Rolf Jungjohann, Stm. Horst von Diecken Gegner: Rgm. RV Oldenburg/RV Vegesack
3. September 1961 Bochum – Witten	Städte-Achter Sieger 1961: RC Witten Udo Kemmer, Hans Falk, Klaus Wottrich, Friedhelm Blennemann, Udo Wegermann, Hans-Jürgen Beck, Albrecht Müller, Hartwig Huland, Stm. Gerd Dörper



2. September 1962 · Bochum-Witten

Links:

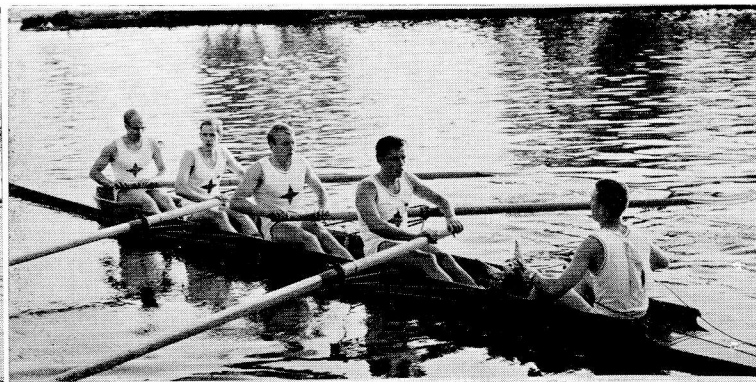
Glückwunsch für den Herbst-Senior-Vierer

Unten links:

Der erfolgreiche Herbst-Senior-Achter,  
der auch im Städte-Achter siegte

Unten rechts:

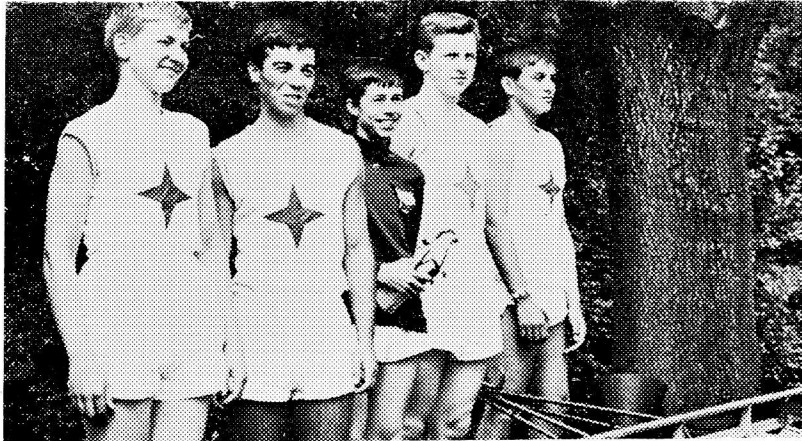
Die starken Jungmannen siegten ebenfalls



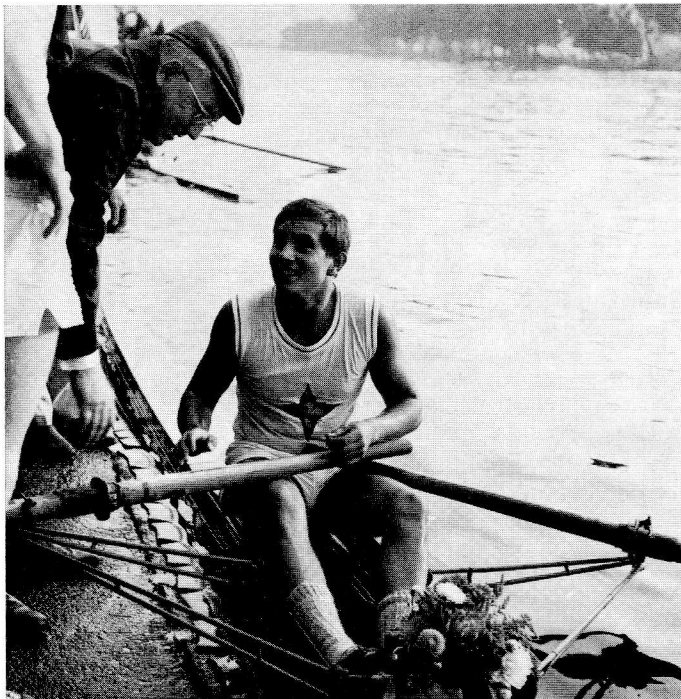
	<p><i>Senior-Doppelzweier</i>  Rgm. RV Bochum/RC Witten  Claus Brunnstein, Albrecht Müller  Gegner: RG Undine Saarbrücken · RR Etuf Essen</p>
10. September 1961 Oberhausen	<p><i>Jungruderer-Doppelzweier</i>  Friedhelm Blennemann, Udo Kemmer  Gegner: WSV Mülheim · RC Germania Düsseldorf</p>
	<p><i>Senior-Doppelzweier</i>  Rgm. RV Bochum/RC Witten  Claus Brunnstein, Albrecht Müller  Gegner: RR Etuf Essen</p>
25./26. August 1962 Leer	<p><i>AH-Einer, 32 J.</i>  Wolfgang Gassmann  Gegner: RV Bremen 1882</p>
2. September 1962 Bochum – Witten	<p><i>Städte-Achter Bochum – Witten</i>  Sieger 1962: RC Witten  Hans Falk, Peter Ortmann, Hartwig Huland, Peter Steinmetz,  Udo Wegermann- Hans-Jürgen Beck, Friedhelm Blennemann,  Albrecht Müller, Stm. Gerhard Dörper</p>
	<p><i>Herbst-Senior-Vierer</i>  Peter Ortmann, Hans-Jürgen Beck, Udo Wegermann,  Albrecht Müller, Stm. Hans Hillebrandt  Gegner: RR Etuf Essen · RV Waltrop</p>
	<p><i>Herbst-Senior-Achter</i>  Hans Falk, Peter Ortmann, Hartwig Huland,  Peter Steinmetz, Udo Wegermann, Hans-Jürgen Beck,  Friedhelm Blennemann, Albrecht Müller, Stm. Gerhard Dörper  Gegner: RV Waltrop</p>
	<p><i>Herbst-Jungmann-Vierer</i>  Hans Falk, Udo Wegermann, Friedhelm Blennemann,  Hartwig Huland, Stm. Gerhard Dörper  Gegner: RV Waltrop · RC Westfalen Herdecke · RV Rauxel</p>
	<p><i>AH-Doppelzweier, 32 J.</i>  Rgm. RG Köln/RC Witten  Ernst Thoratier, Wolfgang Gassmann  Gegner: RV Bochum</p>

15. September 1962 Traben-Trarbach Dauerrudern	<i>AH-Gig-Doppelzweier m. Stm.</i> Rgm.: RV Bochum/RC Witten Oskar Loewe, Wolfgang Gassmann, Stm. Horst von Diecken Gegner: RG Lahnstein · RV Bernkastel
29. September 1962 Essen-Hügel	<i>AH-Doppelzweier, 32 J.</i> Rgm.: RG Köln/RC Witten Ernst Thoratier, Wolfgang Gassmann Gegner: Rgm.: SC Zürich/RC Grashopper
21. September 1963 Essen-Hügel	<i>AH-Einer, 52 J.</i> Fritz Grube Gegner: RTHC Bayer Leverkusen · RV Wetterwille Leuwarden · RC Essen-Werden
22. September 1963 Dortmund	<i>Herbst-Jungmann-Doppelzweier</i> Udo Kemmer, Friedhelm Blennemann Gegner: RC Rauxel · RV Waltrop · Spgm. Demag Wetter
	<i>AH-Doppelzweier</i> Rgm.: Kölner RG/RC Witten Ernst-Ludwig Thoratier, Wolfgang Gassmann Gegner: RC Hansa Dortmund
7./8. September 1963 Bochum – Witten	<i>Städte-Achter Bochum – Witten</i> Sieger 1963: RC Witten Hans Falk, Udo Wegermann, Anton Lübbert, Peter Steinmetz, Peter Ortman, Udo Kemmer, Friedhelm Blennemann, Albrecht Müller, Stm. Hans Hillebrandt
30./31. Mai 1964 Mülheim	<i>Jungruderer-Gig-Doppelvierer m. Stm., Lgr. II</i> Ulrich Steuber, Joachim Husser, Bernd Weichsler, Ulrich Dönhoff, Stm. Rainer Hillebrand Gegner: RC Germania Düsseldorf · RC Wolfsburg ·
21. Juni 1964 Bochum – Witten	<i>Jungruderer-Gig-Doppelvierer m. Stm./Anfänger</i> Dieter Borgmann, Wolfgang Otto, Klaus Mosaik, Detlef Ruhnke, Stm. Willmar Bestehorn Gegner: RV am Staatl. Burggymnasium Minden · RV Steele-Essen
28. Juni 1964	<i>Jungruderer-Gig-Doppelvierer m. Stm., Anfänger</i> Dieter Borgmann, Wolfgang Otto, Klaus Mosaik, Detlef Ruhnke, Stm. Wolfgang Bestehorn Gegner: RC Westfalen Herdecke · SRR Novalis-Gymnasium Oberhausen · SRR Broermann-Realschule Oberhausen

6. September 1964 Oberhausen	<i>Jungruderer-Gig-Doppelvierer m. Stm., Lgr. II</i> Detlef Ruhnke, Herbert Kögel, Wolfgang Otto, Dieter Borgmann, Stm. Rainer Hillebrand <i>Gegner: RV Oberhausen · RV Gelsenkirchen</i>
12./13. September 1964 Bochum – Witten	<i>Jungruderer-Gig-Doppelvierer m. Stm., Lgr. II</i> Dieter Borgmann, Wolfgang Otto, Klaus Mosaik, Detlef Ruhnke, Stm. Rainer Hillebrand <i>Gegner: RR Alfred-Krupp-Schule Essen · RV Bochum</i>
	<i>Leichtgewichts-Jungmann-Einer</i> Hans Falk <i>Gegner: RV Bochum · RG Köln 91 · RC Germania Dortmund</i>
20. September 1964 Dortmund	<i>Jungruderer-Gig-Doppelvierer m. Stm., Lgr. II</i> Detlef Ruhnke, Klaus Mosaik, Jörg Finkensiep, Klaus Musiak, Stm. Wolfgang Bestehorn <i>Gegner: RC Holzminden · RV Bochum</i>
3./4. Juli 1965 Bochum – Witten	<i>Jungruderer-Gig-Vierer m. Stm., Lgr. I</i> Detlef Ruhnke, Klaus Musiak, Jörg Finkensiep, Dieter Borgmann, Stm. Rainer Hillebrandt <i>Gegner: RV Bochum · RC Westfalen Herdecke</i>
	<i>Jungruderer-Gig-Vierer m. Stm., Lgr. II</i> Detlef Ruhnke, Klaus Mosaik, Jörg Finkensiep, Dieter Borgmann, Stm. Rainer Hillebrandt <i>Gegner: RV Essen-Steele · RCC Sorpesee · RC Traben-Trabach</i>
	<i>Jungruderer-Gig-Achter, Lgr. II</i> Helmut Heilmann, Jürgen Graf, Dieter Borgmann, Jörg Finkensiep, Helmut Olsberger, Klaus Mosaik, Detlef Ruhnke, Stm. Rainer Hillebrandt <i>Gegner: RC Germania Homberg</i>
	<i>Jungruderer-Gig-Achter m. Stm., Lgr. I</i> Helmut Heilmann, Jürgen Graf, Dieter Borgmann, Jörg Finkensiep, Helmut Olsberger, Klaus Mosaik, Detlef Ruhnke, Stm. Rainer Hillebrandt <i>Gegner: RV Siegburg · RV Essen-Steele · RC Traben-Trabach</i>
11./12. September 1965 Bochum – Witten	<i>Jungruderer-Vierer m. Stm., Lgr. I</i> Detlef Ruhnke, Klaus Mosaik, Jörg Finkensiep, Dieter Borgmann, Stm. Rainer Hillebrandt <i>Gegner: SG Demag Wetter · RC Mark Wetter</i>



21. Juni 1964 · Bochum-Witten Der „Ruhnke“-Vierer nach seinem ersten Sieg  
im Jungruderer-Gig-Doppelvierer für Anfänger  
Dieter Borgmann, Wolfgang Otto, Stm. Willmar Bestehorn, Klaus Musaik, Detlef Ruhnke



17. Juli 1956  
Bochum-Witten  
Der Trainer gratuliert  
seinem Schüler  
Willi Walkenhorst  
und Detlef Ruhnke

	<p><i>Jungruderer-Vierer m. Stm., Lgr. II</i>  Detlef Ruhnke, Klaus Mosaik, Jörg Finkensiep,  Dieter Borgmann, Stm. Rainer Hillebrandt  Gegner: RC Mark Wetter</p>
	<p><i>Senior-Vierer m. Stm.</i>  Renngemeinschaft Bochum – Witten  vom RC Witten: Albrecht Müller, Hans Falk  Gegner: RV Gelsenkirchen · RC Hansa Dortmund</p>
19./20. Juni 1965 Kassel	<p><i>Jungruderer-Gig-Doppelvierer m. Stm., Lgr. I</i>  Dieter Borgmann, Jörg Finkensiep, Klaus Mosaik,  Detlef Ruhnke, Stm. Willmar Bestehorn  Gegner: RC Wolfsburg · RV Weser Hameln</p>
	<p><i>Jungruderer-Gig-Doppelvierer m. Stm., Lgr. II</i>  Dieter Borgmann, Jörg Finkensiep, Klaus Mosaik,  Detlef Ruhnke, Stm. Willmar Bestehorn  Gegner: SRV Celle · GRV Rotenburg · RC Berlin</p>
12./13. Juni 1965	<p><i>Jungruderer-Gig-Doppelvierer m. Stm., Lgr. II</i>  Dieter Borgmann, Jörg Finkensiep, Klaus Mosaik,  Detlef Ruhnke, Stm. Willmar Bestehorn  Gegner: RV Minden · RV Weser Hameln</p>
4./5. Juni 1966 Hann.-Münden	<p><i>Jungmann-Einer</i>  Klaus Mosaik  Gegner: RV Nienburg · RG Kassel</p>
16./17. Juli 1966 Bochum – Witten	<p><i>Jungruderer-Gig-Vierer m. Stm., Anfänger</i>  Bernd Römhild, Bernd Beutlage, Gerald Klusmann,  Gerhard Schünemann, Stm. Otto Köppen  Gegner: RV Blankenstein-Welper · RR Goethe-Schule Essen</p>
	<p><i>Jungruderer-Einer, Lgr. II</i>  Detlef Ruhnke  Gegner: RG Kettwig · RC Germania Potsdam ·  RC Hansa Dortmund</p>
	<p><i>Jungruderinnen-Gig-Doppelvierer m. Stm., Stilrudern</i>  Barbara Schulte, Ute Fromme, Gisela Ganzia, Ursula Grube,  Stm. Brigitte Treue  Gegner: SG Demag Wetter · RG Witten, Boot II</p>





*10./11. September 1966 · Bochum-Witten  
Klaus Mosaik gewinnt den Jungmann- und Junior-Einer*

---

10./11. September 1966  
Bochum – Witten

Jungruderer-Einer, Lgr. I  
Detlef Ruhnke  
Gegner: RV Hattingen · RC Mark Wetter

---

Junior-Einer  
Klaus Mosaik  
Gegner: RG Kettwig · RC Victoria Liverpool ·  
RC Hansa Dortmund

---

Zweiter Jungmann-Vierer m. Stm.  
Peter Rosenthal, Helmut Olsberger, Dieter Borgmann,  
Klaus Skiba, Stm. Wolfgang Landmann  
Gegner: Rgm. RC Germ. Dortmund/RV Datteln ·  
RHC Rheine

---

Jungruderer-Einer, Lgr. II  
Detlef Ruhnke  
Gegner: RC Germania Dortmund · RV Blankenstein-Welper ·  
RC Mark Wetter

---

Jungmann-Einer  
Klaus Mosaik  
Gegner: RG Kettwig · RC Saarbrücken · RG Bonn

---

Senior-Doppelzweier  
Rgm. Bochum – Witten  
Heyo Schmiedeknecht, Albrecht Müller  
Gegner: RV Höxter · RV Oberhausen

---

Senior-Achter  
Rgm. Bochum – Witten  
vom RC Witten: Albrecht Müller  
Gegner: Rgm. RG Mülheim/WSV Mülheim · RHC Rheine ·  
RV Emscher Wanne-Eickel-Herten

---

3./4. Juni 1967  
Hannoversch-Münden

Junior-Einer, Lgr. I  
Detlef Ruhnke  
Gegner: RV Bremerhaven · Hellas Gießen

---

Senior-A-Einer  
Klaus Mosaik  
Gegner: RK Kurhessen Kassel

---



9. September 1967 · Bochum-Witten

---

24./25. Juni 1967  
Bochum-Witten

Junior-Einer, Lgr. I  
Detlef Ruhnke  
Gegner: RG Undine Saarbrücken · RG Kettwig

---

9./10. September 1967  
Bochum-Witten

Senior-A-Vierer m. Stm.  
Detlef Ruhnke, Klaus Musaik, Klaus Skiba, Helmut Olsberger,  
Stm. Uwe Kampmann  
Gegner: RG Mülheim · RV Kassel

---

17. September 1967  
Dortmund

Senior-B-Achter  
Detlef Ruhnke, Klaus Musaik, Bernd Weixler, Bernd Bentlage,  
Helmut Olsberger, Klaus Skiba, Helmut Schüler, Peter Rosen-  
thal, Stm. Uwe Kampmann  
Gegner: RR Etuf Essen · Rgm. WSV Ennepetal / RV Blanken-  
stein · RV Hattingen

---

Senior-A-Vierer m. Stm.  
Detlef Ruhnke, Klaus Musaik, Helmut Olsberger, Klaus Skiba,  
Gegner: RV Hattingen · RG Mülheim  
Stm. Uwe Kampmann

---

Blick in die  
Rennboothalle



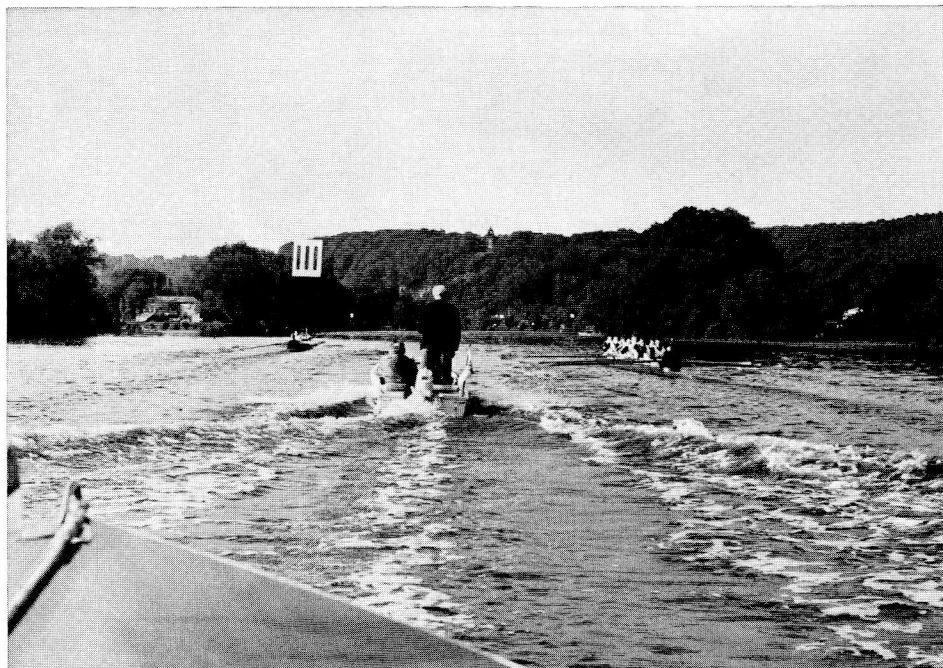
## GESCHICHTLICHES

### DER BOCHUM-WITTENER RUDERREGATTEN

„Sommerlich angenehme Wärme, strahlender Sonnenhimmel mit einzelnen Wolkenbildungen und leichte Winde – das alles brachte bei den Beteiligten wie bei den nach Tausenden zählenden Zuschauern in nah und fern eine so freudige und zuversichtliche Stimmung hervor, wie man sie sich nicht besser hätte wünschen können.“

Begeistert schildert der Chronist in der Festschrift aus dem Jahre 1902 die erste Ruderregatta, die 1897 auf der Ruhr bei Witten veranstaltet wurde.

Der Ruder-Club Witten hatte eine Regatta ausgerichtet, die fast einem Volksfest gleich. Die Bürger Wittens und der umliegenden Gemeinden waren in Scharen herbeigeströmt. Sie wollten die Mannschaften sehen, die trotz der beschwerlichen Anfahrtswege aus Münster, Krefeld, Homberg und Hamm gekommen waren.



*Bochum-Wittener Regattastrecke, vom Schiedsrichterboot aus gesehen*

Die erste Ruderwettfahrt bei Witten wurde ein sportliches, aber auch ein gesellschaftliches Ereignis.

Se. Königliche Hoheit Prinz Heinrich von Preußen hatte, wie Quellen bezeugen, „huldreich gestattet“, der Regatta seinen Namen zu geben. Oberpräsident Exzellenz Studt war persönlich erschienen. Er residierte mit vielen Ehrengästen und ihren Damen auf der fahnen-, girlanden- und wimpelgeschmückten Tribüne, die – wohl über 50 Meter lang – am Ruhrufer aufgebaut worden war, während die Bürger vor der Tribüne promenierten oder die Rennen beobachteten. Neun Wettfahrten waren zustande gekommen. Kraftvoll, fast militärisch exakt legten sich die Ruderer in die Riemen, wenn sie vor der Zuschauerkulisse zum Endspurt ansetzten. Denn die Boote waren breit und schwer, nach heutigen Maßstäben ungefüge, und es bedurfte eines erheblichen Muskeltrainings, wenn die 2000-Meter-Strecke überstanden werden sollte.

Ein Festessen im damaligen Hotel Voß beschloß die „Prinz-Heinrich-Regatta“. Vier Siege, die der RC Witten an seine Fahnen heften konnte, wurden gebührend gefeiert. So erfolgreich und glanzvoll der erste Versuch war, auf der mittleren Ruhr eine ordentliche Regatta abzuhalten, die Unkosten hatten bei weitem die Einnahmen überschritten. Manches Jahr mußte der Club sparsam wirtschaften, bis die letzten Schulden abgetragen waren.

So nimmt es denn nicht wunder, wenn die Veranstalter von weiteren offiziellen Regatten absahen und sich mit Wettfahrten begnügten, zu denen von Fall zu Fall befreundete Vereine eingeladen wurden.

Ein entscheidendes Ereignis wurde die Gründung des Rudervereins Bochum im Jahre 1920.

Die jungen Bochumer verabredeten 1922 mit dem RV Wetter und dem RC Witten eine interne Wettfahrt. Sie ist die eigentliche Geburtsstunde der Bochum-Wittener Herbstregatta, die wir in diesem Jahr zum 36. Mal erleben durften.

Im Spätsommer 1924 wurde die erste frei vereinbarte Regatta durchgeführt. 201 Ruderer stritten in 9 Rennen um den Sieg.

Die Bochumer Ruderer gaben sich jedoch mit der bislang geübten Praxis nicht zufrieden. Sie wollten die offizielle Anerkennung erreichen und die Beteiligung über den engeren Heimatkreis ausdehnen.

Es zeugt von ihrem Mut und ihrer Bereitschaft, Risiko zu tragen, daß sie 1925 im „Wassersport“, dem Verbandsorgan des DRV, zur 1. ordentlichen Regatta seit Jahrzehnten einluden.

17 Vereine mit 225 Ruderern starteten dann in 13 Rennen auf der 3. Bochumer Herbst-Ruder-Regatta, als die sie im Almanach des Deutschen Ruderverbandes verzeichnet ist.

Der Anfang war gemacht. Aber es bedurfte noch mancher Mühe, die organisatorischen und technischen Voraussetzungen zu schaffen, die notwendig waren, über

den engeren Heimatbezirk hinaus Resonanz zu finden. Die Jahre 1926 und 1927 waren sehr erfolgreich. 500 bzw. 477 Ruderer starteten in über 100 Booten. Danach fiel die Beteiligung, bis sie 1939 mit 236 Ruderern einen absoluten Tiefstand erreichte.

Es waren vorwiegend außersportliche Ereignisse, die den Rückschritt auslösten. Während dieser Zeit trat aber auch ein sportlicher Konkurrent auf. Der Hengsteysee – etwa 15 km oberhalb von Witten – erlebte einige glanzvolle Regatten unter der vorbildlichen Leitung unserer unvergessenen Ruderkameraden Theo Lindemann vom RV Bochum, Friedrich Wilhelm Moll und Gottfried Trommer vom RC Witten. Während des 2. Weltkrieges ruhte aus verständlichen Gründen die Rudertätigkeit. Erst 1946, nachdem die Besatzungsmacht das Ruderverbot aufgehoben hatte, kamen die Ruderer nach 7jähriger Unterbrechung zum sportlichen Wettstreit wieder zusammen.

Ein Ereignis der Vorkriegszeit soll nicht unerwähnt bleiben. 1929 beschloß der Vorstand des RC Witten, sich künftig an der Regatta zu beteiligen und mit dem RV Bochum in jährlichem Wechsel den Vorsitz im Regattaausschuß zu übernehmen. Die Fusion wirkte sich vor allem organisatorisch vorteilhaft aus. Das Niveau der Bochum-Wittener Herbstregatta konnte erheblich angehoben werden. Zu vielen Regatten ließ der Regattaausschuß auf der Wiese am Bochumer Bootshaus ein großes Festzelt errichten, das Ruderern, Gästen und Freunden zu Tanz und fröhlichem Umtrunk diente. Wie stark noch die gesellschaftliche Seite eine gewisse Rolle spielte, zeigt, daß es einfach zum „guten Ton“ gehörte, mit der Familie im Sonntagsstaat der Regatta beizuwohnen.

Nach dem 2. Weltkrieg setzte eine neue Entwicklung ein. Die sportliche Seite gewann immer mehr Raum, besonders seit 1951, als auf Anregung der Vorsitzenden des RV Bochum und des RC Witten, Kurt Schmiedeknecht und Dr. Werner Soeding, die altbewährte Regattagemeinschaft der beiden Vereine erneuert wurde.

Das Veranstaltungsprogramm erfuhr durch Hinzunahme von Frauen-, Altherren-, Jugend- und offenen Sommerrennen eine erhebliche Erweiterung. Obwohl wegen des vergrößerten Angebots manche der ausgeschriebenen Rennen nicht zustande kamen, stieg die Anzahl der Starts um mehr als 100 Prozent, während die der Vereine nur unwesentlich zunahm.

Wesentliche Verbesserungen der Streckenführung und des organisatorischen Ablaufs halfen, die Rennen spannender und die Gesamtveranstaltung attraktiver zu gestalten. 1955 wurde der 4-Boote-Start eingeführt; die Startfolge konnte auf zehn Minuten festgesetzt werden. Drahtseile mit Ziffern überspannen alle 250 Meter die Regattastrecke. Bojen grenzen die Seitenbahnen an unübersichtlichen Stellen ab. Die genaue Kennzeichnung der Fahrbahnen kommt vor allem den Skullern zugute. Eine Ponton-Startanlage an der 1500-Meter-Marke ermöglicht seit 1964 die genaue Ausrichtung der Boote und sichert die Startfolge.

Besonders stolz ist die Regattaleitung auf den erfolgreichen Einsatz einer Funksprechanlage. Während der Verlauf des Rennens früher schlecht und recht von einzelnen Beobachtungspunkten „per Draht“ übermittelt wurde, verfolgt und kommentiert der Reporter heute vom Bergerdenkmal aus den Wettstreit der Boote. Dadurch ist eine genauere und schnellere Berichterstattung gewährleistet. Die Bochum-Wittener Regattaleitung verfügt über eine technische Einrichtung, die einwandfreie Reportagen gewährleistet und die in Deutschland vorbildlich ist.

Alles in allem ist auf der Ruhr bei Witten eine Regattastrecke entstanden, die nicht nur landschaftlich reizvoll ist. Sie entspricht allen Anforderungen, die an eine moderne 4-Bahnen-Regatta zu stellen sind.

Im Jahre 1958 wurde durch Initiative des langjährigen Vorsitzenden des Bochumer Rudervereins, Kurt Schmiedeknecht, erstmalig der Versuch unternommen, im Sommer eine reine Jugendregatta auf der Wittener Regattastrecke durchzuführen. Dieses Experiment wurde zu einem großartigen Erfolg für alle Beteiligten. Seither wird diese Jugendregatta in jedem Sommer vom Bochumer Ruderverein ausgerichtet unter der tatkräftigen und sachkundigen Leitung Kurt Schmiedeknechts, dem „Vater des Kinderruderns“.

Wenn die Bochum-Wittener Ruder-Regatten heute aus dem ruderischen Leben unserer Stadt nicht mehr wegzudenken sind, so ist das dem selbstlosen Einsatz jener Männer zu danken, die zum Teil von der ersten bis zu der heutigen Wettfahrt die treibenden Kräfte waren. Wir können aus der Vielzahl nur einige wenige herausgreifen. Das sind Franz Hogrebe, Fr.-W. Moll, Theo Lindemann, Emil Hahn, Carl Gassmann, Gottfried Trommer, Ludwig Döpfer und Georg Haas, die bis in die fünfziger Jahre für die Regatten verantwortlich waren. Fortgesetzt wurde diese Arbeit bis heute von Kurt Schmiedeknecht, Helmut Hasenohr, Hugo Dickamp, Alfred Pott, Manfred Schmidt, Hermann Heisterkamp, Robert Hermes und vielen Ruderkameraden des RV Bochum und des RC Witten.

Wie lange wir noch Wettkämpfe am Fuße des Hohensteins erleben, ist ungewiß. In Verbindung mit dem Bau der Universität in Bochum-Querenburg und dem Ausbau des Autostraßennetzes im Ruhrtal soll ein neuer Stausee entstehen mit einer Regattastrecke internationalen Formats: Sechs-Boote-Start, Natur-Tribüne 70 m steil ansteigend, Lage Nordost-Südwest.

Eines ist sicher: Die Bochum-Wittener Regattastrecke bleibt allen Ruderern, die dort einmal starteten, in guter Erinnerung. Und mit der Erinnerung an die Strecke verknüpft sich das Bild des kleinen Tunnels vor dem Bochumer Bootshaus, der ein Wassersportparadies vom Arbeits- und Straßenverkehr des Ruhrgebietes trennt, wie der sagenhafte Kuchenberg vom Schlaraffenland!



## BOCHUM-WITTENER RUDERREGATTEN SEIT 1897

	Rennen ausgeschrieben	gestartet	Vereine	Zahl der Ruderer	Boote	Regattaleiter
1897	frei vereinbart	9	5			
1922	frei vereinbart	7	5	98	22	Franz Högbe
1924	frei vereinbart	9	8	201	45	Franz Högbe
1925	13	13	17	225	55	Franz Högbe
1926	16	16	23	500	100	Franz Högbe
1927	17	17	22	477	105	Franz Högbe
1929	17	17	22	370	84	Franz Högbe
1930	17	15	25	437	91	Friedr.-W. Moll
1931	17	13	25	351	77	Friedr.-W. Moll
1932	17	15	22	327	71	Friedr.-W. Moll
1933	17	15	19	270	60	Friedr.-W. Moll
1934	15	14	17	242	52	Friedr.-W. Moll
1935	16	12	19	266	62	Friedr.-W. Moll
1936	16	13	18	245	55	Friedr.-W. Moll
1937	20	17	24	265	60	Friedr.-W. Moll
1938	19	15	19	236	59	Friedr.-W. Moll
1946	38	38	16	474	103	Georg Haas
1947	29	29	17	460	86	Gottfried Trommer
1948	30	21	16	286	59	Georg Haas
1949	40	25	21	275	87	Georg Haas
1950	35	26	19	342	35	Georg Haas
1951	35	28	24	459	103	Georg Haas
1952	34	27	29	365	106	Lutz Döpfer
1953	36	34	37	489	117	Fritz Weber
1954	39	31	25	344	83	Lutz Döpfer
1955	39	37	28	508	105	Georg Haas
1956	48	39	31	597	125	Helmut Hasenohr
1957	50	44	29	636	139	Paul Hamer
1958	49	35	35	598	134	Helmut Hasenohr
1959	55	37	39	626	146	Kurt Schmiedeknecht
1960	56	39	32	561	132	Robert Hermes
1961	47	32	33	444	110	Hugo Dickamp
1962	46	36	38	531	128	Robert Hermes
1963	48	39	42	649	162	Kurt Schmiedeknecht
1964	42	30	36	485	126	Robert Hermes
1965	40	33	33	420	143	Kurt Schmiedeknecht
1966	51	40	32	485	148	Robert Hermes
1967	51	36	45	710	251	Kurt Schmiedeknecht

## BOOTE UND BOOTSNAMEN

Während der 75jährigen Geschichte des Wittener Rudersports fanden sich die Mitglieder des RCW bzw. des SRVW etwa fünfzigmal an ihren Bootshäusern ein, um neue Boote zu taufen und in Dienst zu stellen.

Die Form der Feierlichkeiten überdauerte wohl unverändert die Jahrzehnte: Vor wimpelgeschmückten Stegen und Rampen nahmen riemenbewehrte Ruderer in sportlichem Dreß Aufstellung, um der Bootstaufe einen sportlich-feierlichen Rahmen zu geben. Reputierliche Bürger lauschten mit ihren Angehörigen der Festansprache. Dem Taufakt folgte die Jungfernfahrt, schließlich der obligatorische Fröhschoppen in den Räumen des Bootshauses.

Die Unmittelbarkeit des Interesses der Mitglieder bezeugt der Chronist in einem Bericht über die erste Bootstaufe im Jahre 1892: „Mit größter Sorgfalt waren sie (die Boote) nach Bootsgattung und Güte der Herstellung ausgesucht worden. Sie wurden mit Freuden begrüßt und nach den Regeln der Schiffsbaukunst eingehend untersucht auf Schwimmfähigkeit, auf Wasserverdrängung und Metacentrum . . .“ Lassen wir die Boote von 1892 bis heute Revue passieren. Wie haben sich Formen, Konstruktion, Elemente und verwendete Materialien im Laufe der Jahrzehnte verändert!

„Gut-Heil“, ein Dollengigvierer m. Stm. wird folgendermaßen beschrieben: „Dieses Boot, das als Dollengigvierer keine Ausleger hatte und mit verschränkten Sitzen versehen war, war weiß gestrichen und mit einem blauen Rand versehen.“

Sicher, diese Boote waren bereits leichter und wendiger gebaut als ihre Vorfahren, ihnen fehlten jedoch die typischen bau- und sporttechnischen Merkmale moderner Konstruktionen. Noch bis in die Jahre 1935/36 war es üblich, Ruderern die Anfangsgründe in einem „unfallsicheren“ 1-m-Boot mit festen Sitzen erlernen zu lassen. Allgemein war man der Ansicht, das Einüben der Balance, des Rudertaktes und der Rudertechnik seien nur in breiten, behäbigen Übungsbooten möglich. Durchgeschuerte Hosenböden wurden als Beweise rudersportlicher Qualifikation bewertet. Der Weg zum Rollsitze und zum modernen Rennboot war lang und nicht ohne tragikomische Verirrungen.

Erst mit der Verfeinerung der Bauweise wandelten sich Ruderstil und Trainingsmethoden. Das Hau-Ruck-System der Gründerzeit wich rudersportlicher Eleganz und fortschrittlichen Lehrweisen. Heute wundert sich niemand mehr, wenn Anfängern nach wenigen Einweisungsstunden Skiff- oder Rennboote anvertraut werden.

Aber nicht nur Lehrmethode und Bauweise haben sich geändert, auch die Auffassung vom Sinn und Zweck des Rudersportes selbst war Wandlungen unterworfen. In den ersten Jahren nahmen Vergnügungsfahrten und Familienrudern einen breiten Raum ein, wie die große Zahl der in Dienst gestellten Pünten und Paddelboote beweist. Die geklinkerten Einer und Zweier m. Stm. waren im Bug mit Einlagen ausgestattet, welche die Mitnahme von sog. Kielschweinen ermöglichten.

Es gehörte mehr oder weniger zum Wochenendvergnügen, mit Ruderkameraden oder Angehörigen zu einer ausgiebigen Kaffeefahrt „in See zu stechen“. Die Ruhrinseln und Mutter Bormann waren beliebte Ausflugsziele. Erst nach dem Bootshausbrand vergrößert sich der prozentuale Anteil der Vierer und Achter am Bootsbestand, während die Zahl der zu gemütlichen Ausfahrten geeigneten Fahrzeuge immer mehr sinkt.

An Hand von bloßen Namen und wenigen Anmerkungen rudergeschichtliche Epochen zu rekonstruieren, ist ein gewagtes, aber nicht uninteressantes Unterfangen.

88 Boote stehen unserer Untersuchung zur Verfügung. Die beiden Weltkriege ausgeklammert, entfallen auf jedes Jahrzehnt durchschnittlich 12 Bootsnamen: auf die Wilhelminische Ära 37, auf die Periode der Weimarer Republik 19, auf die Nachkriegszeit 27.

Überrascht stellt der Leser bei einer ersten Durchsicht fest, wie viele Bereiche vertreten sind. Die Bootsnamen entstammen den Motivkreisen Natur, Heimat und Humor; sie beziehen sich auf geschichtliche Ereignisse oder spiegeln die Verbundenheit zur heimischen Wirtschaft wider. Mythos, Sage und Tierwelt haben ebenso Eingang gefunden wie amouröse Anspielungen und Kennzeichnungen fröhlich-lausbübischer Erlebnisse. Sinnbilder rudersportlicher Tugenden und Ehrungen verdienter Mitglieder geben sich die Hand.

Bis zum Jahre 1902 werden Namen bevorzugt, die der Tierwelt entstammen (Sperber, Möwe, Schwan, Hecht), sportliche Tugenden versinnbildlichen (Drauf, Blitz, Flott, Gut-Heil) oder galante Abenteuer andeuten (Liebe, Lust, Solo). Ihnen allen ist eine auffallende Kürze eigen. Wenn wir die mit den Bootsbenennungen sich verbindenden Vorstellungen und Inhalte aneinanderreihen, scheint es, daß die Mitglieder des RCW während der Gründerjahre einer unbeschwerten und vitalen Lebensfreude zuneigten.

Wie anders ist es nach dem 1. Weltkrieg! Bis 1920 wurde kein Boot auf Namen getauft, die auf historische oder politische Ereignisse Bezug nehmen. Aber bereits ein Jahr nach Unterzeichnung des Versailler Friedensvertrages stellte der RCW den Rennvierer „Hindenburg“ und der SRVW den Doppelzweier „Bismarck“ ein. Zwei Jahre später taufte der SRVW die Boote „von Scheer“, „Weddigen“ und „Graf Spee“. Der Jugend unserer Zeit sind diese Männer des Ersten Weltkrieges

im Grunde fremd. Der Nachkriegsjugend erschienen sie im Anblick der „nationalen Katastrophe“ und im Lichte romantischer Verklärung Inbegriff vergangener Größe und idealen Heldentums: Otto Weddigen, der U-Boot-Kommandant. – Admiral von Scheer, der in der Skagerrakschlacht die deutsche Hochseeflotte zum „Sieg“ geführt hatte. – Reichsgraf von Spee, Vizeadmiral und Kommandant des deutschen Ostasiengeschwaders.

Aus überwiegend anderen Motiven weihte 1926 der SRVW einen Gigvierer auf den Namen „Luckner“. Ohne Zweifel wird das heldisch-militärische Element eine gewisse Rolle gespielt haben. Entscheidend war aber wohl, daß Graf Luckner als Erzähler spannender Seeabenteuer die Herzen der Jugend zu gewinnen vermocht hatte. Seeromantik, Abenteuerlust und Fernweh verbanden sich mit wassersportlicher Begeisterung.

Erst 1933 wieder gaben die Wittener Ruderer einem Boot einen Namen von politischer Bedeutung. Offenbar unter dem Eindruck von Hitlers „unblutiger nationaler Revolution“ wird ein Achter „Sieg-Heil“ getauft. Fünf Jahre später, im Jahr der „Heimführung Österreichs“, wird der Doppelzweier „Wien“ in Dienst gestellt. Interessant ist, daß der Club von 1933 bis 1945 trotz gesicherter Finanzlage nur zwei Boote erwarb und einstellte. Die Erklärung, der RCW habe sich nach dem Bootshausbrand mit einer genügenden Zahl neuer Boote versehen und schriftlich seien nach Auflösung des SRVW vier weitere Fahrzeuge in den Besitz des Clubs übergegangen, überzeugt nur zum Teil. In Wirklichkeit hatten sich die rudersportlichen Gegebenheiten etwa seit 1936 grundlegend geändert. Der SRVW fiel als Nachwuchsreservoir weitgehend aus. Die wirtschaftliche Wiedererstarkung, besonders aber die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht hatten zur Folge, daß die Schülerruderer nach dem Abitur in weit größerem Umfang als bisher ihre Heimatstadt verließen, um andernorts zu studieren oder den Wehrdienst abzuleisten. Für die wenigen dem Club zur Verfügung stehenden aktiven Ruderer reichte der Bootspark voll aus.

Der Vorstand sah sich in den Vorkriegsjahren sogar veranlaßt, Beamten der Polizeibereitschaft Witten die sportlichen Einrichtungen des Hauses anzubieten. Zeitweise starteten Spitzenmannschaften des SRVW für die Farben des Clubs auf westdeutschen Regatten.

1959 fand noch einmal die Zeitgeschichte in einer Bootstaupe ihren Niederschlag. Ein C-Vierer erhielt den Namen „Berlin“.

Diese Namensgebung verdeutlicht besonders anschaulich, auf welche Weise der Zeitgeist in nichtpolitische Bereiche unseres Lebens eindringen kann.

Wenden wir uns nun der kleinsten Gruppe der aufgeführten Bootsnamen zu. 1899 stellte der Club den Gigvierer „Greif“ ein, 1903 die Gigzweier „Walküre“ und „Undine“, 1905 den Rennvierer „Najade“. Der SRVW taufte 1910 ein leichtes Gigboot auf den Namen „Sleipnir“.

*Bootstaufe des Renn-Achters „Gottfried Trommer“  
durch Inge Hasenohr beim Anrudern 1962*



Der Jugend unserer Zeit können diese Namen weder kulturgeschichtlich noch literarisch ein besonderes Interesse abnötigen. Sie waren jedoch Teil der Bildungs- und Lebenswelt unserer Eltern und Großeltern.

Wie real, unpathetisch, nüchtern ist dagegen unsere Welt? Von den 28 nach dem Ersten Weltkrieg eingestellten Booten nehmen allein 7 auf den heimatlichen Motivkreis Bezug (Westfalen, Hohenstein, Stadt Witten, Ruhrland usw.), während 9 Boote verdienten Mitgliedern des RCW zugeeignet sind. Selbst die humorigen Bezeichnungen unterscheiden sich vom Inhalt und von der Aussage her von jenen der ersten Jahrzehnte. Die z. B. mit den Bootsnamen „Lust“ und „Liebe“ (1902) verbundenen Vorstellungen wecken Erinnerungen an galante Abenteuer, während die Namen „Molls Junge“, „Alter Herr“, „Strolch“ Ausdruck konkreter erlebter Situationen sind und auf ein mehr oder weniger einmaliges Geschehen Bezug nehmen.

Für jeden Ruderverein ist die Ehrung von verdienten Mitgliedern nicht nur typisch, sondern auch erforderlich. Booten mit den Namen hervorragender Persönlichkeiten ist die Rolle des Bindegliedes zwischen den Generationen aufgegeben. Ihr Anteil am Bootspark ist von Jahrzehnt zu Jahrzehnt gewachsen, und zwar in dem Maße, wie einzelne Mitglieder wegen ihrer Leistung für die Gemeinschaft die Anerkennung aller oder des größten Teils gewinnen konnten.

Viele erinnern sich noch des Pädagogen und des Protektors des RCW Hermann Otto. Als verständnisvoller Freund der Jugend gab er nicht nur Anlaß zu mancher Anekdote von Spoerlscher Pikanterie; er war ebenso Helfer in der Not, uneigennütziger Vermittler und Streiter für das „Recht der Jugend, unvernünftig zu sein“. Unvergessen ist Fr.-W. Molls vitale und eigenwillige Persönlichkeit. Seine „geflügelten Worte“ werden noch viele Jahre weiterleben und Anlaß zu Erinnerungen sein, die mehr sind als oberflächliche Reminiszenzen in feuchtfröhlicher Runde.

Ebenso unvergessen ist Otto Korfmanns urwüchsige Persönlichkeit, seine Fähigkeit, auf „westfälische Weise“ in wenigen Worten das zu sagen, was der Augenblick forderte, was hier und dort not tat.

Wir erinnern uns ebenso des langjährigen Vorsitzenden des RCW Gottfried Trommer. Sein Geschick, in überlegener Manier die Belange des Clubs jederzeit und allenorts zu vertreten, verband sich mit einer unmittelbaren, fast unstillbaren Freude am kameradschaftlich-geselligen Leben. Seine Lust an geistreicher Satire, an der witzig-geschliffenen Pointe war immer wieder Gegenstand unverhohlener Bewunderung wie auch heftiger Kritik von seiten der Betroffenen.

Der RCW ist nie arm gewesen an eigenwilligen, überragenden, originellen Persönlichkeiten.

Noch bis zum Zweiten Weltkrieg gehörte es zum Wochenendvergnügen der aktiven und passiven Mitglieder, en familie auszufahren, ein „Kielschwein“ einzuladen, bei Mutter Bormann zu gemütlicher Kaffeerunde auszusteigen, zu einer mehr-



*Anrudern 1951 - Dr. Werner Soeding bei seiner Festansprache  
Gisela Reißmüller, erfolgreiche Einerruderin, tauft ein Skiff auf den Namen „Blitz“*

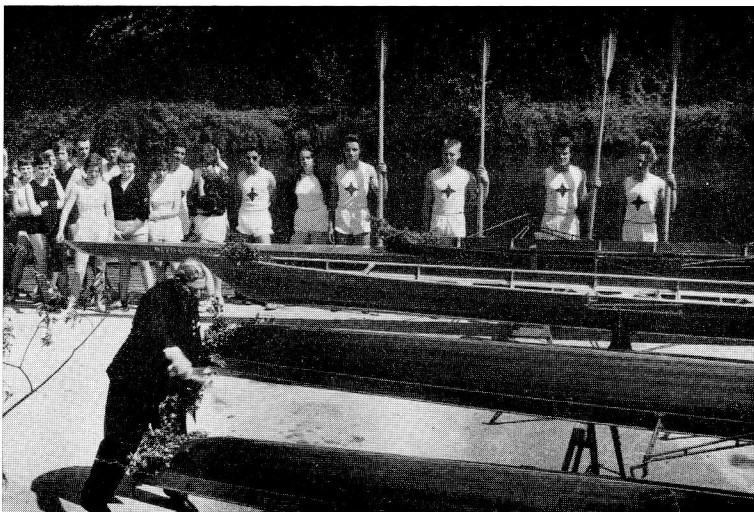
stündigen Badefahrt zu starten oder den Sonntag auf einer der Ruhrinseln vernünftig zu genießen.

Diese Zeiten scheinen vorüber zu sein. Nicht, weil es die Ruderordnung verbietet und eine mehrstündige Benutzung der Boote gegen die Gepflogenheit der Kameradschaft verstößt. Nicht allein, weil das ehemalige Ruderparadies „Mittlere Ruhr“ zu einem Eldorado für Schwimmer, Angler, Campingfreunde, Paddler, Segler geworden ist. Einfach deswegen, weil unsere Boote von der Konstruktion und vom Verwendungszweck her nicht mehr geeignet sind zu solchem Treiben.

Was aber wird der Chronist im Jahre 1992 zu vermelden haben?

Vielleicht lautet sein Bericht: „Auf Drängen der Mitglieder beschloß der Vorstand 1987 die Anschaffung einiger Badeboote, um den Mitgliedern neue Möglichkeiten der Erholung und Freizeitgestaltung zu erschließen. Die Durchführung dieses Beschlusses hatte eine außergewöhnlich starke Aktivität zur Folge. Das sportliche und gesellige Leben am Bootshaus nahm einen unerwarteten Aufschwung.“

Dieser Ausflug in die Zukunft mag verdeutlichen, daß sich auch in den nächsten Jahrzehnten die Umstände und Verhältnisse wandeln werden, daß auch der RCW einem ständigen Anpassungsprozeß unterworfen sein wird. Es ist kaum wahrscheinlich, aber nicht unmöglich, daß eines Tages Vergnügungs-, Kaffee- und Badefahrten wieder modern sind, daß wir jenes sachliche Geordnetsein, das unsere Zeit bestimmt, über Bord werfen und Formen geselligen und mitmenschlichen Zusammenlebens finden, die denen der Gründerjahre in manchem gleichen.



1959 • Ehrenvorsitzender Friedrich-Wilhelm Moll bei der Bootstaufe von drei C-Booten, welche die Namen „Berlin“, „Ruhrstahl“ und „Hecht“ erhielten





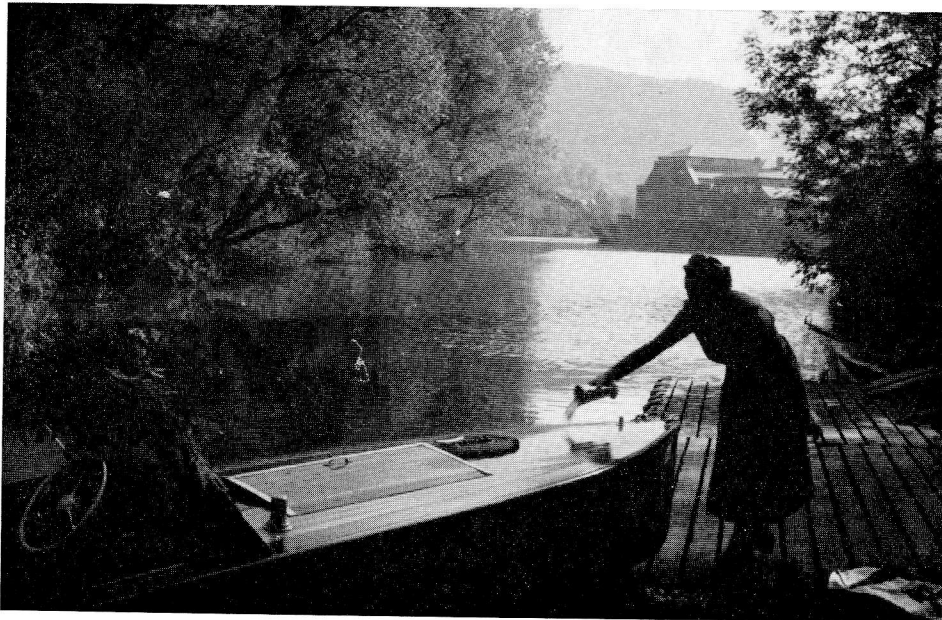
3. Mai 1964  
Der Olympiasieger  
im Einer von 1936,  
„Gummi“ Schäfer,  
tauft einen  
Renn-Doppelzweier  
auf den Namen „Gertrud“

BOOTSNAMEN IN 75 RUDERJAHREN

1892	Drauf Ruhr Blitz Sperber	Dollen-Gigzweier m. Stm. Halbausleger-Vierer m. Stm. Gigeiner Dollen-Riemenzweier m. Stm.
1893	Gut Heil Ruhrperle	Dollen-Gigvierer m. Stm. Vergnügungsboot
1895	Flott Sport	geklinkertes Paddelboot Gigeiner
1896	Möwe Resel	Gigeiner m. Stm. Halbausleger-Doppelzweier m. Stm.
1897	Schwan Hecht I Pilot Solo	Vergnügungsboot  Paddelboot geklinkertes Paddelboot
1898	Schwalbe	Gigeiner m. Stm.
1899	Grille Delphin Greif	Vergnügungsboot Vergnügungsboot Halbausleger-Gigvierer m. Stm. (aus Eiche)
1901	Forelle	Vergnügungsboot
1902	Liebe Lust Libelle Victor	Vergnügungsboot Vergnügungsboot Rennvierer m. verschränkten Sitzen m. Stm. Renn-Einer
1903	Walküre Undine	Gigzweier m. Stm. Gigzweier m. Stm.
1904	Gustav unbekannt Witten Rausch	Gigdoppelzweier m. Stm. (SRVW) Gigrennvierer m. Stm. (SRVW) Gigvierer m. verschränkten Sitzen (SRVW) Gigzweier m. Stm.



Anrudern 1950  
Gottfr. Trommer  
eröffnet das  
neue Ruderjahr



Das erste Motorboot nach dem 2. Weltkrieg  
wird von Ilse Gruschke auf den Namen „Hein“ getauft

1905	Najade Jugend	Rennvierer m. Stm. Halbausleger-Gigvierer	
1906	Wichsdoos	Renneiner	
1907	Lustige Witwe	Gigzweier m. Stm.	
1910	Sleipnir	leichtes Gigboot	(SRVW)
1912	Ruhr	Halbausleger-Vierer	
1914	Fritz Korfmann Leu Glückauf	Renneiner Rennvierer m. Stm. geklinkerter Einer m. Stm.	
1920	Hindenburg Bismarck	Rennvierer m. Stm. Gig-Doppelzweier	(SRVW)
1921	Alfred	Halbausleger-Vierer	
1922	Dackel von Scheer Weddigen Graf Spee	Vergnügungsboot Gigvierer m. Stm. Gigvierer m. Stm. Gigdoppelzweier m. Stm.	(SRVW) (SRVW) (SRVW)
1924	Kleeblatt	Vergnügungsboot	
1926	Erich Moll Hacketau Phönix Witten Graf Luckner	Rennvierer m. Stm. Rennachter Halbausleger-Gigzweier m. Stm. Halbausleger-Gigvierer m. Stm. Gigvierer	1. Achter (SRVW)
1927	Götz v. Berlichingen Fritz Korfmann unbekannt	Halbausleger-Gigvierer Rennvierer m. Stm. Vergnügungsboot	
1928	Ruck-Zuck Lutz	Renndoppelzweier Renneiner	
1932	Grenzland	Gig-Vierer	(SRVW)
1933	Sieg-Heil	Rennachter	
1938	Wien	Gigdoppelzweier	



*Anrudern 1961 · Jörg Asbeck tauft das 2. Motorboot auf den Namen „Hein“*



*1963 · Oberstudiendirektor Klink bei der Bootstaufe eines Gig-Vierers  
des Städtischen Gymnasiums auf den Namen „Schlesien“*

1940	Hermann Otto	Gigdoppelzweier	SRVW
1946	Westfalen	Renndoppelvierer	
1948	Glückauf Max Wilhelm	Gigdoppelvierer Vergnügungsboot Vergnügungsboot	
1949	Spätlese Ulrich Korfmann	Gigdoppelvierer Gigvierer	
1950	Alter Herr	Gigeiner	
1951	Olympia Kamerad Blitz	Rennachter Rennvierer Renneiner	
1952	Victor Bredt	C-Vierer	
1953	Glücks-Pilz	C-Vierer	
1954	Ruhrland	C-Doppelvierer	
1956	Molls Junge	C-Doppelachter	
1958	Stadt Witten Otto Korfmann	Renndoppelvierer Rennvierer	
1959	Berlin Ruhrstahl Hecht (II)	C-Doppelvierer C-Doppelzweier C-Einer	
1960	Hohenstein	Renndoppelzweier	
1961	Stift Strolch	Kunststoff-Einer Gigeiner	
1962	G. Trommer Resel Schlesien	Rennachter C-Doppelzweier C-Doppelvierer	(Städt. Gymn.)
1963	Gertrud Städt. Gymnasium	Renndoppelzweier Gigvierer	(Städt. Gymn.)
1964	Max	Renneiner	



*Frühling an der Ruhr · Viadukt, erbaut 1923–1925*

## AUS DER GESCHICHTE DES SCHÜLER-RUDER-VEREINS WITTEN

*Daß einige Abschnitte der Geschichte des Schüler-Ruder-Vereins Witten in dieser Festschrift Berücksichtigung finden, geschieht nicht ohne Absicht. Zwar ist der SRVW im Bewußtsein der Wittener Ruderschaft in Vergessenheit geraten und der Ort seines Wirkens, seine Heimstätte, ein Opfer der Kriegs- und Nachkriegszeit geworden; seine Geschichte ist jedoch unlösbar mit der des Wittener Rudersports verbunden.*

### Die Gründung des SRVW

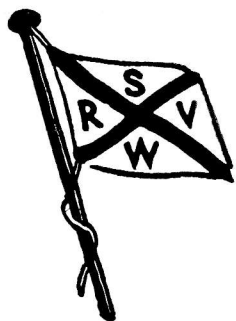
Es ist kaum mehr möglich, ein verlässliches Bild von Vorgängen oder Motiven, die zur Gründung des SRVW geführt haben, zu gewinnen. Die Initiatoren und Gründer sind nicht mehr unter uns; die zur Verfügung stehenden Zeugnisse jener Jahre sind spärlich und haben nur geringen Aussagewert.

In der „Geschichte des Städt. Gymnasiums Witten“ berichtet Dr. E. Rehfeld: „Ostern 1903 richtete Direktor Dr. Matthes neben dem früher schon gegründeten Turnverein und den Fußballklubs einen Ruderverein ein. Schon einige Jahre vorher hatte der Wittener Ruderklub den Schülern der Oberklasse die Benutzung einiger Boote gestattet.“

Diesem Bericht zufolge ist der Leiter des Wittener Gymnasiums Begründer des SRVW. Die Rolle, welche die Kollegen bzw. Schüler in der Gründerphase gespielt haben, bleibt unerwähnt. Die Festschrift zum 25jährigen Bestehen des SRVW feiert dagegen den Gymnasiallehrer Prof. Steckelberg allein als Initiator und Gründer. Über die Anteile der an einer Gründung interessierten Personen oder Kreise zu streiten, lohnt sich kaum. Wir können nur vermuten, daß sich Prof. Steckelberg als rudersportbegeisterter Akteur, Dir. Dr. Matthes „von Amts wegen“ Verdienste erworben haben.

Interessant bleibt jedoch die Frage, welche Umstände gerade Pädagogen vor fast 65 Jahren bewogen haben mögen, selbständige Schüler-Sport-Vereine ins Leben zu rufen. Zur Beantwortung dieser Frage müssen wir die zeitgenössische Geschichte zu Rate ziehen.





*Die Flagge des SRVW · Blaue Schrift auf weißem Grund*



*Schüler-Ruder-Verein Witten im Jahre 1912*

Vor der Jahrhundertwende hatte alle deutschen Lande eine geistig-kulturelle Grundströmung erfaßt, die als „Jugendbewegung“ in die nationale Geschichte eingegangen ist.

„Jugendbewegung“ ist zu verstehen als ein Aufbruch der heranwachsenden liberal gesinnten Generation gegen eine wohlgeordnete, d. h. patriarchalisch bestimmte Bürgerlichkeit. Unter der Devise „Selbstfindung der Seele in der Natur“ suchten die von ihr beeinflußten Kreise und Gruppen die „Freiheit des Geistes“ zu verwirklichen und ein neues Menschenbild zu gewinnen.

In jenen Jahren diskutierte die Öffentlichkeit mit großer Anteilnahme die Möglichkeit größerer „Bewegungsfreiheit im Unterricht“. Schulreformer empfahlen, den Oberklassen-Unterricht – wie modern! – in Begabungs- und Neigungsrichtungen aufzugliedern. Sie forderten eine freie und freizügig erzogene Jugend. Erziehung zur Selbsttätigkeit, Mitverantwortung und Selbständigkeit waren die großen pädagogischen Ziele der aufgeschlossenen Lehrerschaft.

Reformpädagogik und Jugendbewegung sind zwei einander begleitende und bedingende Erscheinungen der geistigen Grundströmung dieser Zeit, die wiederum entscheidende Wandlungen in der Auffassung vom Sport bewirkten und eine Welle sportlicher Begeisterung auslösten. Der Sport – besonders in seinen „vulgären“ Disziplinen – wurde endgültig des unbürgerlichen und autoritätsfeindlichen Beigeschmacks entkleidet. So ist die Konstituierung von selbständigen Schülervereinen im Grunde ein Ereignis, das nachvollzieht, was die Zeit forderte.

Die Auffassung der Gründer des SRVW vom Rang und Maß jugendlicher Selbstbestimmung spiegelt sich eindeutig in der Satzung wieder:

„Der Schülerverein *verwaltet sich selbst*, doch wird er von einem Oberlehrer *überwacht*.“

Der Widerhall unter der Schülerschaft war groß. „Am Nachmittag des 21. Februar 1903 fanden sich in einem Klassenzimmer des Realgymnasiums 18 Pennäler ein, um einen Verein zu gründen, der auch den Schülern den gesunden Rudersport ermöglichte.“

Die Gründungsmitglieder waren:

R. Haarmann	W. Buse	F. Goyert
S. Kellermann	E. Humenrich	O. Kellermann
G. König	W. Jungjohann	H. Korfmann
W. Spennemann	G. Klutmann	W. Lohde
G. Brand	H. Steckelberg	M. Steckelberg
H. Friemann	H. Allendorf	H. Trottmann

Unter Leitung Prof. Steckelbergs begannen die Schüler mit der Aufbauarbeit. Dank der Vermittlung ihres Protectors stiftete ein Berliner Ruderverein zwei ältere Boote; Wittener Bürger ermöglichten den Ankauf eines gebrauchten Vierers mit verstärkten Sitzen. Die Mitglieder gaben sich Satzung und Ruderordnung. Der

Vorstand vereinbarte mit dem Ruder-Club Witten die Errichtung eines Landungssteiges und eines Bootsschuppens auf dem clubeigenen Gelände am Mühlengraben. Am 23. März 1903 wurden die erworbenen Boote zum erstenmal offiziell zu Wasser gelassen.

1904 zählte der SRVW bereits 39 Mitglieder, die in dieser Saison 472 Fahrten bestritten. Das Interesse der Schüler am Sportrudern wuchs weiter. 1905 gehörten 60 bis 70% der Oberklassenschüler dem Verein an. Dieser prozentuale Anteil konnte zwar in den folgenden Jahrzehnten nicht gehalten werden; er war aber durchschnittlich erheblich höher als heute. Berücksichtigen wir die saison- und schulbedingten Zu- und Abgänge sowie die Hoch- und Krisenzeiten des Vereins, so wird das Schwanken der Mitgliederzahlen in den folgenden Jahrzehnten zwischen 30 und 70 verständlich.

#### Die rudersportlichen Einrichtungen

Die Ansprüche, die unsere Generation an die sportlich-technische Ausstattung selbst kleiner Rudergemeinschaften stellt, steht in keinem Verhältnis zu den Bedingungen, unter denen früher Rudersport betrieben werden mußte. Vor allem die selbständigen Schülerruder-Vereine waren in der Regel derart unzureichend ausgerüstet, daß sich die Frage aufdrängt, wie sie ihren Aufgaben nachkommen konnten. Obwohl der SRVW im Schnitt 50 vorwiegend aktive Ruderer zählte, standen selten gleichzeitig mehrere einsatzfähige Boote zur Verfügung. Bereits die drei im Gründungsjahr eingestellten Boote konnten auf eine „ansehnliche Zahl von Dienstjahren zurückblicken“. 1910 waren sie in einem derart desolaten Zustand, daß sie nur noch bei feierlichen Anlässen benutzt werden konnten. Ruderausbildung und „Wettfahrten“ mußten darunter erheblich leiden. Heute würden Umstände dieser Art kurzfristig zum Ruin einer Rudergemeinschaft führen.

Darf es uns wundern, wenn der SRVW in 24 Jahren nur vier Siege erringen konnte? Zwar gab es bis in die Mitte der zwanziger Jahre für Schüler kein offizielles Wettkampfsystem und damit nur wenige Möglichkeiten der Bewährung, aber auch die hier und dort frei vereinbarten, inoffiziellen Regatten brachten selten Erfolg. Die zur Verfügung stehenden Boote waren von der Gattung und vom Zustand her ungeeignet, eine erfolgsversprechende Ruderausbildung in die Wege zu leiten. Einen gewissen Aufstieg konnte der Verein nach der Anschaffung des neuen leichten Gigvierers „Sleipnir“ verzeichnen. 1910 gelang es, „endlich den ersehnten Preis zu erringen“.

Besonders einschneidend wirkte sich der Brand des RCW-Bootshauses aus. Die Schüler verloren drei, vorwiegend neue Boote, d. h. ihren gesamten Bestand. Wiederum war man auf die Unterstützung des RCW und des Bochumer Rudervereins angewiesen.

Allerdings hatte die Katastrophe auch günstige Auswirkungen. Alle finanziellen Möglichkeiten wurden aktiviert, neue Boote anzuschaffen. Die Einstellung einer gemischten Flotte von Ausbildungs- und Rennbooten hatte eine unerwartete Intensivierung der Ruderausbildung und des Rennsports zur Folge und führte schließlich zu einer Serie von Erfolgen auf allen westdeutschen Regattaplätzen. Besonders vorteilhaft wirkte sich hinsichtlich der rudersportlichen Aktivierung des SRVW die Übernahme des vom RCW ersatzweise nach dem Brande errichteten Bootschuppens aus. Nach der Errichtung des neuen Clubhauses an der Wetterstraße mietete der Verein gegen eine geringe Pacht das Gelände am Mühlengraben mit allen Einrichtungen.

Trotzdem waren Ausbildungs- und Regattatätigkeit ständig Widrigkeiten ausgesetzt. Selten waren sämtliche Boote einsatzfähig. Oft konnten selbst kleinere Schäden, etwa ein Dollenbruch oder Plankenriß, nicht behoben werden, weil das benötigte Ersatzteil nicht zur Hand war oder eine Reparatur nicht finanziert werden konnte. Der z. T. erhaltene Schriftverkehr mit den Bootswerften zeigt, daß die in Anspruch genommenen Firmen trotz vielfacher Ermahnungen monate-, ja jahrelang auf die Begleichung selbst kleinster Beträge warten mußten.

Oft half der RCW. Im Grunde waren die Schüler jedoch auf Selbsthilfe angewiesen. Das Basteln am Boot gehörte zu den selbstverständlichen Obliegenheiten der Mannschaften.

Standen nicht außergewöhnliche Einnahmen zur Verfügung, fehlte es an Geld. Von den Mitgliedsbeträgen konnten nicht gleichzeitig fixe Kosten, Regatten, Reparaturen oder gar Neuanschaffungen bestritten werden. Jeder Vorstand stand vor der Frage alternativer Lösungen und vor dem Problem, zusätzliche Geldquellen zu erschließen.

Diese Situation, die – von wenigen Jahren abgesehen – den SRVW bis zu seiner Auflösung begleiteten, verdeutlicht die Grenzen, die einer Schüler-Ruder-Gemeinschaft gesetzt sind.

Die Lage in vielen Schüler-Ruder-Vereinen kennzeichnet ein Antrag, den der SRVW am 15. 3. 1932 an den Westdeutschen Schüler-Ruder-Verband stellte.

Unter Hinweis auf die wirtschaftliche Notlage, die es fast allen Vereinen unmöglich mache, gleichzeitig zwei rennfähige Boote verschiedener Breiten zu halten, forderte der Vorstand die „Abschaffung der 78-cm-Bootstypen für Jung- und Altmann(-Vierer)-Rennen und die Beschränkung aller Rennen auf 1-m-Boote“. Der Antrag wurde trotz wiederholter Eingaben mit detaillierten Begründungen, die teilweise die Eignung von 78-cm-Booten als Ausbildungsfahrzeuge überhaupt in

Der Schüler-Ruder-Verein-Witten

beehrt sich

Fräulein

Irata Hochflatt

auf Sonnabend den 28. September 1911

zum Abschiedsfeste

um 7<sup>1/2</sup> Uhr

am Bootsaue?

freundlichst einzuladen.

U. A. m. g.

Der Schriftwart  
Walter Kofberg Langendree  
Hauptstr. 16.

Wie war es  
doch so schön!



Oktoberfest  
24. 10. 1936

„Circus Stephani“

Der

Schüler-Ruder-Verein Witten

gibt sich die Ehre, *Fräulein Rosemarie Heinrichs*

zu dem am Sonnabend, den 5. X. 35 um 20<sup>30</sup> Uhr

in den Räumen des *Wittener-Rudervereins*

stattfindenden

gemütlichen Beisammensein mit Tanz

herzlichst einzuladen.

DER VORSTAND.

Das waren Zeiten!

Zweifel zogen, aus grundsätzlichen Erwägungen abgelehnt. Ein Schriftstück trägt den bezeichnenden Vermerk: Seit vier Jahren alle Jungmannstarts ohne eigenes Boot.

Die finanzielle und rudertechnische Notlage der Schüler hatte allerdings auch ein Gutes zur Folge. Sie schuf eine Atmosphäre des Für- und Miteinander, die den meisten in Wohlstand lebenden Vereinen verborgen bleiben muß.

Jedes Mitglied sah sich ständig gefordert. Der Ruderer war entweder bereit, mitzuhelfen, der vielen Schwierigkeiten, die sich einstellten, Herr zu werden, oder er entfremdete sich dem Kreis der Ruderkameraden. Auf diesem Boden wuchsen Kameradschaft und Gemeinschaftsbewußtsein.

#### Die Bedeutung des Altherren-Verbandes

Am 9. August, 2 $\frac{1}{2}$  Jahre nach der Gründung des SRVW, gründeten einige ehemalige Schülerruderer den Altherren-Verband. Sein Ziel war, den jugendlichen Ruderern „mit Rat und Tat“ zur Seite zu stehen und den Verein finanziell zu unterstützen.

Die Vorsitzenden des AHV waren:

O. Kellermann	H. Böttcher	W. Erner
H. Korfmann	H. Allendorf	W. Lohde
Dr. W. Soeding		

Leider erfüllte der Verband die in ihn gesetzten Erwartungen in den ersten 25 Jahren nicht. Selbst in den Krisenjahren des SRVW kam er den in der Satzung festgelegten Aufgaben nicht nach. Kritisch vermerkt der Chronist in einer Jubiläumsschrift, daß keinerlei finanzielle Unterstützungen gewährt worden seien, während andere Schülervereine jederzeit tatkräftige Hilfe in Anspruch nehmen könnten.

Das Verdienst, den AHV aktiviert zu haben, ist H. Korfmann zuzuschreiben. 1930 erläßt er einen Aufruf an alle eingeschriebenen Mitglieder des AHV und erreichbaren Ehemaligen des SRVW. Die einberufene Mitgliederversammlung führt zu einer Anzahl von Maßnahmen, die einer Neugründung gleichkommen. Der Mitgliederkreis vergrößert sich erheblich. Die Ruderer werden regelmäßig finanziell unterstützt und erhalten sachgebundene Zuwendungen von teilweise erheblicher Größenordnung. So werden Ruderlehrgänge finanziert, Regattakosten abgesichert und Darlehen zur Neuanschaffung oder Grundüberholung von Booten gewährt.

Aber auch auf anderen Gebieten wird der AHV aktiv. Unter der Ägide der Alten Herren veranstalten die Schüler jeden Herbst das sog. „Oktoberfest“ im Festsaal der Casino-Gesellschaft. Mitte der dreißiger Jahre wurden diese Feste für das

Wittener Bürgertum zum gesellschaftlichen Ereignis des Jahres. Mancher im Ausland lebende ehemalige Schülerruderer nahm die Gelegenheit wahr, mit Witten und alten Freunden Wiedersehen zu feiern.

Diese Feste wurden monatelang vorbereitet. Unvergessen bleiben die Akteure Dr. Hengsbach, Lütte Kempermann und Steff Nachrodt, denen jahrelang die „künstlerische Gesamtleitung“ oblag.

Das „Oktoberfest“ 1937 stand unter dem Motto „Alle Mann an Bord“. Der gewiß nicht repräsentative Casino-Saal wurde in Eigenhilfe in das Deck eines Passagierdampfers umgewandelt. Tagelang waren Maler und Zeichner am Werk, Säulen, Decke, Wände und Bühne zu verkleiden und „atmosphärisch zu verschönern“. Eine bunte Folge von Vorführungen, meist kabarettistischer Art, brachte Ruderer, Damenflor, Eltern und Gäste in eine Hochstimmung, die den Schriftwart in seinem Jahresbericht zu dem Ausspruch beflügelte: „Noch haben wir die Eindrücke dieses rauschenden Festes in uns.“

Die Tombola, in unseren Breiten meist ein Sorgenkind der Veranstalter, war einer der Höhepunkte dieser Veranstaltung. Alle den Ruderern nahestehenden Wittener Geschäftsleute fühlten sich verpflichtet, einen Obulus in Sachwerten oder Bargeld zu entrichten. So wurde jede Tombola ein finanzieller Erfolg.

Der Kassenwart freute sich, dringende Verpflichtungen erfüllen zu können. Nach 1933 stand der AHV den Schülern vor allem in vereinsrechtlicher und -politischer Hinsicht zur Seite. Die ersten Versuche der HJ nach der Machtübernahme, die Selbständigkeit des SRVW anzutasten und ihn einer ihrer Organisationen anzugliedern, konnten mit dem Hinweis, die Mitglieder des SRVW hätten stets der „patriotischen Sache gedient“ und fühlten sich der nationalen Erhebung verbunden, mit Erfolg abgewehrt werden. Der Nachweis eines nationaldeutschen Verhaltens, von den Alten Herren je nach Situation variiert und geschickt ins Spiel gebracht, wurde zur stärksten Waffe gegen Anbietungs- und Einkreisungsversuche.

1938 hatte sich die Lage jedoch grundlegend geändert. Die Vorstände des SRVW und des AHV entschieden sich für eine Angliederung an den Club, allerdings unter Wahrung weitgehender Selbständigkeit. Monatelang zogen sich die Verhandlungen der Vertreter der beteiligten Vereine hin, bis eine alle Seiten zufriedenstellende Lösung, auch hinsichtlich des Vereinsvermögens, gefunden wurde.

Nach Abschluß des Angliederungsvertrages schlummerte der AHV ein. Vereinsrechtlich bestand er jedoch weiter. Erst 1965 wurde er unter der Federführung von Dr. W. Soeding formell aufgelöst und im Vereinsregister gelöscht. Das Restvermögen in Form eines geringen Bankguthabens wurde dem Club zu besonderer Verwendung übereignet.

Ist auch der AHV seiner eigentlichen Bestimmung in den ersten Jahrzehnten nicht oder nur ungenügend nachgekommen, allein die Tatsache seines Bestehens gab den Schülern in der Öffentlichkeit und gegenüber manchem Widersacher Rückhalt. In

dem Maße, wie das Gymnasium als Protektoratsschule an Bedeutung verlor, gewann der AHV als helfende Institution an Gewicht. Jahre besonderer Aktivität wirkten sich unmittelbar aus; sie intensivierten das rudersportliche und gesellschaftliche Leben des SRVW. Berücksichtigen wir, das viele Aktive des AHV gleichzeitig führende Mitglieder des Ruder-Clubs Witten waren, wird auch der mittelbare Anteil des Clubs an der Förderung des Wittener Schüler-Ruder-Sports deutlich.

#### Das Verhältnis des SRVW zum RCW

Bereits vor der Gründung des Schülerruder-Vereins Witten hatte der Club Interessenten der Oberstufe des Realgymnasiums gestattet, an zwei Wochentagen seine Boote zu benutzen.

Die drei nach der Konstituierung eingestellten Ruderboote fanden bis zur Errichtung eines eigenen Bootsschuppens im Bootshaus des RCW Unterkunft. Aber auch die Benutzung anderer Einrichtungen gestattete der Club. Wahrscheinlich werden die Schüler noch manche andere Vergünstigung in Anspruch genommen haben. Mit ziemlicher Sicherheit kann behauptet werden, daß ohne die Starthilfe des Clubs die Gründung des SRVW äußerst problematisch geworden wäre. Damit war jedoch ein Abhängigkeitsverhältnis gegeben, das Protektor und Mitglieder möglichst schnell und wirksam zu lösen suchten. Die in der Satzung festgelegte Selbständigkeit sollte durch das Kriterium der Unabhängigkeit ergänzt werden.

Manche Möglichkeit, ein eigenes Haus auf eigenem Gelände zu errichten, wurde – allerdings ohne Ergebnis – im Laufe der ersten Jahre verfolgt. Endlich standen dem Verein 1914 dank der Unterstützung Wittener Bürger und einer großzügigen Hilfe der Stadt mehr als 6000,— Mark zur Verfügung. Der Plan, einen Teil des RCW-Geländes am Mühlengraben mit dem Recht zum Bau eines Bootshauses zu pachten, „scheiterte jedoch an der Weigerung des Clubs, der die an anderen Schulen bewährte Einrichtung selbständiger Schüler-Ruder-Vereine nicht für richtig erachtete“.

Welche Gründe mögen den Vorstand des Clubs bewogen haben, das Ansinnen der Schüler rundweg abzuschlagen? Wir dürfen nicht vergessen, daß der Anspruch der Schüler auf Selbständigkeit und Unabhängigkeit sowie die Konfrontation zweier Generationen auf engem Raum zu manchen Differenzen führen mußte, deren Eliminierung auf Grund des Abhängigkeitsverhältnisses relativ leicht war. Eine völlige Verselbständigung hätte dem Club jede Einflußnahme und Kontrollbefugnis genommen. Die unmittelbare Nähe einer konkurrierenden jugendlichen Ruderge-



§ 16.

Das Steuermannskollegium teilt die Mitglieder in die 1., 2. und 3. Ruderklasse ein. Den einzelnen Ruderklaffen bleibt die Benutzung gewisser Boote vorbehalten.

§ 17.

Abänderungen der Ruderordnung sind dem Steuermannskollegium vorbehalten.

Vorliegende Ruderordnung tritt am 1. Januar 1927 in Kraft. Die früheren Ordnungen werden damit für ungültig erklärt.

**Strafenordnung.**

§ 1.

Fehlen in der Versammlung ohne Entschuldigung *ℳ* 0,25

§ 2.

Ver spätetes Erscheinen in der Versammlung *ℳ* 0,10

§ 3.

Unpünktlichkeit bei der Abfahrt *ℳ* 0,10 — 0,20

§ 4.

Nichterscheinen eines Ruderers *ℳ* 0,75

§ 5.

Der Steuermann, der zur Abfahrtszeit nicht auf dem Platze ist *ℳ* 0,20 — 0,40

Der Steuermann braucht nur so früh zu kommen, daß er bis zur Abfahrtszeit die Eintragung ins Fahrtenbuch machen kann. Die Strafe wird entweder auf Antrag der Mannschaft beim 1. Vorsitzenden von diesem oder vom zu spät kommenden Steuermann selbst angeschrieben.

§ 6.

Nichterscheinen des Steuermanns *ℳ* 0,75

§ 7.

Verunreinigung und Beschädigung des Bootshauses *ℳ* 1,00

§ 8.

Beschmieren und Beschädigen des Fahrten- oder Strafenbuches *ℳ* 0,75

§ 9.

Gehorsamsverweigerung dem sich im Dienste befindlichen Steuerleute gegenüber im Boote, Bootsraum, beim Herein- und Herausragen des Bootes und dessen Zubehör je nach Schwere des Falles *ℳ* 0,50 — 1,00 oder Ausschließung durch den 1. Vorsitzenden bis zu 4 Wochen.

§ 10.

Die hier nicht aufgeführten Vergehen werden je nach ihrer Schwere von den dafür zuständigen Personen oder Körperschaften bestraft.

§ 11.

Vorstandsmitglieder und Steuerleute können jeder für sich Geldstrafen bis zu *ℳ* 0,75 verhängen. Der 1. Vorsitzende kann ein Mitglied bis zu 4 Wochen ausschließen.

Vorliegende Strafenordnung tritt am 1. Januar 1927 in Kraft. Die früheren Strafenordnungen werden damit für ungültig erklärt.

**Geschäftsordnung.**

§ 1.

Die Mitgliederversammlung wird 3 Tage vorher durch den 1. Vorsitzenden einberufen. Dieser muß sie einberufen, wenn  $\frac{1}{3}$  der Mitglieder es verlangt. Der Protoktor ist unter Angabe der Tagesordnung zu jeder Versammlung einzuladen. Die Mitglieder können die Tagesordnung beim Schriftwart einsehen. *Einw. Art. Hungenbach, Wiedigstr.*

§ 2.

Weitere Anträge sind spätestens einen Tag vor der Versammlung schriftlich beim Versammlungsleiter und dem Protoktor einzureichen. Dringende Angelegenheiten können durch Beschluß der Versammlung nach auf die Tagesordnung gesetzt werden. Sie bedürfen jedoch der Genehmigung des Protektors.

§ 3.

Eine Versammlung ist bei Anwesenheit von  $\frac{2}{3}$  der Mitglieder beschlußfähig, soweit nicht anders bestimmt. Ist eine Versammlung nicht beschlußfähig, so ist die nächstfolgende es immer, soweit es sich um die Gegenstände der Tagesordnung der nicht beschlußfähigen Versammlung handelt.

meinschaft wurde von manchem der älteren Herren als eine Ruhe, Ordnung und Sitte bedrohende Einrichtung empfunden. Selbst als nach 1928 beide Vereine räumlich getrennte Häuser besaßen, gab es oft Ärgernisse, die selten sachlicher Art waren, meist eine Folge des Aufeinanderprallens generationsbedingter Gegensätze.

Nach der negativen Entscheidung des Clubs versuchte der damalige Protektor, Studienrat Balkenhol, unterhalb des sog. Fischerhäuschens einen geeigneten Bau- platz zu erwerben. Das Vorhaben war bis zur Baureife gediehen, als der Erste Weltkrieg ausbrach. Bis zum Bootshausbrand mußte weiterhin die Gastfreundschaft des Clubs in Anspruch genommen werden. Der in den Gründerjahren er- richtete Bootsschuppen wurde währenddessen derart baufällig, daß er Gegenstand manch bitterer Anwürfe und beißender Satire wurde.

Trotz dieser und anderer Belastungen war das Zusammenwirken beider Vereine grundsätzlich ein gutes, wie die Chronik des SRVW bezeugt. Der Club half, wo es not tat. Auch nach der räumlichen Trennung stellte der RCW Geräte und Werk- zeuge zur Verfügung, lieh Boote für Regatten aus und trainierte – wenn möglich – Spitzenmannschaften. Gegen ein geringes Entgelt – oft allerdings erst nach länge- ren Verhandlungen – wurden Boote repariert und überholt. Das Bootshaus am Mühlengraben und später an der Wetterstraße stand den Schülern für Herren- abende und zu festlichen Veranstaltungen weitgehend zur Verfügung.

So empfanden sich die Mitglieder des SRVW trotz bewußter Hervorhebung ihrer Unabhängigkeit als Glied der vom RCW getragenen Wittener Ruderfamilie. Der Großteil der Schülerruderer wurde, selbst dann, wenn Studium oder Beruf einen Wohnortwechsel notwendig machten, Mitglied des Clubs.

#### Das Leben am Mühlengraben

Trotz der Umerziehungs- und Eingliederungsversuche der HJ, die 1934/35 verstärkt einsetzten, vollzog sich das sportliche und kameradschaftliche Leben auf dem Ge- lände am Mühlengraben ungestört. Das An- und Abrudern wurde nach alter Tra- dition begangen: dem offiziellen Teil mit der Hissung der Flagge, der Festansprache, der Ausfahrt der Boote folgten das übliche Kaffeetrinken bei Mutter Bormann und für die Älteren der feucht-fröhliche Herrenabend. Die Himmelfahrtsausflüge mit Damen waren ebenso beliebt wie Ausfahrten zu den Ruhrinseln mit oft riesigen Mengen gestifteten Kuchens. In großer Besetzung besuchte man benachbarte Re- gatten und feierte bei Borgmann Sieg oder Niederlage. Die Siegestrophäe, der Pott, von Frau Borgmann bis an den Rand mit Sekt gefüllt, war Symbol und Anlaß



*Hochwasser am SRVW-Bootshaus im Frühjahr 1935 · Vorn rechts der „Blaue Salon“*

manch fröhlichen Umtrunkes. Herren- und Tanzabende, Karnevals- und Oktoberfest vervollständigten die Reihe der Vergnügungen, die vor allem Mitte der dreißiger Jahre geboten wurden.

Daß die Schüler nicht nur zu feiern wußten, sondern auch zu rudern verstanden, zeigt die stattliche Zahl der Siege, die der SRVW etwa ab 1930 erringen konnte (1910 – 1. Sieg; 1927 – 4. Sieg; 1938 – 100. Sieg).

Bis zu diesem Zeitpunkt stand – den Umständen gemäß – nicht der Leistungssport im Vordergrund, sondern das Wanderrudern.

Mit einer Begeisterung, die der Rudergeneration unserer Tage fremd zu sein scheint, befuhren die Wanderruderer interessante Gewässer des westdeutschen Raumes. Ausfahrten zum Hengsteysee waren nichts Außergewöhnliches. Während der Sommerferien veranstalteten die Schüler Großfahrten, die bis nach Trier und Emden führten. Mosel- und Rheinfahrten waren nicht allein wegen der landschaftlichen Schönheiten beliebt.

Pathetisch gipfelt der Bericht eines Wanderfahrers in den Worten: „Was gibt es Herrlicheres, als hinauszufahren in die schöne Welt, weit fort von der Stelle, wo eine dumpfe Schulstunde, heimliche Alltagsorgen einem die Brust beengen.“

Mittelpunkt jugendlichen Tatendranges und jugendlicher Phantasie war der „Blaue Salon“. Wohl jede Schülergeneration hat versucht, den an sich unscheinbaren, etwa 8 x 3 m großen, flachen Ziegelsteinbau auf ihre Weise zu nutzen, ihn ihren Vorstellungen und Interessen dienstbar zu machen. Wie oft mögen die Innenwände des Raumes im Laufe der Jahre getüncht worden sein, um seine „Salonfähigkeit“ zu demonstrieren! Vor Kriegsausbruch waren auf blauer Grundfarbe symbolträchtige Karikaturen aufgetragen. Ofen, Teppich, Tisch, Sessel, Bilder, Regale u. ä. m. – meist unerlaubt dem elterlichen Bestande entliehen – gaben dem Raum jenes Fluidum, das der damaligen Generation in Ermangelung anderer jugendgemäßer Aufenthaltsgelegenheiten behagte.

An der Instandhaltung der Boote waren die aktiven Ruderer unmittelbar interessiert. Vor allem für die technisch Interessierten und handwerklich Begabten gab es einen weiten Spielraum der Selbstentfaltung. Daß die Beschaffung von Material und Werkzeugen manches Mal zu Lasten Dritter, vor allem des RCW, ging, brachte manchen Verdruß, den auszuräumen man klugerweise dem Protektor Hermann Otte oder einem Alten Herrn überließ.

Tatendrang, Gemeinsinn und Opferbereitschaft paarten sich auf vielfältige Weise mit jugendlicher Unbedachtsamkeit und pennälerhaftem Übermut.

Dafür scheint mir folgendes Ereignis typisch zu sein: Ende November fuhr ein Doppelzweier den Mühlengraben hinauf, obwohl der Ruderbetrieb eingestellt war und der erste Frost das Wasser mit einer hauchdünnen Eisschicht überzogen hatte. Es bereitete großes Vergnügen, weit ausholend die Skulls auf das Eis fallen zu lassen, das klirrend auseinandersprang und eine Fahrerinne freigab. Trotzdem war

am Wittener Bootshaus das Unglück geschehen. Einer Säge gleich hatte das Eis beidseitig die Bugplanken durchschnitten. Die Rückfahrt war für die Beteiligten eine Qual. Um weiteren Schaden zu verhüten, mußte die Fahrbahn Zug um Zug erweitert und von treibenden Eisschollen befreit werden.

Bereits am folgenden Nachmittag traf sich die Mannschaft, ausgerüstet mit allen Werkzeugen und Materialien, die benötigt wurden. Mit Einbruch der Dunkelheit waren die beschädigten Planken ausgewechselt und lackiert. Kein Unbeteiligter hat je davon erfahren.

#### Das Ende des SRVW

Trotz der in der Satzung festgelegten Selbständigkeitsklausel glich der SRVW anfangs eher einer unter Vormundschaft des Gymnasiums stehenden Riege mit dem Recht auf Eigenverwaltung als einer freien Organisation. Die Merkmale eines unabhängigen und selbstverantwortlichen Vereins konnte der SRVW erst in den folgenden Jahrzehnten Zug um Zug gewinnen. Wesentliche Stationen waren die Pacht des RCW-Bootshauses und -Geländes am Mühlengraben, der Erwerb der Wasserbenutzungsrechte und das Zurückdrängen des Einflusses der Schule. Im letzten Jahrzehnt beschränkte sich ihr Einfluß auf die Bereitstellung eines Protectors, dessen Befugnisse jedoch nur noch nomineller Art waren.

So widernatürlich es scheinen mag, einen vereinsrechtlich gesicherten Status erwarb der Verein erst unter dem Druck nationalsozialistischer Bevormundung. Nach dem sog. „Vorläufigen Abkommen“ zwischen der HJ-Obergebietsführung West und dem Westdeutschen Schüler-Ruder-Verband (1934) sowie den „Allgemeinen Vereinbarungen“ zwischen den Reichssportführer und dem Reichsjugendführer (1935) waren alle Schülervereine gehalten, sich in das Vereinsregister der Amtsgerichte eintragen zu lassen. Gleichzeitig wurde ihnen aufgetragen, das „Führerprinzip“ einzuführen. Der Vereins-„Führer“ führte allein verantwortlich; er hatte selbst gegenüber den Vorstandsmitgliedern Weisungsbefugnisse. In der Praxis blieb jedoch alles beim alten. Ohne kameradschaftliches Miteinander, ohne die Mitwirkung der Jahreshauptversammlung und der Vorstandsmitglieder wäre der Verein trotz des Führungsprinzips nicht zu leiten gewesen.

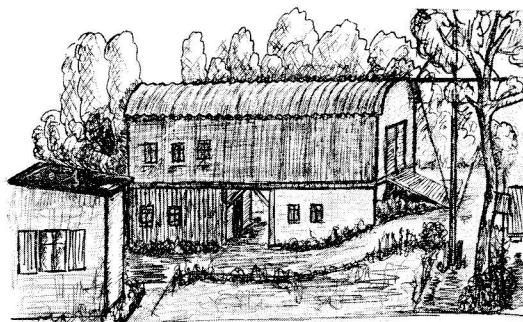
Die „ideologische“ Haltung der Schüler war doppelgleisig. Als Mitglieder der HJ und des Jungvolks, meist in leitender Funktion, unterstützten sie mehr oder weniger die Bestrebungen des NS-Systems, als Mitglieder des SRVW widersetzten sie sich allen Versuchen der Partei und ihrer Vollzugsorgane, das Traditions- und Selbstbewußtsein des Vereins zu unterwandern.

Als 1936/37 den HJ-Führern unter den Mitgliedern unter Androhung der Reglementierung auferlegt wurde, den Anschluß des SRVW endlich in die Wege zu leiten, gab es zwar allentorts heftige Diskussionen um Recht oder Unrecht dieses Ansinnens und über die Folgen für den Fall der Ablehnung, aber m. W. nirgendwo die Neigung, dem Druck nachzugeben. Die HJ mußte kapitulieren – jedenfalls vorläufig. Die „Allgemeinen Vereinbarungen“ bestimmten, daß auch Nichtschülern die Mitgliedschaft offenstehen müsse, sofern sie Angehörige der HJ seien.

Dagegen war grundsätzlich nichts einzuwenden. Auf lange Sicht mußte sich damit allerdings das innere Gefüge des SRVW wandeln. Die Schule als „Schutzmacht“ sollte ausgeschaltet werden, wie auch der Kompetenzstreit zwischen der HJ-Reichsführung und dem Kultusministerium um das Schülerrudern zeigt.

Dem Augenblick größter Unabhängigkeit und einmütigster Geschlossenheit folgte unmittelbar der Zerfall. Neue Bestimmungen förderten die Gleichschaltungstendenzen. Der Ausfall eines Prima-Jahrgangs hatte eine tragische Verjüngung des Vorstandes zur Folge. Der Nachwuchs sah in dem Widerstand gegen eine Angliederung durchweg einen Kampf gegen Windmühlenflügel. Der Reichsbund für Leibesübungen hatte ein „Betreuungs- und Förderungssystem“ ausgebaut, dem sich keine Sportdisziplin entziehen konnte. Außerdem waren die Alten Herren unter dem Eindruck der politischen Machtentfaltung müde geworden, etwas „Unhaltbares“ zu stützen. 1938 war es dann soweit. Der Eingliederung in die Marine-Gefolgschaft der HJ entging man durch eine Angliederung an den Club als Schülerriege mit weitgehender Selbstverwaltung. Alle Verhandlungspartner fühlten sich als taktische Sieger; man hatte sich dem Griff des Reichsjugendführers entzogen und sich dem Reichssportführer unterstellt.

Bis in die ersten Kriegsjahre hinein konnte die nunmehrige Schülerriege des Clubs ihre relative Selbständigkeit wahren. Der Zweite Weltkrieg vollendete den Auflösungsprozeß.



FESTLICHER HERRENABEND am 19./20. August 1967 · „75 Jahre RCW“

Erläuterungen zur nebenstehenden Bildfolge

---

Obere Reihe, von links nach rechts:

Bürgermeister Vogelbein überbringt die Glückwünsche der Ruhrstadt Witten

Der Männergesangverein Bommerholz überrascht mit einem Geburtstagsständchen

Dozent Dr. Überhorst, Leiter des Instituts für Leibesübungen an der Ruhr-Universität Bochum, hielt den Festvortrag „Leibesübungen und Sport in einer sich wandelnden Welt“

Blick in die Teilnehmerrunde

Assessor Sträter, 1. Vorsitzender des RV Bochum, gratuliert zum Jubiläum

---

Mittlere Reihe, von links nach rechts:

Blick in den Festsaal, an der Stirnwand die Flaggen der Stadt Witten und des RCW

Der 1. Vorsitzende des Nordrhein-Westfälischen Ruderverbandes, Hermann Philipsenburg, überbringt die Grüße der Ruderer von Rhein und Ruhr

Dipl.-Ing. Peter Velten, stellvertr. Vorsitzende des Deutschen Ruderverbandes, bei seiner Festansprache

Dr. Max Koehler, 1. Vorsitzende des RCW, begrüßt die Festversammlung

Walter Brodt, der Vorsitzende des Stadtverbandes für Leibesübungen Witten, überbringt die Grüße der Wittener Sportvereine

---

Untere Reihe, von links nach rechts:

Lutz Döpfer, Ehrenmitglied und ältester Aktiver des RCW, erhält von Hermann Philipsenburg die goldene Ehrennadel des Nordrhein-Westfälischen Ruderverbandes

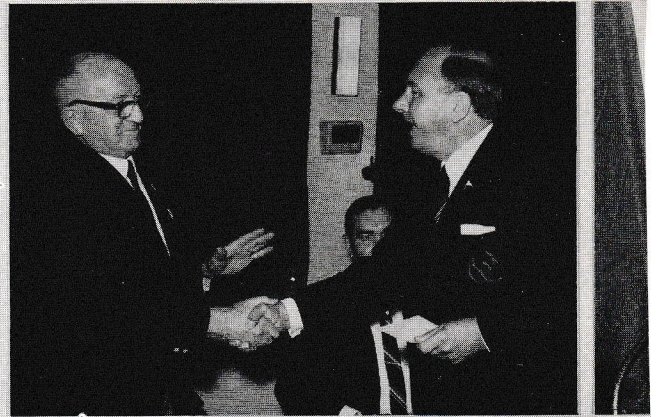
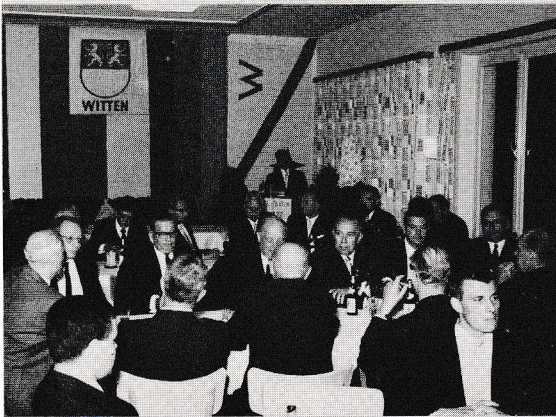
Hermann Philipsenburg, der junge und energiegelasse Vorsitzende der Nordrhein-Westfälischen Ruderer, bei seiner gehaltvollen und pointierten Glückwunschede

Der „Jubiläumsjahrgang“ 1967

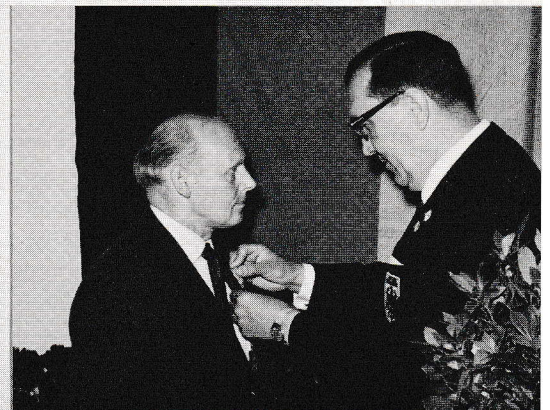
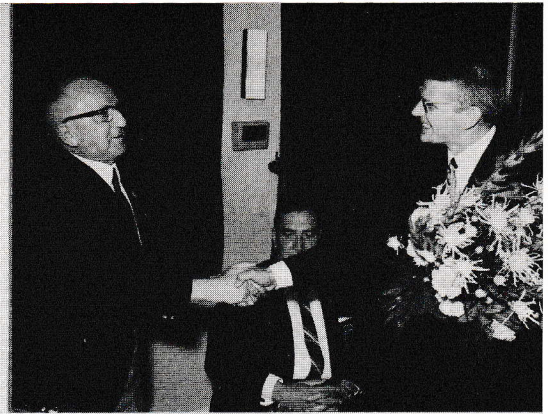
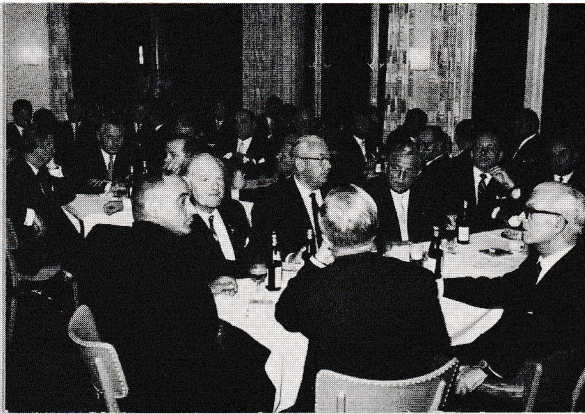
Robert Hermes, 2. Vorsitzende des RCW, dankt im Namen der Wittener Ruderer für alle Grüße und Glückwünsche

Lutz Haarmann wird vom Verbandsvorsitzenden Peter Velten mit der goldenen Ehrennadel des DRV ausgezeichnet

---

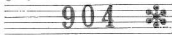




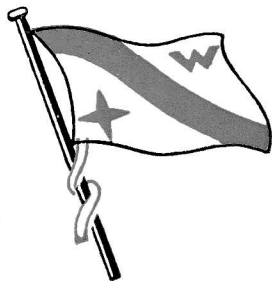




*Die Spendenfreudigkeit vieler RCW-Mitglieder und Freunde des Rudersports ermöglichte die Herausgabe dieser Festschrift. Es wurden vom Dezember 1964 bis September 1967 insgesamt 8 751,44 DM in dem nebenstehend abgebildeten „Opferkasten“ gesammelt, die der Vorstand des RCW für die Druckfinanzierung verwandte. Durch diese Spenden brauchte auf Budgetmittel des RCW nicht zurückgegriffen werden.*

<i>Herausgeber:</i>	Ruder-Club Witten e. V. von 1892
<i>Zusammenstellung und Bearbeitung:</i>	Robert Hermes
<i>Mitarbeiter:</i>	Friedrich Bandke · Helmut Hasenohr · Friedrich Hermes · Karl-Heinz Huber · Hans-Hermann Hochkeppel · Dr. Wilhelm Nettmann
<i>Druck:</i>	Märkische Druckerei und Verlagsanstalt Aug. Pott, Witten
<i>Klischees:</i>	Die Klischees wurden mit freundlicher Unterstützung der Firma Industrie- klischee Paulmann in Meinerzhagen hergestellt.
<i>Fotos:</i>	Privatbesitz · Märkisches Museum Witten · Lichtbildmeister Gustav Adolf Wüstenfeld, Witten · Club-Archiv
<i>Druckauflage:</i>	1000 Exemplare. Diese Schrift trägt die Nummer 

1892



1967

